

SCHULRAUMPLANUNG WETTINGEN 2016-2030



8.09.2016

Grundmodule 1-4
Bestandesaufnahme und Bedarf

INHALTSVERZEICHNIS

Zusammenfassung für den eiligen Leser	5
1 Einleitung	7
1.1 Ausgangslage	7
1.2 Aufgabenstellung	7
1.3 Rahmenbedingungen	7
1.4 Vorhandene Grundlagen	7
1.5 Methodik und Vorgehensweise	9
1.6 Begleitgremium	10
1.7 Verlauf Erarbeitung Schulraumplanung	10
2 Analyse	11
2.1 Übersicht Standorte	11
2.2 Bevölkerungsentwicklung	13
2.2.1 Wettingen	13
2.2.2 Neuenhof und Würenlos	14
2.3 Schülerentwicklung	15
2.4 Vorhandene Kinderzahlen pro Schuljahrgang	16
2.4.1 Wettingen	16
2.4.2 Neuenhof und Würenlos	17
2.5 Einteilungsbereiche	18
2.5.1 „Eichung der Einteilungsbereiche“	20
2.5.2 Zuordnung Einteilungsbereiche mit Pufferzonen	21
2.6 Aktuell geführte Klassenzahlen / Schülerzahlen pro Klasse	23
2.6.1 Stufe KIGA, PS und OS	23
2.6.2 Stufe Bezirksschule	26
3 Die Schulraumplanung beeinflussende Faktoren	27
3.1 Entwicklung des Fremdschulungsanteils	27
3.2 Veränderung der Altersstruktur	28
3.3 Einfluss „HarmoS“ auf die Schülerprognose	30
4 Prognosen	31
4.1 Bauprognose/ Entwicklungsperspektiven 2030/2040	31
4.1.1 Wettingen	31
4.1.2 Neuenhof und Würenlos	32
4.1.3 Realisierungszeiträume	33
4.1.4 Bauentwicklung in der Vergangenheit	34
4.2 Zusätzliche Zahl Kinder durch mögliche Neubautätigkeit	34
4.3 Zusammengefasste Prognose des Bevölkerungszuwachses	35

4.4	Plausibilisierung/ Vergleich der Bevölkerungsprognose mit den letzten Jahren	35
4.5	Schüler- und Klassenprognose	36
4.5.1	Zusätzliche Schüler pro Jahrgang aufgrund Bauprognose/ Entwicklungsperspektiven 2030/2040	36
4.5.2	Plausibilisierung / Vergleich der Schülerzahlen mit den letzten Jahren anhand der Detailzahlen Wettingen	36
4.5.3	Prognostizierte Entwicklung der Schülerzahlen pro Stufe	37
4.5.4	Prognostizierte Entwicklung der Klassenzahlen pro Stufe	38
4.5.5	Plausibilisierung / Vergleich der Klassenzahlen	39
4.6	Zukünftige Verteilung der Schülerzahlen auf Kernbereiche	40
4.6.1	Prognostizierte Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen pro Stufe und Kerngebiet	42
5	Soll-Ist-Vergleich	45
5.1	Ist-Zustand (Inventar)	45
5.2	Grundlagen	45
5.2.1	Kanton Aargau	45
5.2.2	Kanton Zürich	45
5.2.3	Empfehlung	46
5.3	Wettingen-spezifische Abweichungen	46
5.4	Annahme Anzahl Klassenzimmer und Ausgleichszimmer für Defizitberechnung	48
5.5	Saldobetrachtung	49
5.5.1	Bezirksschule	49
5.5.2	Sereal Margeläcker	50
5.5.3	Primar Margeläcker	51
5.5.4	Dorf	52
5.5.5	Zehntenhof	53
5.5.6	Altenburg	54
5.5.7	Friedhofschulhaus	54
5.5.8	Tagesstrukturen und Musikschule	54
5.6	Saldobetrachtung Kindergärten	55
5.7	Saldobetrachtung Turnhallen	56
6	Schlussfolgerung / Nächste Schritte	57
6.1	Fazit	57
6.2	Rollende Schulraumplanung	57
6.3	Nächste Schritte	58
Anhang A: Einteilungspläne		60
Anhang B: Bauprognose		63
Anhang C: Berechnung Schüler und Klassenzahlen		65
Anhang D: Auszug Schulbauempfehlungen		66
Anhang E: Defizitermittlung		70

IMPRESSUM**Auftraggeber**

Gemeinderat Wettingen in Koordination mit Geschäftsleitung Schule, Albrich Zwysig-Strasse 76,
5430 Wettingen

Auftragnehmer

Landis AG, Bauingenieure + Planer, Huebwiesenstrasse 34, 8954 Geroldswil
SWR INFRA AG, Beratende Ingenieure USIC / SIA, Schöneggstrasse 30, 8953 Dietikon

VerfasserInnen

Felix Stephan, Ing. FH; Raumplaner NDS/ FSU
Simona Kalbermatten, BSc. FH in Raumplanung
Stephan Corsten, dipl. Architekt ETH/SIA

Zusammenfassung für den eiligen Leser

Wettingen hat sich gemäss den Angaben der Statistischen Jahrbücher des Kantons Aargau in den letzten Jahren bevölkerungsmässig kontinuierlich entwickelt. Die Gesamtzahl der schulpflichtigen Kinder (Kindergarten, Primarschule und Sereal) nahm von 2005 - 2012 von 1'683 auf 1'495 ab. Seither steigen sie wieder an. Im Jahre 2014 machen die Schüler (ohne Bezirksschüler) rund 8 % an der Gesamtbevölkerung aus.

Über sämtliche Jahrgänge ist ein Durchschnitt von ca. 185 Kindern pro Jahrgang feststellbar.

Im Schuljahr 2015/16 wurden darum folgende Regelklassen geführt (ohne Integrations-, Klein- und Einschulungsklassen):

Kindergartenstufe	21 Klassen	396 Schüler	Ø 18.8
Primarstufe 1-4	35 Klassen	713 Schüler	Ø 20.3
Primarstufe 5-6	14 Klassen	313 Schüler	Ø 22.4
Oberstufe	33 Klassen	608 Schüler	Ø 18.4
Total	103 Klassen	2'030 Schüler	Ø 19.7

Die Erhebung der momentan in Wettingen wohnhaften Kinder zeigt, dass sich die Kinderzahl (umgelegt auf das Schuljahr 1. Mai – 30. April) pro Gebiet sehr schwankend und unterschiedlich verhält. Wettingen hat auch pro Schuljahr stark schwankende Anzahl Kinder pro Schuljahrgang (K/SJg). Tendenziell ist die durchschnittliche Jahrgangsrösse der „jüngeren“ Jahrgänge grösser als diejenige der „älteren“ Jahrgänge. Diese doch stark schwankenden Zahlen der Anzahl Kinder pro Schuljahrgang (K/SJg) erschweren sicherlich die Klassenbildung und die Bewirtschaftung der vorhandenen Räumlichkeiten. In der Schulraumplanung sind deshalb „Ausgleichszimmer“ einzuplanen, da sie dazu dienen, Schwankungen in den Kinderzahlen auszugleichen.

Um eine Prognose auf Stufe Bezirksschule machen zu können, muss die Gesamtschülerzahl aufgesplittet werden. Die Gesamtschülerzahl setzt sich aus Schülern der Gemeinden Wettingen, Neuenhof und Würenlos zusammen. Somit werden die Gemeinden separat analysiert und im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl Bezirksschule Wettingen sowie Gesamtschülerzahl Oberstufe den einzelnen Gemeinden gebracht. Für die weitere Betrachtung werden die ausgewiesenen durchschnittlichen Werte „Bezirksschüler in % der Bevölkerung“ verwendet.

Tendenziell ist der prozentuale Anteil der 0-14-jährigen in der Gemeinde Wettingen in den letzten Jahren rückläufig. Eine weitere Abnahme wie in den vergangenen 20 Jahren bis zum Planungshorizont (2030) ist denkbar / wahrscheinlich, da die Bevölkerung durchschnittlich immer noch, von Jahr zu Jahr, älter wird.

Aufgrund der bestehenden Bauzonen, dem aktuellen Überbauungsstand sowie von Einschätzungen der baulichen Entwicklung kann eine Entwicklungsaussage über Wettingen, Neuenhof und Würenlos erstellt werden. Gemäss Einschätzungen der Bau- und Planungsabteilung Wettingen, wird die Bevölkerung von Wettingen, gestützt auf die kantonalen Prognosen, bis 2030 auf 25'000 Einwohner und bis 2040 auf 27'120 Einwohner wachsen. Im Raumkonzept Aargau ist die Gemeinde Wettingen, gemeinsam mit Baden, als urbaner Entwicklungsraum bezeichnet. Die Bau-, Kinder- und Schülerprognosen stützen sich auf die Angaben von der Bau- und Planungsabteilung Wettingen. Die festgelegten Entwicklungsperspektiven sowie Realisierungszeiträume dienen als Basis für alle weiteren Berechnungen. Umgelegt auf die Anzahl dannzumal zu führenden Klassen bedeutet dies folgendes:

Planungshorizont 2030:		△ zu heute
Kindergarten:	ca. 23-25 Klassen	ca. + 2-3 Klassen
Primarschule:	ca. 62-65 Klassen	ca. + 13-16 Klassen
Sereal:	ca. 15-16 Klassen	
Bezirksschule (mit Neuenhof und Würenlos):	ca. 22-23 Klassen	Total OS: ca. + 4-6 Klassen

Der Raumbedarf richtet sich nach den heutigen Schulbauempfehlungen des Kanton Aargaus und des Kanton Zürichs sowie den „Wettinger-spezifischen Bedürfnissen“.

Gemäss der Saldobetrachtung sind auf den Schulanlagen verschiedene räumliche Abweichungen, vor allem Klassenzimmer, Gruppenräume, Ausgleichszimmer und Aufenthalts-/ Blockzeitenräume, gegenüber dem Soll-Zustand vorhanden. In einem nächsten Schritt ist zu prüfen ob und wie Optimierungen in den Raumumnutzungen, Umbauten, Anbauten oder Neubauten erfolgen können. Besonderer Beachtung gilt es auch der ungenügenden Turnhallenkapazität zu schenken.

Der genaue Verlauf der Entwicklung der Kinder-/ Schülerzahlen hängt stark von der Art und dem Realisierungszeitpunkt der neuen Überbauungen sowie der inneren Verdichtung ab.

Wichtig ist es daher, den Verlauf der Kinderzahlen im Sinne einer rollenden Planung in regelmässigen Abständen (2 – 3 Jahre) zu überprüfen.

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Die Schule Wettingen ist vielerlei Herausforderungen ausgesetzt. Einerseits hat sie auf geänderte pädagogische Rahmenbedingungen und sich ändernde Schülerzahlen und demographische Entwicklungen zu reagieren. Andererseits muss sie den grossen Bestand an Liegenschaften mit den vorhandenen finanziellen Mitteln unterhalten, aber auch Neubauten realisieren. Um in diesem anspruchsvollen Umfeld fundierte Strategien definieren und Entscheidungen fällen zu können, lässt Wettingen eine umfassende Schulraumplanung erstellen. Diese wird zukünftig eines ihrer zentralen Führungsinstrumente sein.

1.2 Aufgabenstellung

Trotz guten Voraussetzungen auf Stufe Führung und Verwaltung bestehen offene Fragen beim Raumbedarf, bei der Bewirtschaftung, dem Ausbau der zur Verfügung stehenden Liegenschaften und bei allfälligen Zentralisierungen von Angeboten. Mit der Schulraumplanung 2016-2030 soll der Gemeinde Wettingen eine Grundlage geschaffen werden, um die notwendigen strukturellen, wirtschaftlichen und baulichen Entscheidungen zu treffen. Dieses Instrument besteht grundsätzlich aus einer Analyse, einer Prognose, einer Strategie und einem Massnahmenkatalog. Um der Gemeinde für diese äusserst anspruchsvolle und umfassende Aufgabe ein Team mit höchstem Kompetenz- und Effizienzgrad zur Verfügung zu stellen, wurde die eingeladene SWR Infra AG mit der Landis AG als Planergemeinschaft beauftragt, die obengenannten Arbeiten auszuführen.

1.3 Rahmenbedingungen

Die Grundlage für den vorliegenden Bericht bildet die Offerte vom 10. April 2015. Im Rahmen der Einwohnerratssitzung vom 10. September 2015 wurde der Planungskredit für die vorliegende Arbeit gesprochen. Dieser beinhaltet die Kürzung der Grundmodule 10 bis 14 und eine Reduktion des Moduls 9. Im vorliegenden Bericht werden in einem ersten Schritt die Grundmodule 1 bis 4 bearbeitet.

1.4 Vorhandene Grundlagen

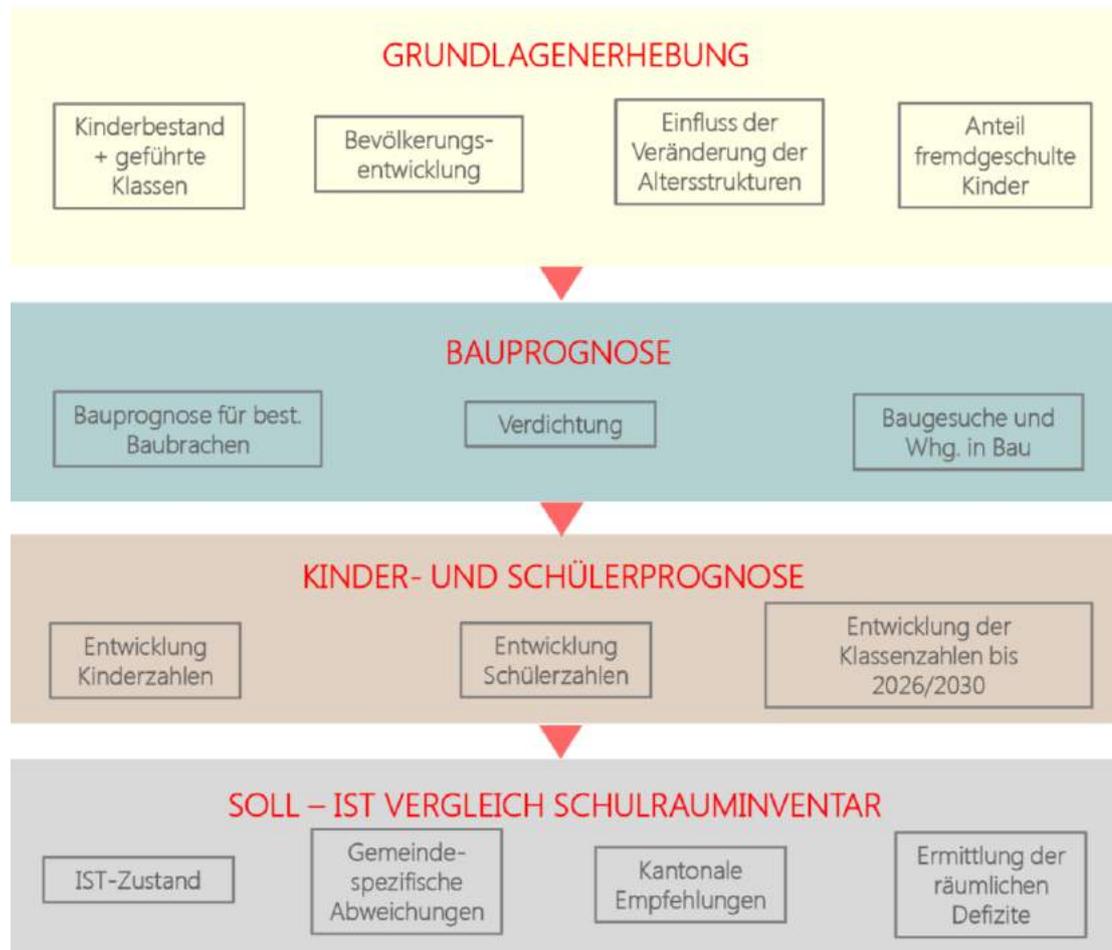
Für die Erarbeitung des vorliegenden Berichts wurden diverse Unterlagen von der Gemeinde Wettingen zur Verfügung gestellt. Folgende Dokumente / Unterlagen bilden die Grundlagen dieses Berichts:

- Liste 0-18-jährige Einwohner Gemeinde Wettingen, erhalten von der Einwohnerkontrolle Wettingen, Herrn W. Allemann, am 11.11.2015.
- AV-Daten der Gemeinde Wettingen (erhalten von Frau E. Fedrizzi, Firma Steinmann, am 05.11.2015)
- Kantonale Bevölkerungsprognose Aargau 2040 (erhalten von U. Heimgartner am 07.11.2015)
- Traktandenbericht Landveräusserung (erhalten von U. Heimgartner am 07.11.2015)
- Information der Baugenossenschaft GBSG Lägern zum Projekt Klosterbrühl als Zeitungsbericht (erhalten von U. Heimgartner am 07.11.2015)
- Belegungsliste und Übersicht Tagesstrukturen (erhalten von S. Kern am 08.12.2015)
- Belegungsliste Tagesstrukturen der vergangenen Jahre (erhalten von S. Kern am 09.12.2015 und am 14.12.2015)
- Kindergartenkreise und Zuteilung pro Gebäude (Excel-Liste, erhalten von S. Kern am 08.12.2015)
- Prognose Kindergarten (Excel-Liste, erhalten von F. Ackermann am 08.12.2015)
- Jahresstatistik Schulkreise und Zimmerbelegung Musikschule (Excel-Liste, erhalten von C. Hofmann am 09.12.2015)
- Schülerstatistik 2012-2016 (Excel-Liste, erhalten von C. Michel am 02.02.2016)
- Fremdschulungsanteil 2014/15 und 2015/16 (Excel-Liste, erhalten von C. Michel am 02.02.2016)
- Wohnbaustatistik der Gemeinde Wettingen (Excel-Liste, erhalten von T. Berz am 15.12.2015)
- Teiländerung Nutzungsplanung Landstrasse (Planungsbericht, erhalten von U. Heimgartner am 29.01.2016)
- Schätzung Erhebung Einwohner für die Gemeinden Wettingen, Neuenhof und Würenlos bis 2030 (erhalten von U. Heimgartner am 29.01.2016)
- Pläne und Rauminventar sämtlicher Schulanlagen erhalten von der Abteilung Immobilien Stadt Wettingen (erhalten am 15.12.2015)

1.5 Methodik und Vorgehensweise

Das Vorgehen orientiert sich an den durch den Auftraggeber vorgegebenen Modulen. In der Offertanfrage wurde der Leistungskatalog mittels 14 Modulen beschrieben und definiert. Die „Grundmodule“ (Module 1-5, mit integriertem Modul 6) sind die Basis für die „vertiefenden Module“. Dementsprechend werden in einem ersten Schritt die Module 1-4 bearbeitet, bevor die weiteren Module in Angriff genommen werden.

Grundsätzlich erfolgen die Projektphasen der Grundmodule 1-4 vereinfacht gemäss der unteren Abbildung. Wie im Schema aufgezeigt, gliedert sich der Prozess in vier Teilen, welche jeweils auf die vorgehenden aufbauen; 1. Grundlagenerhebung, 2. Bauprognose, 3. Kinder- und Schülerprognose, 4. Soll-Ist-Vergleich Schulrauminventar.



1.6 Begleitgremium

Folgende Personen begleiteten die Erarbeitung dieses Berichts:

- Philippe Rey Ressortverantwortlicher Gemeinderat
- Thomas Sigrist Präsident Schulpflege
- Marcel Aebi Ressortverantwortlicher Schulpflege
- Samuel Kern Geschäftsleiter Schule
- Urs Heimgartner Leiter Bau- und Planungsabteilung
- Felix Stephan Landis AG
- Simona Kalbermatten Landis AG
- Stephan Corsten SWR Infra AG

1.7 Verlauf Erarbeitung Schulraumplanung

Der Verlauf der Erarbeitung der Schulraumplanung 2016-2030 für die Grundmodule 1 bis 4 sah folgendermassen aus:

- 04.11.2015 Kick-off-Sitzung
- 08.12.2015 Aufnahme IST-Zustand
- 13.01.2016 Ortstermin Rundgang und Aufnahme der Raumnutzung
(SH Margeläcker und SH Dorf)
- 20.01.2016 Ortstermin Rundgang und Aufnahme der Raumnutzung
(SH Altenburg und SH Bezirksschule)
- 10.02.2016 Ortstermin Rundgang und Aufnahme der Raumnutzung
(alle KG-Standorte und Musikschule)
- 22.02.2016 1. Arbeitssitzung mit gesamter Begleitgruppe
- 01.03.2016 Bsp. Modul 3 Bestandesaufnahme
"Wettinger-spezifische Abweichungen" gegenüber SBE
- 30.03.2016 Bsp. Modul 3 Schulrauminventar mit allen Schulleitungen
- 12.05.2016 2. Arbeitssitzung mit gesamter Begleitgruppe
- 16.06.2016 Präsentation Module 1-4 und Abgabe Bericht zur
Vernehmlassung
- 05.07.2016 3. Arbeitssitzung mit gesamter Begleitgruppe betreffend
Ergebniss Vernehmlassung
- 12.08.2016 Abgabe Dokumente Bericht Grundmodule 1-4 und Inventar

2 Analyse

2.1 Übersicht Standorte

Die Schule Wettingen deckt vom Kindergarten bis zur Bezirksschule (mit Neuenhof und Würenlos) alle Stufen und Angebote der obligatorischen Volksschule inkl. Einschulungs-, Integrations- und Kleinklassen ab. Heute verfügt die Schule über eine Schulinfrastruktur mit folgendem Umfang:

Standorte Oberstufen-Schulhäuser:

- Bezirksschule
- Oberstufe Sereal (SA Margeläcker)

Standorte Primar-Schulhäuser:

- Primarschule Dorf (Stufe 1-4)
- Primarschule Zehntenhof (Stufe 5-6)
- Schulhaus Margeläcker (Stufe 1-4)
- Schulhaus Altenburg (Stufe 1-4)

Standorte Kindergärten:

- Kindergarten Altenburg
- Kindergarten Dorf
- Kindergarten Hardmatt
- Kindergarten Klösterli
- Kindergarten Kreuzzelg
- Kindergarten Langäcker
- Kindergarten Langenstein
- Kindergarten Lindenhof
- Kindergarten Lindenstrasse
- Kindergarten Mattenstrasse
- Kindergarten Rosenau
- Kindergarten Sonrain



2.2 Bevölkerungsentwicklung

2.2.1 Wettingen

Wettingen hat sich gemäss den Angaben der Statistischen Daten des Kanton Aargau in den letzten Jahren bevölkerungsmässig kontinuierlich entwickelt. Im Jahr 1990 waren 17'582 Einwohner registriert, 2000 deren 17'833, 2010 deren 20'134 und 2014 deren 20'230.

Die durchschnittlichen Bevölkerungszunahmen pro Jahr betragen ca. 110 Personen. Im Jahr 2012 und 2014 waren die Einwohnerzahlen jedoch leicht rückgängig. Der Ausländeranteil der Gemeinde stieg im Zeitraum (1990-2014) von 20.8% auf 26.8%.

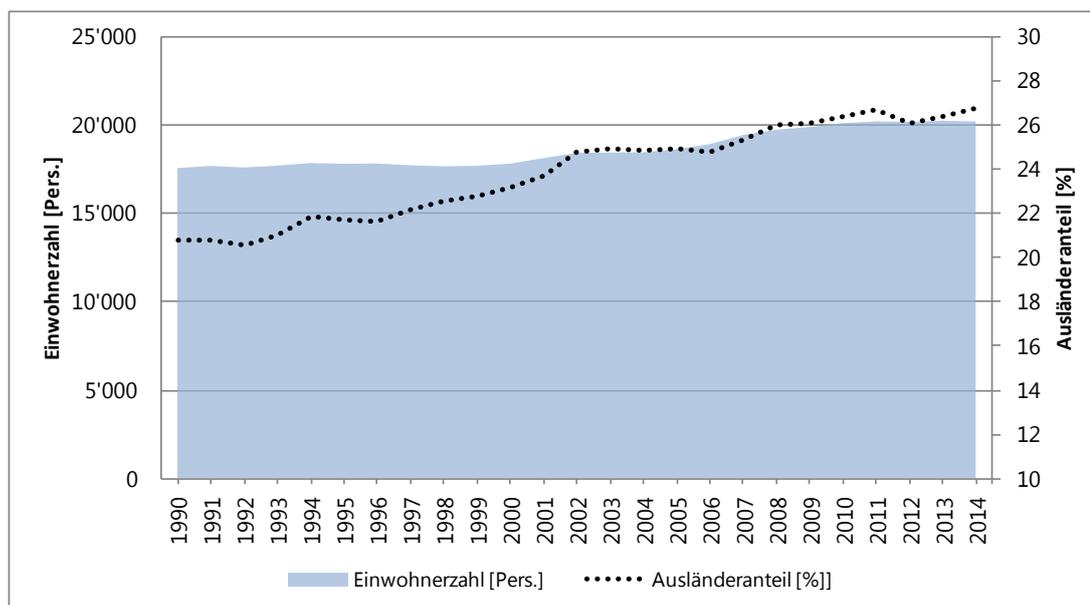


Abbildung 1 Diagramm der Bevölkerungsentwicklung Wettingen 1990 – 2014, Quelle Stat. Daten des Kt. Aargau

Feststellung:

Der steigende Anteil „Ausländer“ – zusammen mit einem deutlichen Bevölkerungszuwachs - hat in der Regel einen Einfluss auf das schuleigene Angebot wie z.B. „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ).

Wettingen verfügt über eine klar positive Wanderungsbilanz von rund 100 Personen pro Jahr. Das Bevölkerungswachstum wird also massgeblich auch durch „Migration“ geprägt.



Abbildung 2 Diagramm Wanderungsbilanz; Quelle Stat. Daten des Kt. Aargau

2.2.2 Neuenhof und Würenlos

In Neuenhof waren im Jahr 2000 7'626 Einwohner registriert und 2014 deren 8'566 sowie in Würenlos im Jahr 2000 4'806 Einwohner und 2014 deren 6'067.

Auf der folgenden Graphik erkennt man in beiden Gemeinden eine fast lineare Zunahme ab 2000. Der Ausländeranteil der Gemeinden stieg in demselben Zeitraum (2000-2014) in Neuenhof von 38.3% auf 46.9% und in Würenlos von 10.5% auf 16.4%.

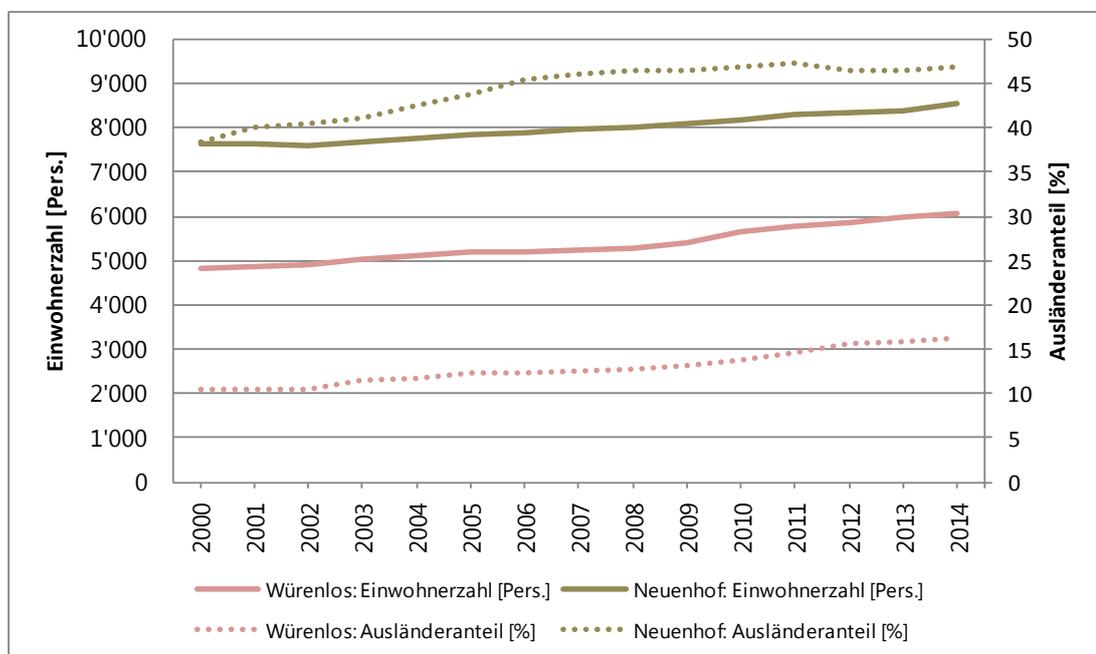


Abbildung 3 Diagramm der Bevölkerungsentwicklung Neuenhof+Würenlos 2000–2014, Quelle Stat. Daten des Kt. Aargau

2.3 Schülerentwicklung

Die Gesamtzahl der schulpflichtigen Kinder (Kindergarten-, Primar- und Serealschüler: 11 Schuljahrgänge ohne BEZ) nahm in Wettingen gemäss Statistischen Jahrbüchern und Angaben der Schule Wettingen von 2005 - 2012 von 1'683 auf 1'495 ab. Seither steigen sie wieder an.

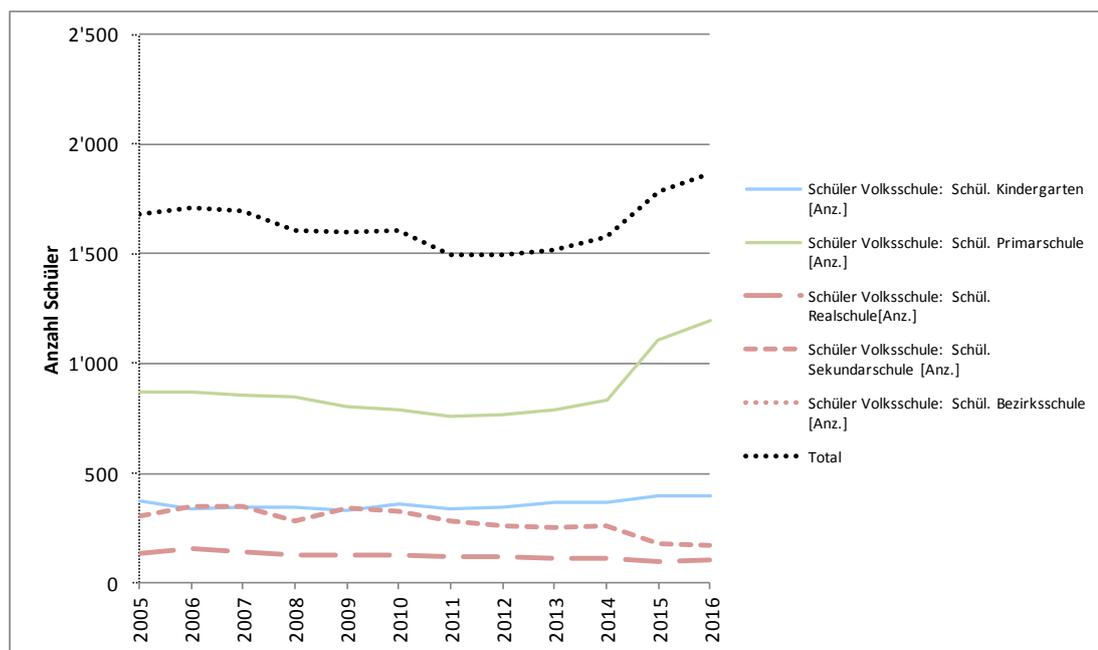


Abbildung 4 Diagramm des Schüleraufkommens; Quelle Stat. Daten des Kt. Aargau

Im Jahre 2015 machen die Schüler (ohne Bezirksschüler) rund 8.5% an der Gesamtbevölkerung aus:

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 (1.7.)
Bevölkerung	18'647	18'938	19'454	19'757	19'905	20'134	20'230	20'206	20'265	20'230	20'341	20'505
Total Schüler (exkl. Bezirksschüler)	1'683	1'709	1'695	1'604	1'597	1'605	1'496	1'495	1'518	1'577	1'781	1'860
Schüleranteil an Gesamtbevölkerung in %	9.0	9.0	8.7	8.1	8.0	8.0	7.4	7.5	7.8	8.3	8.7	9

Feststellung:

Trotz des Bevölkerungswachstums waren die Schülerzahlen bis 2012 aufgrund der Veränderung der Altersstruktur (vgl. Kap. 3.2) abnehmend. Seither steigen sie wieder an

2.4 Vorhandene Kinderzahlen pro Schuljahrgang

2.4.1 Wettingen

Mittels Daten der Einwohnerkontrolle wurde ein Überblick erstellt, wie viele Kinder pro Jahrgang bereits heute in Wettingen leben. Wichtig ist dabei zu beachten, dass diese Betrachtungen auf durchschnittlichen Kinderzahlen basieren. Die Jahrgangsschwankungen sind in der nachfolgenden Darstellung der heute vorhandenen Kinder gut erkennbar.

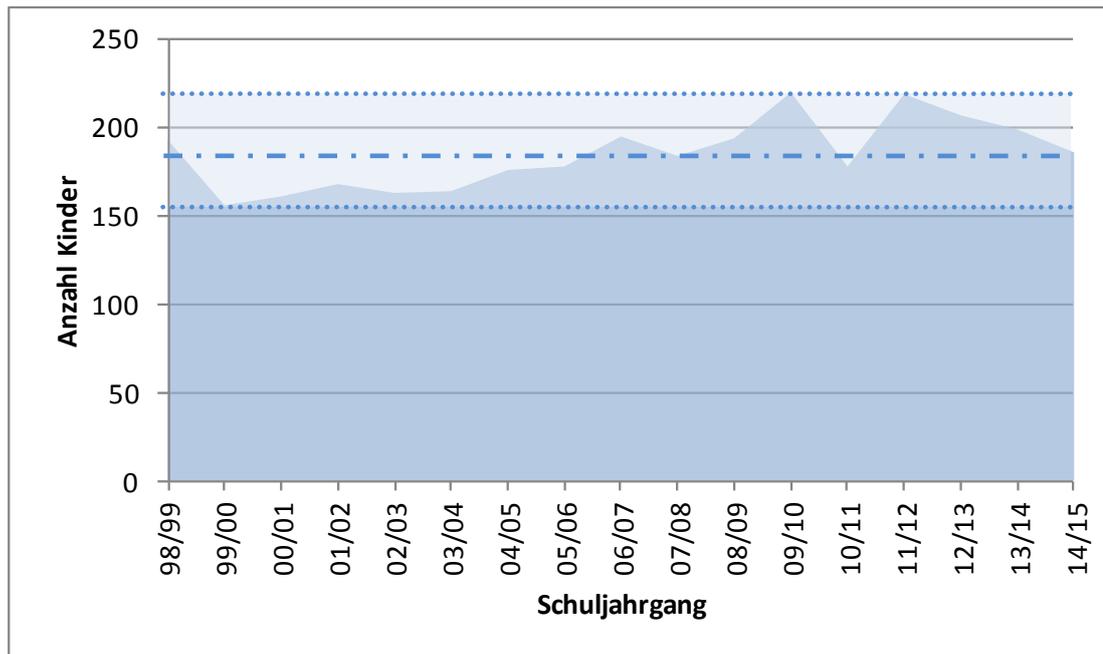


Abbildung 5 Daten Einwohnerkontrolle Wettingen, Darstellung Landis AG

Zusammengefasst wird festgestellt:

Die Kinderzahlen verharren aufgrund der bereits vorhandenen kinderintensiven Jahrgänge 09/10 und 11/12 auf einem hohen Niveau.

Die Abweichungen zwischen den einzelnen Jahrgängen sind aber enorm:

Maximal: 220 K/SJg (09/10)

Minimal: 156 K/ SJg (99/00)

Erkenntnis: Durchschnittliche Jahrgangsgrosse: 185 \pm 35 Kinder pro Schuljahrgang

Diese stark schwankenden Zahlen der „Kinder pro Schuljahrgang“ (K/SJg) erschweren sicherlich die Klassenbildung und die Bewirtschaftung der vorhandenen Räumlichkeiten. In der Schulraumplanung sind deshalb Ausgleichszimmer einzuplanen. Diese dienen dazu, Schwankungen in den Kinderzahlen aufzunehmen und auszugleichen.

2.4.2 Neuenhof und Würenlos

Gemäss den Daten der Einwohnerkontrolle sind heute durchschnittlich **72** Kinder pro Schuljahrgang (umgelegt auf das Schuljahr 1. Mai – 30. April) in Würenlos und durchschnittlich **88** Kinder pro Jahrgang in Neuenhof vorhanden. Wichtig ist dabei zu beachten, dass diese Betrachtungen auf durchschnittlichen Kinderzahlen basieren. Die Jahrgangsschwankungen mit einer Differenzen von ± 25 Kinder pro Schuljahrgang sind in der nachfolgenden Darstellung gut erkennbar.

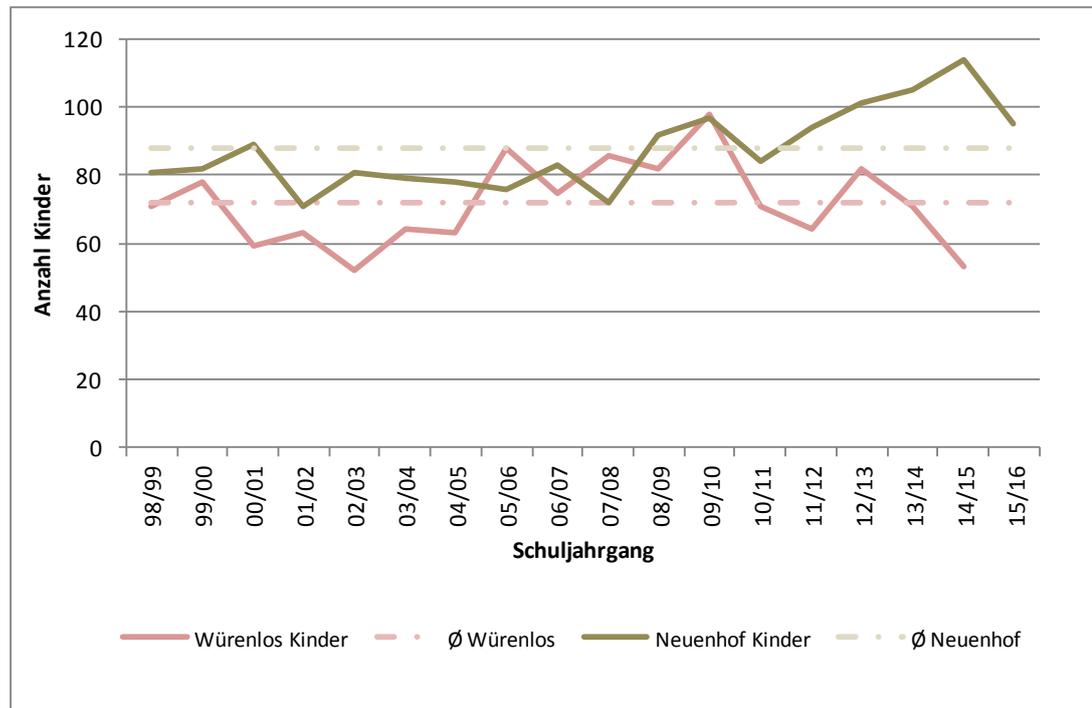


Abbildung 6 Daten Einwohnerkontrolle Neuenhof + Würenlos, Darstellung Landis AG

2.5 Einteilungsbereiche

Nicht nur die absolute Zahl der Kinder, resp. Schüler, ist für die Schulraumplanung wesentlich. Es interessiert auch, woher die Kinder stammen. Als Grundlage wurden sogenannte Kern- und Pufferbereiche definiert (die Einteilungspläne befindet sich im Anhang A).

Die Gemeinde Wettingen verfügt über drei Primarschulanlagen für die Stufe 1-4 Klasse. Als Grundlage für diese Betrachtungen ist Wettingen in „drei Kernbereiche“ aufgeteilt worden. Die ausgeschiedenen Pufferbereiche sind in Grau hinterlegt. Die Grenzen sind fließend (~Grundlage „Einteilungspraxis Primarschulgemeinde“):

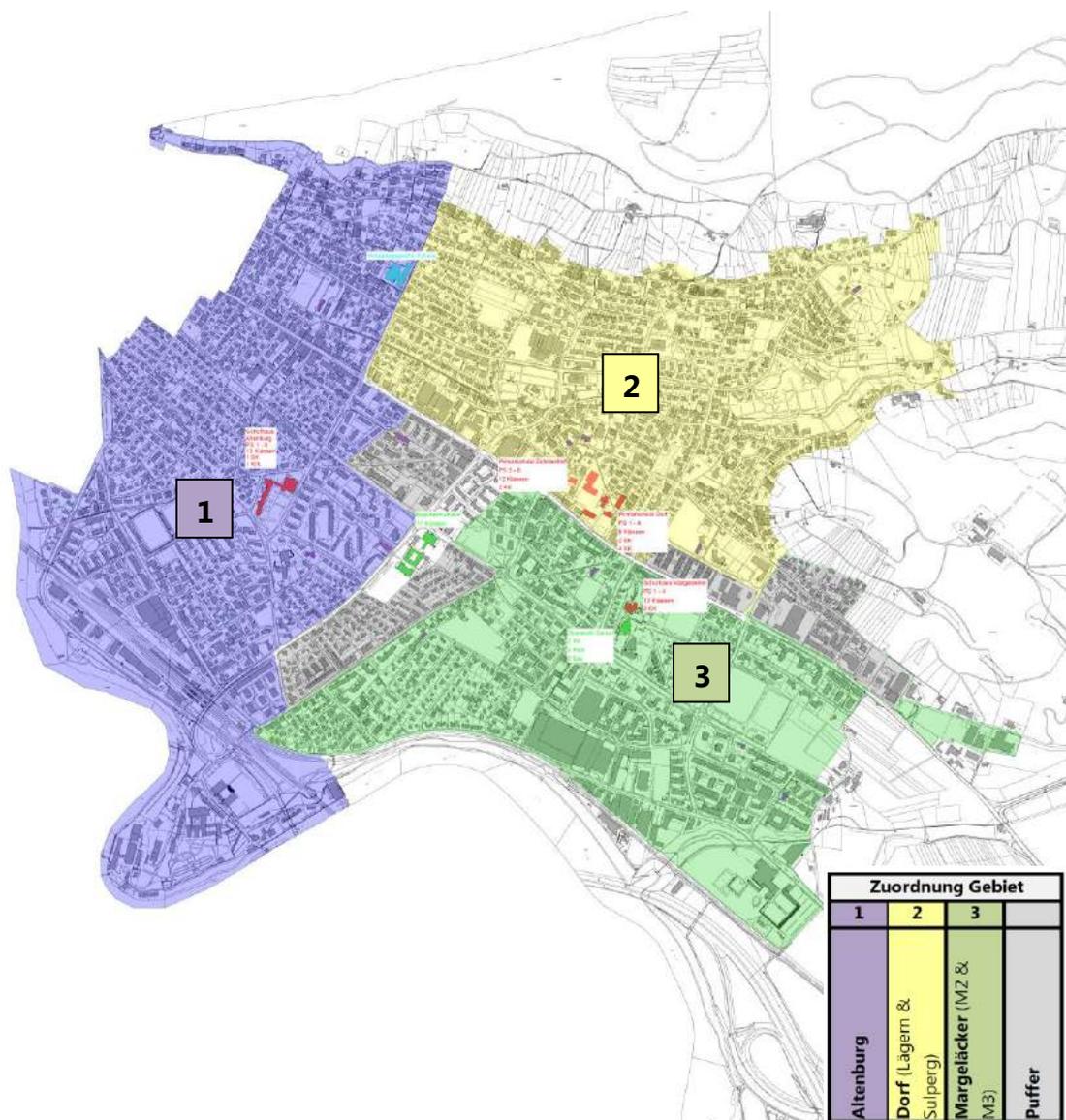


Abbildung 7 Aufteilung „Schulbereiche Primarschule“ Wettingen

Die Kindergärtner werden gemäss Angaben der Schulverwaltung mit Hilfe eines hinterlegten Systems nach Adressen mit einem Vorfilter in neun Einteilungskreisen für die vorhandenen 12 Kindergartenstandorte mit insgesamt 22 Abteilungen eingeteilt. Grafisch sieht dies folgendermassen aus (Einteilungsplan gemäss Anhang A):

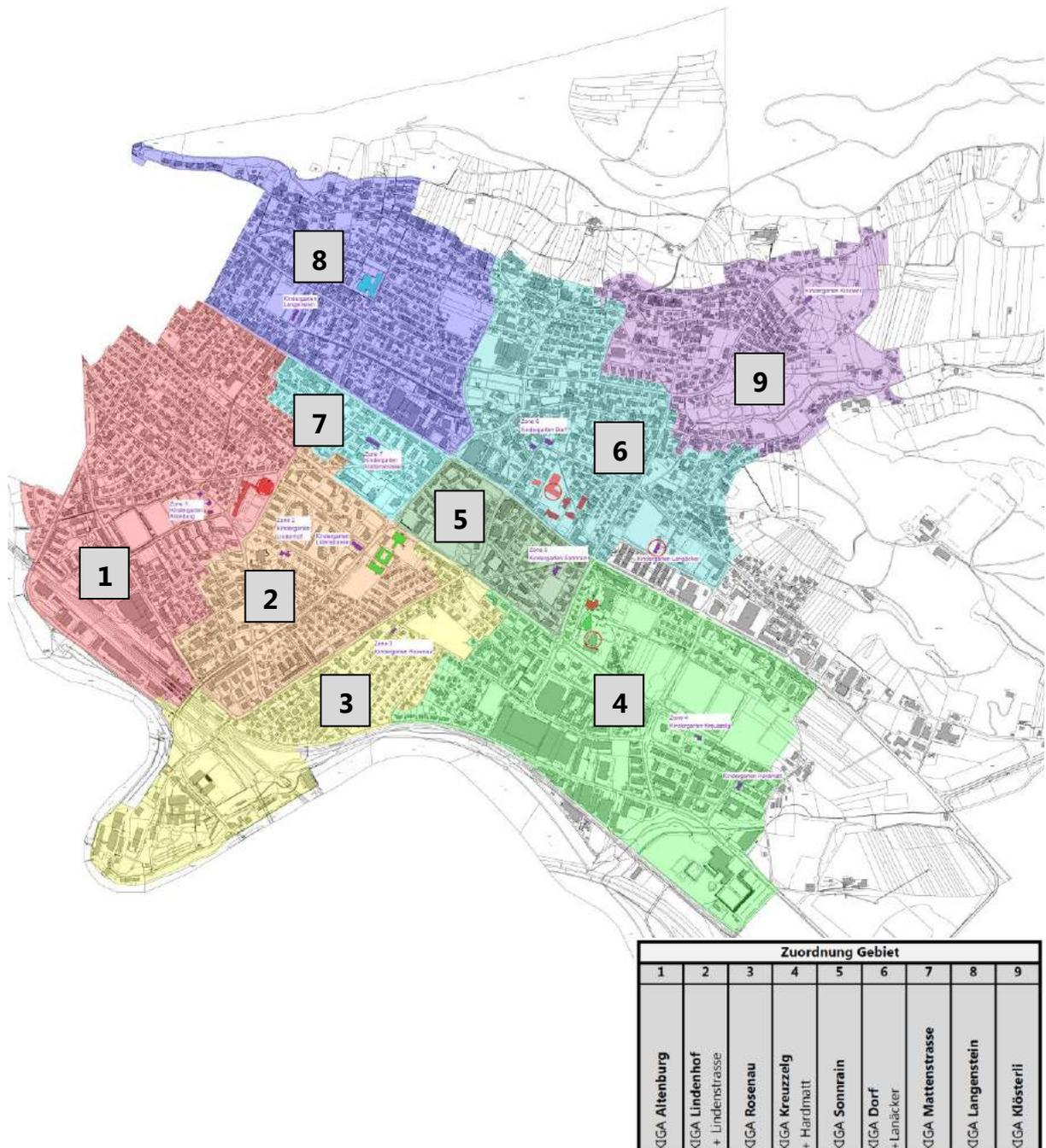


Abbildung 8 Aufteilung „Schulbereiche Kindergarten“ Wettingen

2.5.1 „Eichung der Einteilungsbereiche“

Der Vergleich der theoretisch zugehörigen Primarschüler Stufe 1-4 gemäss Einteilungsplan mit den heute effektiven Verhältnissen zeigt, dass nicht „starr“ gemäss Einteilungsplan vorgegangen worden ist:

Zuordnung Gebiet				
1	2	3		
Altenburg	Dorf (Lägern & Sulperg)	Margeläcker (M2 & M3)	Puffer	Total Schüler

Ist Zustand Schüler / Schulhaus
Kinder verteilt über Einteilungskreise
Differenz

303	214	264	0	781
278	171	193	109	751
25	43	71	-109	30

Der IST-Zustand bildet sich im Modell nur ungenügend ab. Dies zeigt sich bei folgenden Kreisen sehr deutlich:

Kernbereich 2 (SH Dorf):

- Gemäss Einteilungsplan theoretisch 171 Schüler -> Effektiv 214 Kinder

Kernbereich 3 (SH Margeläcker):

- Gemäss Einteilungsplan theoretisch 193 Schüler -> Effektiv 264 Kinder

Um das Modell „eichen“ und besser der Wirklichkeit anpassen zu können, wurden zusätzlich **„Pufferzonen“** geschaffen. Kinder aus Pufferzonen können beliebig den umliegenden Schulhäusern zugewiesen werden. Auch in der täglichen Einteilungsarbeit dürfte in Wettingen bereits mit solchen Pufferzonen gearbeitet worden sein, um den Handlungsspielraum zu vergrössern, auch wenn diese Bereiche planlich nicht definiert worden sind. In der Praxis handelt es sich dabei um Gebiete, welche am Berührungspunkt zweier oder mehrerer Einteilungsbereiche liegen und somit flexibel eingeteilt werden können.

Gemäss Angaben der Schulverwaltung Wettingen werden jedes Jahr mehr Kinder in den Schulhäusern Dorf eingeteilt, als gemäss Kernbereich vorgesehen. Dies geschehe auf Wunsch der Eltern und diese Kinder sind wohnhaft in unterschiedlichen Einteilungsbereichen. Zudem besteht die Möglichkeit für die Eltern, wenn ihre Kinder mehr als drei Tage in einer Tagesstruktur integriert sind, die Schulanlage zu wechseln. Dies hat Auswirkungen auf die Festlegung der Zuordnung der Pufferbereiche zu dem einzelnen Kernbereichen.

Der Vergleich der theoretisch zugehörigen Primarschüler Stufe 5-6 (SA Zehntenhof) gemäss Einteilungsplan mit den heute effektiven Verhältnissen zeigt kaum Unterschiede:

- Ist Zustand Schüler: 333 Schüler
- Kinder verteilt über die Einteilungskreise: 340 Schüler

2.5.2 Zuordnung Einteilungsbereiche mit Pufferzonen

Auf dem Einteilungsplan (vgl. folgende Seiten) wurden Total 12 solcher Pufferzonen ausgeschieden. Diese sollen helfen, die Beurteilung des zukünftigen Bestands an Kindern auf Stufe Kindergarten sowie Primar besser umlegen zu können. Vier dieser Pufferbereiche sind für die flexible Umteilung auf Stufe Primar von Wichtigkeit.

Wenn man die theoretische Einteilung gemäss Schulraumplanung mit derjenigen der Einteilungspraxis der Schulverwaltung für das SJ 15/16 vergleicht, ergeben sich kaum Unterschiede:

	Zuordnung Gebiet			Total Schüler
	1	2	3	
	Altenburg	Dorf (Lägern & Sulberg)	Margeläcker (M2 & M3)	
Einteilungspraxis Schulverwaltung/ Ist Zustand Schüler / Schulhaus	303	214	264	781
Kinder verteilt über Einteilungskreise	278	171	193	642
Differenz	25	43	71	139
P 2/3C	48	24	24	
P 1/3B	18		18	
P 1/3C	28			
P 1/3D	15		15	
Theoretische Einteilung SRP	306	195	250	751
Differenz zu IST-Zustand	-3	-19	-14	-30

* Differenz von 30 Schüler kommt durch unterschiedliche Stichtage zustande.

Die Aufteilung der Kinder aus den oben genannten flexiblen Puffergebieten werden jeweils zu 100% dem Kerngebiet 2 (SH Dorf & Zehntenhof) zugeordnet (auch P1/3B). Dadurch ist die Plausibilität dieser theoretischen Einteilung mit starren Gebietsgrenzen mit der gängigen Einteilungspraxis der Primarschulverwaltung gegeben (Einteilungsplan gemäss Anhang A).

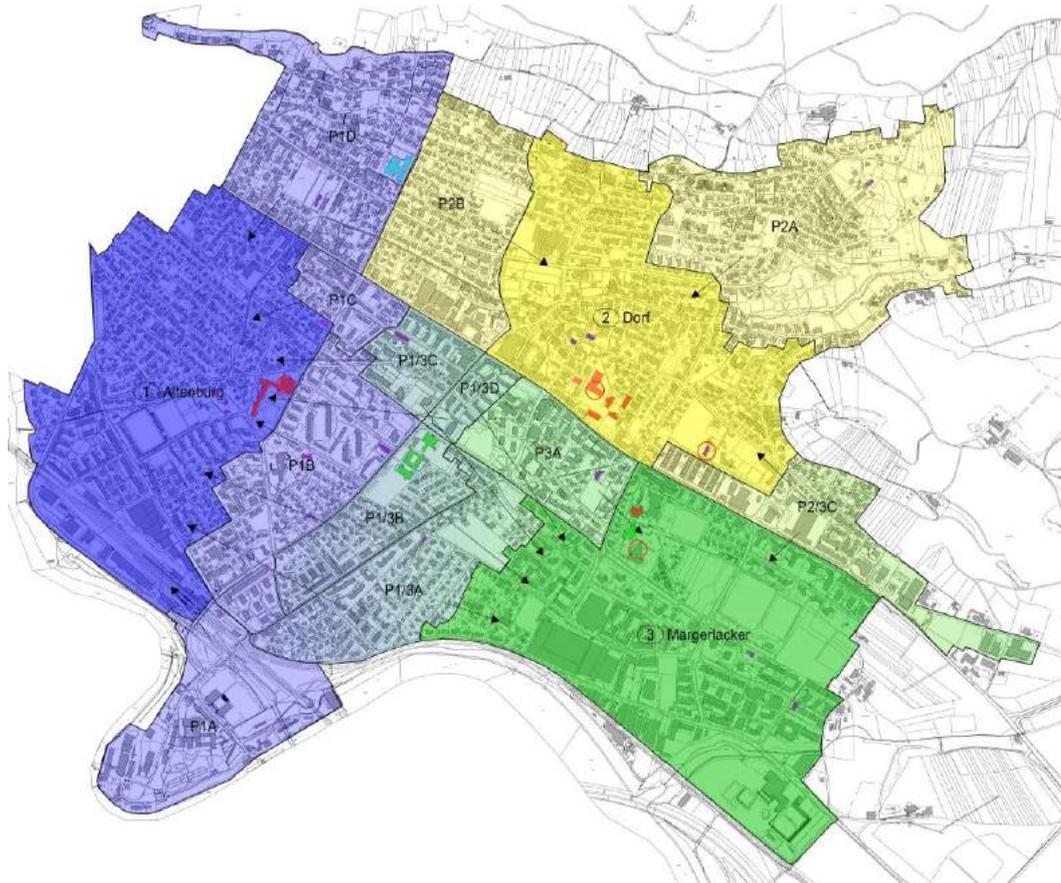


Abbildung 9 Plan „Einteilungsbereiche“ Wettingen

2.6 Aktuell geführte Klassenzahlen / Schülerzahlen pro Klasse

2.6.1 Stufe KIGA, PS und OS

Im Schuljahr 2015/16 werden folgende Klassen geführt:

Kindergartenstufe:

■ Kindergarten Altenburg I, II, III	3 Klassen	60 Schüler	ø 20.0
■ Kindergarten Dorf I, II	2 Klassen	37 Schüler	ø 18.5
■ Kindergarten Hardmatt	1 Klassen	19 Schüler	ø 19.0
■ Kindergarten Klösterli	1 Klassen	21 Schüler	ø 21.0
■ Kindergarten Kreuzzelg I, II	2 Klassen	41 Schüler	ø 20.5
■ Kindergarten Langäcker I, II	2 Klassen	37 Schüler	ø 18.5
■ Kindergarten Langenstein I, II	2 Klassen	36 Schüler	ø 18.0
■ Kindergarten Lindenhof I, II	2 Klassen	38 Schüler	ø 19.0
■ Kindergarten Lindenstrasse	1 Klassen	16 Schüler	ø 16.0
■ Kindergarten Mattenstrasse I, II	2 Klassen	33 Schüler	ø 16.5
■ Kindergarten Rosenau	1 Klassen	22 Schüler	ø 22.0 *
■ Kindergarten Sonnrain I, II	2 Klassen	36 Schüler	ø 18.0

* ab SJ 2016/17 wird Rosenau II in Betrieb genommen, dadurch wird der ø reduziert.

Primarstufe 1-4:

■ Schulhaus Altenburg			
- Primarklassen	13 Klassen		282 Schüler
- Einschulungsklassen (EK)	1 Klasse		11 Schüler
- <u>Integrationsklassen (KIK)</u>	<u>1 Klasse</u>		<u>10 Schüler</u>
- Total	15 Klassen		303 Schüler
■ Primarschule Dorf			
- Primarklassen	9 Klassen		186 Schüler
- Einschulungsklassen (EK)	1 Klasse		8 Schüler
- <u>Kleinklassen (KKP)</u>	<u>2 Klassen</u>		<u>18 Schüler</u>
- Total	12 Klassen		214 Schüler
■ Schulhaus Margeläcker			
- Primarklassen	13 Klassen		245 Schüler
- <u>Einschulungsklassen (EK)</u>	<u>2 Klassen</u>		<u>19 Schüler</u>
- Total	15 Klassen		264 Schüler

Primarstufe 5-6:

■ Primarschule Zehntenhof			
- Primarklassen	14 Klassen		313 Schüler
- <u>Kleinklassen (KKP)</u>	<u>2 Klassen</u>		<u>20 Schüler</u>
- Total	16 Klassen		333 Schüler

Oberstufe:

■ Bezirksschule	17 Klassen	365 Schüler	ø 21.5
■ Oberstufe Sereal			
- Realschule	6 Klassen	69 Schüler	ø 11.5
- Sekundarschule	10 Klassen	174 Schüler	ø 17.4
- <u>Kleinklasse Oberstufe(KK)</u>	<u>2 Klassen</u>	<u>24 Schüler</u>	
Total	18 Klassen	267 Schüler	

Zusammenfassung Regelklassen *(ohne Integrations-, Klein- und Einschulungsklassen):*

Kindergartenstufe	21 Klassen	396 Schüler	ø 18.8
Primarstufe 1-4	35 Klassen	713 Schüler	ø 20.3
Primarstufe 5-6	14 Klassen	313 Schüler	ø 22.4
<u>Oberstufe</u>	<u>33 Klassen</u>	<u>608 Schüler</u>	<u>ø 18.4</u>
Total	103 Klassen	2'030 Schüler	ø 19.7

Der Kanton Aargau gibt im Schulgesetz Rahmenbedingungen bezüglich minimaler und maximaler Anzahl Schüler pro Klasse (*Quelle: Beschluss Regierungsrat des Kantons Aargau, gestützt auf die §§ 14 Abs. 1 und 91 Abs. 1 des Schulgesetzes vom 17. März 1981, rev. in Kürze*) vor. Für die weiteren Betrachtungen werden deshalb folgende Werte verwendet:

Fazit:			
An Abteilungen pro Stufe gelten folgende Schülerzahlen pro Klasse:			
Stufe	Kt. MIN	Kt. MAX.	Vorschlag als Grundlage SRP Wettingen
Kindergartenstufe	7	24	ø 20
Primarstufe	12	25	ø 21
Bezirksschule	19	25	ø 21
Sekundarschule	15	25	ø 21
Realschule	13	22	ø 19
Einschulungsklassen (EK)			4 Klassen à 11 Schüler
Kleinklassen (KK)			6 Klassen à 11 Schüler
Integrationsklasse (KIK)			Keine

Der Regierungsrat hat auf das Schuljahr 2016/17 hin die Minimalzahlen an der Oberstufe um 2 Schülerinnen und Schüler pro Klasse erhöht. Bestehende Klassenzüge wurden aber auch bei "Unterbeständen" nochmals bewilligt und dürfen fertiggeführt werden.

Die festgelegten ø Zahlen wurden gegenüber dem Ist-Zustand deutlich erhöht und orientieren sich an den maximalen Vorgaben des Kantons. Dieser Vorschlag bildet einen realistischen und durchführbaren Zustand ab. Das Kantonale Maximum sollte aus folgenden Überlegungen nicht vollumfänglich ausgeschöpft werden:

- Erhaltung der Qualität des Unterrichts (*Individueller Unterricht nicht mehr möglich, Unruhen, mangelnde Konzentration*)
- Beibehaltung des pädagogischen Konzepts mit Jahrgangsklassen (*Falls das Maximum angestrebt wird, werden mit Sicherheit jahrgangsdurchmischte Klassen notwendig*)
- Flexibilität für Spitzenjahrgänge (*Verbesserung der Möglichkeiten auf Spitzenjahrgängen mit Erhöhung der Schülerzahlen zu reagieren*)
- Berücksichtigung Bevölkerungsstruktur der Gemeinde Wettingen
- Beibehaltung der Attraktivität der „Schule Wettingen“ für Eltern und die Lehrpersonen
- Dauerndes geografisches Verlagern der Kinder niederhalten (*Falls das Maximum angestrebt wird, kann der Wohnort des Kindes bei der Einteilung nicht mehr berücksichtigt werden*)

2.6.2 Stufe Bezirksschule

Um eine Prognose auf Stufe Bezirksschule machen zu können, muss die Gesamtschülerzahl aufgesplittet werden. Die Gesamtschülerzahl setzt sich aus Schülern der Gemeinden Wettingen, Neuenhof und Würenlos zusammen. Somit müssen die Gemeinden separat analysiert und im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl Bezirksschule Wettingen sowie Gesamtschülerzahl Oberstufe den einzelnen Gemeinden gebracht werden. Bei der Schulverwaltung wurden die in den letzten fünf Jahren Anzahl Schüler, welche nach Wettingen in die Bezirksschule pro Jahr gehen, abgefragt. Bis zum Schuljahrgang 2013/2014 wurden 4 Jahrgangsklassen geführt. Ab dem Systemwechsel im SJG 2014/2015 nur noch drei Jahrgangsklassen.

Aufspaltung Oberstufenschüler in Sereal- und Bezirksschüler						
	Sereal und Bezirksschüler	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	σ
Wettingen	Gesamtschülerzahl Sereal (Angaben statistische Amt) in Wettingen	382	361	258	270	
	Anzahl Bezirksschüler aus Wettingen	278	263	208	229	
	Durchschnittliche Anzahl Schüler/ SJG	70	66	69	76	70
	Gesamtschülerzahl OS in Wettingen	660	624	466	499	
	Anteil Bezirksschüler in % an Gesamtschülerzahl OS in Wettingen	42	42	45	46	44
	Anteil Serealschüler in % an Gesamtschülerzahl OS in Wettingen	58	58	55	54	56
	Bezirkschüler	477	449	351	359	409
Wettingen	Anzahl Bezirksschüler	278	263	208	229	245
	Anteil Bezirksschüler in % an Gesamtbezirksschülerzahl	58	59	59	64	60
Würenlos	Anzahl Bezirksschüler	133	121	93	77	106
	Anteil Bezirksschüler in % an Gesamtbezirksschülerzahl	28	27	26	21	26
	Durchschnittliche Anzahl Schüler/ SJG	33	30	31	26	30
	Anzahl Einwohner	5'856	5'977	6'067	6'216	
	Anteil Bezirksschüler/SJG in % an Bevölkerung	0.6	0.5	0.5	0.4	0.5
Neuenhof	Anzahl Bezirksschüler	66	65	50	53	59
	Anteil Bezirksschüler in % an Gesamtbezirksschülerzahl	14	14	14	15	14
	Durchschnittliche Anzahl Schüler/ SJG	17	16	17	18	17
	Anzahl Einwohner	8'345	8'390	8'566	8'771	
	Anteil Bezirksschüler/SJG in % an Bevölkerung	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2

Fazit:

Für die weitere Betrachtung werden die oben ausgewiesenen **durchschnittlichen** Werte „Bezirkschüler in % der Bevölkerung“ verwendet.

3 Die Schulraumplanung beeinflussende Faktoren

3.1 Entwicklung des Fremdschulungsanteils

Für die Abschätzung von Kapazitäten spielt je nach Gemeinde der Anteil der fremdgeschul-ten Kinder eine zentrale Rolle. Sie besuchen grundsätzlich nicht in ihrer Wohngemeinde die Schule, sondern werden häufig an privaten Instituten geschult. Die Volksschule aber ist ver-pflichtet, diese wieder aufzunehmen, falls die Fremdschulung eingestellt wird. Bei Änderun-gen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind solche Rückwärtsbewegungen im gröesse-ren Stil durchaus realistisch.

Der Vergleich zwischen dem Total Kinder gemäss Einwohnerkontrolle Wettingen und dem Total Schüler gemäss Schulverwaltung Wettingen (Schuljahr 2015/16) ergibt folgenden Fremdschulungsanteil:

Stufe	Total Kinder gemäss Ein- wohnerkontrolle Wettingen (OS: 00/01-02/03/ PS:03/04-08/09/ KIGA: 09/10-10/11)	Total Schüler gemäss Schulverwaltung Wettingen (Schuljahr 2015/16)	Differenz
Kindergarten	398	393	+ 5*
Primarschule	1091	1117	- 26*
Total	1489	1510	21*

* Differenz kommt durch unterschiedliche Stichtage sowie Früh- und Späteinteilungen zustande

Es können keine verlässlichen Aussagen für die fremdgeschul-ten Kinder gemacht werden, da die Zahlen in der Vergangenheit nicht konsequent erhoben worden sind. Seit dem Schuljahr 2014/15 wird dies nun versucht. Durchschnittlich wurden gemäss Erfassungen folgende Schüler auswärtig geschult:

- 2014/15 = 31 Kinder (Schulstufen nicht erfasst) -> Total Schüler = 2029 -> ca. 1.5%
- 2015/16 = 42 Kinder (Schulstufen nicht erfasst) -> Total Schüler = 2145 -> ca. 2%

Dieser Anteil ist aber so gering, dass er für die weiteren Betrachtungen als nicht relevant be-urteilt wird.

3.2 Veränderung der Altersstruktur

Unterschiede in den Regionen

Untersuchungen der Firma Landis haben gezeigt, dass unterschiedliche Veränderungen in der Entwicklung der Altersstrukturen je nach Gemeinde festzustellen sind.

In „semi“-urbanen Gemeinden hat sich der prozentuale Anteil der 0-14-Jährigen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung in den letzten Jahren kaum verändert.

In ländlichen Gebieten hingegen verhält sich dies anders, dort ist oftmals der Anteil der 0 – 14-Jährigen an der Gesamtbevölkerung rückläufig. Um diesen für die Schülerprognose wesentlichen Wert für die Gemeinden Wettingen, Würenlos und Neuenhof möglichst genau zu kennen, wird er jeweils separat erhoben.

Wettingen

Tendenziell ist der prozentuale Anteil der 0-14-Jährigen in der Gemeinde Wettingen in den letzten Jahren rückläufig:

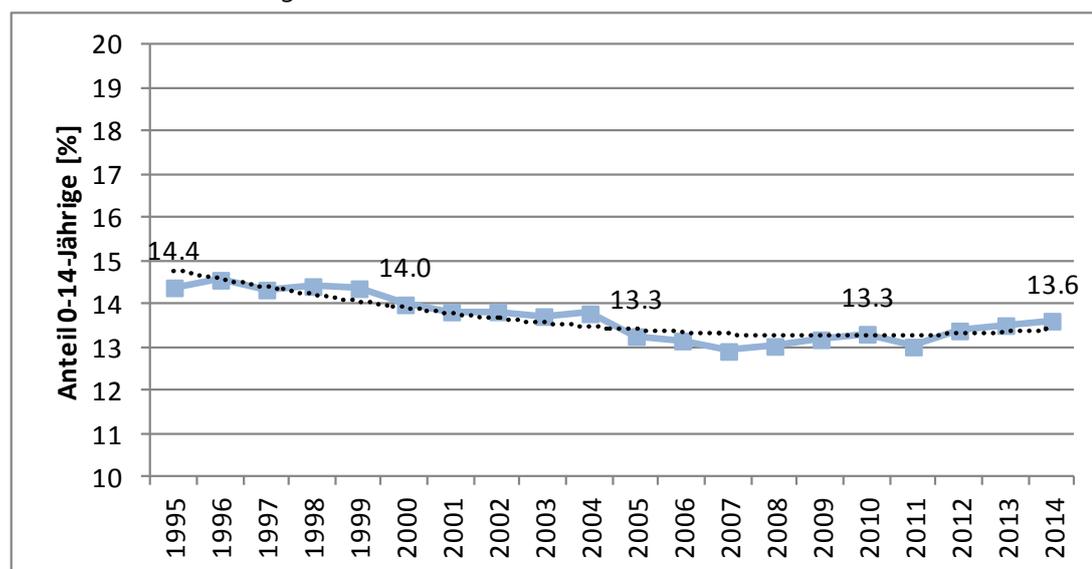


Abbildung 10 Daten Statistische Amt des Kantons Aargau, „Entwicklung“ durch Landis AG

Heute (2014) sind **13.6%** der Gesamtbevölkerung der Gruppe der 0-14-Jährigen zuzuordnen.

Eine weitere Abnahme wie in den vergangenen 20 Jahren bis zum Planungshorizont (2026) ist denkbar / wahrscheinlich, da die Bevölkerung durchschnittlich immer noch älter wird. Für die Schülerprognose wird aufgrund des vermuteten Verlaufs der Kurve ein Anteil der 0-14-Jährigen von min. **12.1%** (-1.5%) bis max. **14.6%** (+1.0%) verwendet. Bis ins Jahr 2030 wird der Anteil der 0-14-Jährigen nur leicht weiter abnehmen oder eher konstant bleiben.

Neuenhof und Würenlos

Mittels der kantonalen Bevölkerungsstatistik kann die Entwicklung der Kinderanteile (gemessen an der Gesamtbevölkerung) in Neuenhof und Würenlos graphisch dargestellt werden:

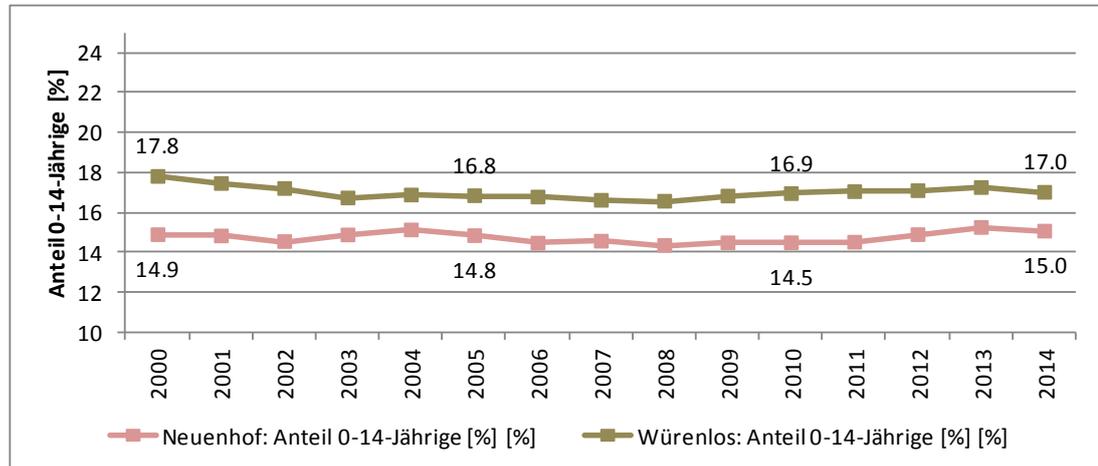


Abbildung 11 Daten Statistische Amt des Kantons Aargau, „Entwicklung“ durch Landis AG

Der Anteil der 0-14 Jährigen – welcher für die Schulraumplanung schliesslich massgebend ist – hat, gemessen an der Gesamtbevölkerung, in den letzten 15 Jahren in Neuenhof von 14.9% auf 15% zugenommen und in Würenlos von 17.8% auf 17 % abgenommen. Eine weitere Veränderung/ Abnahme des Anteils 0-14 Jährige wie in den letzten 10 Jahren bis zum Planungshorizont (2026) ist denkbar/ wahrscheinlich, da die Bevölkerung durchschnittlich (immer noch) von Jahr zu Jahr älter wird.

Für die Schülerprognose bis ins Jahr 2030 wird aufgrund des vermuteten Verlaufs der Kurve ein Anteil 0-14 Jährige von min. **13.5%** (- 1.5%) bis max. **16%** (+ 1.0%) für Neuenhof und von min. **15.5%** (- 1.5%) bis max. **18%** (+ 1.0%) für Würenlos ausgegangen.

3.3 Einfluss „HarmoS“ auf die Schülerprognose

Kinder, die bis zum 30. April eines Jahres das vierte Altersjahr vollenden, treten auf Anfang des nächsten Schuljahres in den Kindergarten ein. Mit der Inkraftsetzung des HarmoS-Konkordats per 1. August 2009 verschiebt sich der Stichtag für den Eintritt in den Kindergarten vom 30. April auf den 31. Juli. Die Anpassung wird in mehreren Schritten vollzogen, nämlich während sechs Jahren, jeweils um einen halben Monat. Damit kann verhindert werden, dass ein Schülerjahrgang zu gross wird. Der Stichtag wurde erstmals 2014 um einen halben Monat verschoben.

Dies hat für die Primarschule Wettingen folgenden (theoretischen) Einfluss auf die Schülerzahlen:

Einfluss HARMOS	
Durchschnittliche Kinderzahl pro Schuljahrgang	185 Kinder / Schuljahrgang
Einfluss Harmos	2 1/2 Monat pro Schuljahrgang
zusätzliche Schüler pro Schuljahrgang	7.1 Kinder / Schuljahrgang
exkl. fremdgeschulte Kinder	7.1 Kinder / Schuljahrgang

		Übergangsphase															
Stichtag		30. April	Mitte Mai	Ende Mai	Mitte Juni	Ende Juni	Mitte Juli	31. Juli									
Schuljahr		SJ 12/13	SJ 13/14	SJ 14/15	SJ 15/16	SJ 16/17	SJ 17/18	SJ 18/19	SJ 19/20	SJ 20/21	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25	SJ 25/26	SJ 26/27	SJ 27/28
zusätzliche Kinder:																	
1. PS			7.1	7.1	7.1	7.1	7.1	7.1									
2. PS				7.1	7.1	7.1	7.1	7.1	7.1								
3. PS					7.1	7.1	7.1	7.1	7.1	7.1							
4. PS						7.1	7.1	7.1	7.1	7.1	7.1						
5. PS							7.1	7.1	7.1	7.1	7.1	7.1					
6. PS								7.1	7.1	7.1	7.1	7.1	7.1				
Total zus. Kinder für die PS		0.0	7.1	14.2	21.3	28.5	35.6	42.7	35.6	28.5	21.3	14.2	7.1	0.0	0.0	0.0	0.0
1. Sek									6.1	6.1	6.1	6.1	6.1	6.1			
2. Sek										6.1	6.1	6.1	6.1	6.1	6.1		
3. Sek											6.1	6.1	6.1	6.1	6.1	6.1	
Total zus. Kinder für die Sek		0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	6.1	12.2	18.4	18.4	18.4	18.4	12.2	6.1	0.0

Grundsätzlich sind zwei Varianten zum Abfangen der zusätzlichen Schüler pro Schuljahrgang aufgrund HarmoS denkbar:

- Führung / Bildung von zusätzlichen Klassen
 Grundsätzlich wird ca. 1/3 Klasse pro Schuljahrgang mehr zu führen sein ab SJ 2014/15.
- Erhöhung der durchschnittlichen Kinderzahl pro Klasse
 Die ca. 7 zusätzlich zu erwartenden Kinder pro Schuljahrgang können in der bestehenden Klassenanzahl – durch Erhöhung der Kinderzahl pro Klasse (ca. 8-9 Klassen pro Jahrgang ► 7 Kinder / 9 Klassen = +0.8 Kinder/Klasse) – aufgefangen werden.

Empfehlung:
 Harmos kann mittels einer moderaten Erhöhung der durchschnittlichen Kinderzahl pro Klasse aufgefangen werden. Die durchschnittliche Klassengrösse wird sich je Klasse um ca. 0.8 Kinder/Klasse erhöhen.

4 Prognosen

4.1 Bauprognose/ Entwicklungsperspektiven 2030/2040

4.1.1 Wettingen

Gemäss Besprechung mit Herrn Heimgartner, Leiter Bau- und Planungsabteilung Wettingen, wird die Bevölkerung von Wettingen, gestützt auf die kantonalen Prognosen, bis 2030 auf 25'000 Einwohner und bis 2040 auf 27'120 Einwohner wachsen. Im Raumkonzept Aargau ist die Gemeinde Wettingen, gemeinsam mit Baden, als urbaner Entwicklungsraum bezeichnet. Gemäss Kapazitätsberechnungen der Bau- und Planungsabteilung kann mit der vom Kanton prognostizierten Bevölkerungszunahme von rund 7'000 zusätzlichen Einwohnern mit folgenden Massnahmen begegnet werden:

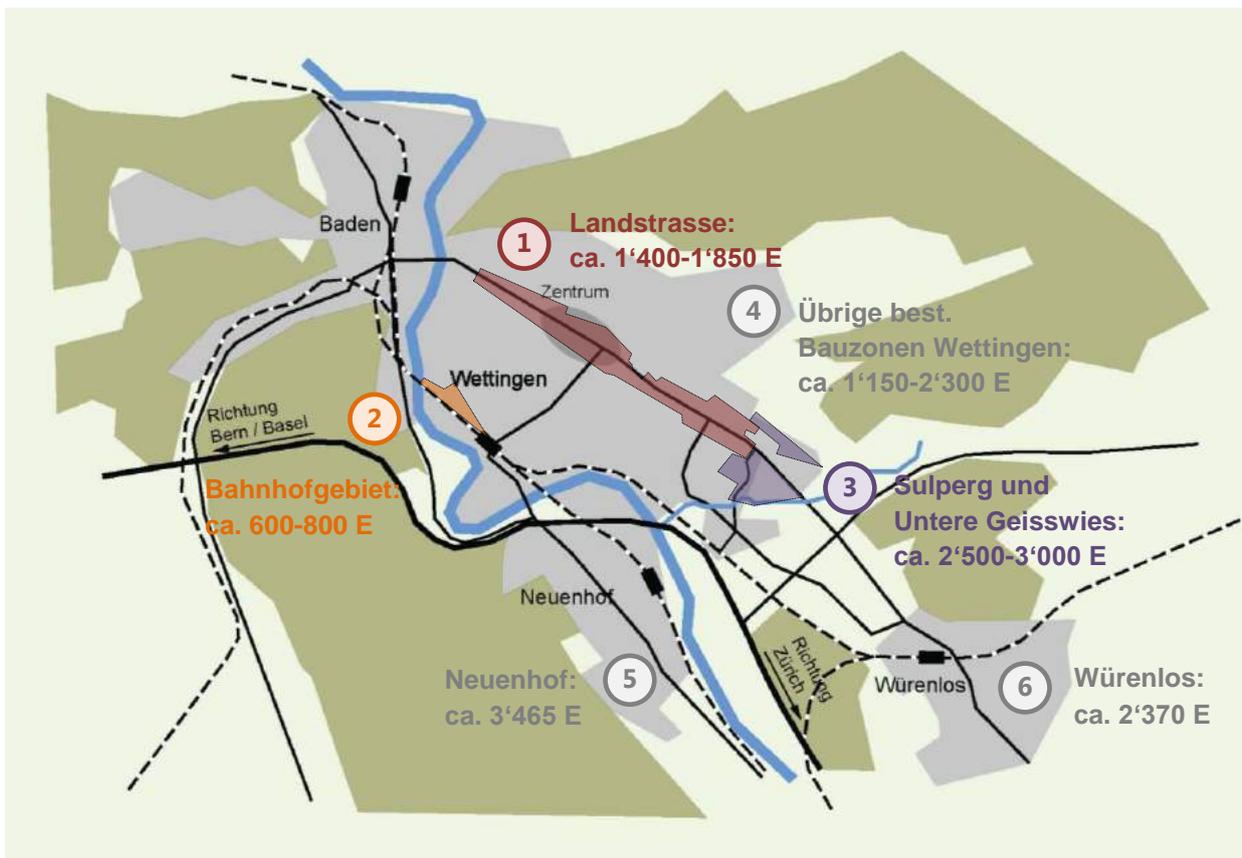


Abbildung 12 Schema Entwicklungsgebiete, Quelle Bau- und Planungsabteilung Wettingen, Darstellung Landis

■ **1. Entwicklungsplanung Landstrasse; + 1'400 bis 1'850 Einwohner:**

Mit der Masterplanung Landstrasse konnte in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und Fachplanern eine gute Grundlage zur Stärkung des Rückgrats von Wettingen gelegt werden. Neben der Entwicklung im Zentrum mit der Vorgabe einer publikumsorientierten Nutzung im Zentrum und an den Orientierungsorten ist insbesondere im Gebiet "Obere Geisswies" die Festlegung eines Arbeitsschwerpunktes - mit entsprechend reduzierter Wohnnutzung - vorgesehen. Gemäss Terminplanung, ohne Berücksichtigung von terminlich unkalkulierbaren Rechtsverfahren - sollten die Rechtsgrundlagen Ende 2016 /Anfang 2017 genehmigt werden können.

■ **2. Entwicklungsplanung Bahnhofgebiet; + 600 bis 800 Einwohner**

In einer kooperativen Planung mit den Grundeigentümern erarbeitet der Gemeinderat seit dem Jahre 2009 eine Entwicklungsplanung für das Bahnhofgebiet.

Aus der Testplanung kristallisierte sich ein Bebauungskonzept hervor, das mit zunehmenden baulichen Dichten in Richtung Bahnhofplatz resp. in Gegenrichtung zunehmender Grünraumdichte und einer schlüssigen Nutzungsverteilung und eine Festsetzung eines minimalen Gewerbeanteils von 20% operiert. Damit diese gesundheitliche Entwicklung umgesetzt werden kann, ist eine Anpassung der heutigen Zonierung mit Gestaltungsplanpflicht notwendig. In Abstimmung mit der Entwicklungsplanung Landstrasse sollte auch diese Planung 2016/2017 abgeschlossen werden können und Ende 2016 / Anfang 2017 genehmigt werden können.

■ **3. / 4. Gesamtrevision Nutzungsplanung Siedlung**

Im Rahmen der Gesamtrevision der Nutzungsplanung Siedlung ist neben der Innenverdichtung der bestehenden Bauzone und der Entwicklung des Wohnschwerpunktes "Untere Geisswies" auch die Weiterentwicklung des Arbeitsschwerpunktes "Obere Geisswies" vorgesehen. Die ersten Vorarbeiten wurden durch die Bau- und Planungsabteilung bereits an die Hand genommen. Auf Basis der sich in Arbeit befindenden Machbarkeitsstudie wird der Gemeinderat im Rahmen der Budgetierungen 2017 und 2018 die entsprechenden Finanzmittel beantragen.

- 3. Erweiterte Bauzone Wettingen Ost (ESP Wohnen) und Sulperg (Einzonungen);
 + 2'500 bis 3'000 Einwohner
- 4. Übrige bestehende Bauzone; + 1'150 bis 2'300 Einwohner

■ **Zusätzliche:**

- Klosterbrühl: + ca. 110 Einwohner
- Bewilligte Whg. und Whg. in Bau (2014): ca. 117 Whg. -> ca. + 234 Einwohner

4.1.2 Neuenhof und Würenlos

Die Erhebung der Zahlen via Regionalplanung für die Gemeinden Neuenhof und Würenlos erfolgte ebenfalls durch die Bau- und Planungsabteilung Wettingen. Für die Schulraumplanung werden folgende Zahlen angenommen:

- Neuenhof: 2030: keine Angaben** bzw. 2040: 12'030 Ew.
- Würenlos: 2030: 7'200 Ew. bzw. 2040: 8'440 Ew.

** Für Neuenhof wird der Einwohner-Bestand für das Jahr 2030 auf 10'400 Einwohner geschätzt.

4.1.3 Realisierungszeiträume

Um zu einer Bauprognose zu kommen, sind die voraussichtlichen Realisierungszeiträume der einzelnen Entwicklungsgebiete zu betrachten. In einem ersten Schritt werden diese auf einer zeitlichen Achse und in ihrer Nutzungsintensität klassiert. Unter Einbezug der Bau- und Planungsabteilung Wettingen wurde versucht, für die einzelnen Entwicklungsgebiete realistische Überbauungshorizonte zu definieren (vgl. Anhang B):

- Sich im Bau/Baueingabe befindende Überbauung (sofort)
- Wahrscheinlichkeit einer Überbauung innert 5 Jahren (bis 2020)
- Wahrscheinlichkeit einer Überbauung in 5 – 10 Jahren (bis 2025)
- Wahrscheinlichkeit einer Überbauung in 10– 15 Jahren (bis 2030)
- Bebauung erst im „Endausbau“ wahrscheinlich (ca. 2040)

Zählkreis	Gebiet	Im Bau/ Baueingabe	In 5 Jahren (2020)	In 10 Jahren (2025)	In 15 Jahren (2030)	Endausbau (2040)
E1	Landstrasse inkl. Obere Geisswies			35%	35%	30%
E2	Bahnhofgebiet				75%	25%
E3	Untere Geisswies und Sulperg			25%	25%	50%
E4	Übrige best. Bau- zone			25%	25%	50%
E5	Klosterbrühl		50%	50%		
E6	Bisher bewilligte Whg. und Whg. in Bau	100%				

Für die Gemeinden Würenlos und Neuenhof wurden die Prognose der Bau- und Planungsabteilung Wettingen proportional verteilt:

- Würenlos: Prognose bis 2030: Total Einwohner: 7'200, bis 2040: 8'440 (Bestand 2014: 6'067 -> Zunahme 2014-2030: 1'133 EW; 2030-2040: 1'240 EW) -> Proportionale Verteilung: bis 2030 ca. 70 EW/ Jahr; / bis 2040 ca. 124 EW/ Jahr
- Neuenhof: Prognose bis 2030: Total Einwohner: 10'400, bis 2040: 12'030 (Bestand 2014: 8'566 -> Zunahme 2014-2030: 1'834 EW; 2030-2040: 1'630EW) -> Proportionale Verteilung: bis 2030 ca. 114 EW/ Jahr; bis 2040 ca. 163 EW/ Jahr

Fazit:

Die folgenden Bau-, Kinder- und Schülerprognosen stützen sich auf die Angaben von der Bau- und Planungsabteilung Wettingen. Die festgelegten Entwicklungsperspektiven sowie Realisierungszeiträume dienen als Basis für alle weiteren Berechnungen.

4.1.4 Bauentwicklung in der Vergangenheit

Bei der Gemeinde Wettingen, Bau- und Planungsabteilung, wurden die in den letzten Jahren vollendeten und bezogenen Wohnungen abgefragt:

	Anzahl Whg. erstellt:	Anzahl Whg. in Bau:	Anzahl Whg. bewilligt:
2005	257	339	27
2006	268	91	52
2007	96	49	130
2008	49	93	52
2009	70	120	41
2010	118	22	40
2011	21	48	52
2012	34	56	64
2013	45	49	33
2014	44	21	96

Ø 2011-2014 (*Schnitt nach Bauboom*) ca. 35 Wohnungen / Jahr

Die obige Auflistung zeigt, dass sehr viele Wohnungen aufgrund der Bautätigkeit in den letzten Jahren zusätzlich erstellt wurden. Für die Bildung des Mittelwerts ist die Bautätigkeit nach dem Jahr 2011, nach dem Bauboom, massgebend.

4.2 Zusätzliche Zahl Kinder durch mögliche Neubautätigkeit

In einem zweiten Schritt wurde die Zahl der zukünftig zu erwartenden Bevölkerung / Kinder abgeleitet. Dabei wurden folgende Rahmenbedingungen ermittelt / verwendet:

- Der mutmasslich zu erwartende Bevölkerungswachstum pro Entwicklungsgebiet und Gemeinde (vgl. Kap. 4.1)
- Die aktuelle Anzahl der Personen pro Wohnung bestimmt (Anzahl Einwohner/ Anzahl Wohnungen):
 - Wettingen: ca. 2.00 Personen / Wohnung (2014: 20'230 E./ 10'132 Wohnungen)
 - Würenlos: ca. 2.28 Personen / Wohnung (2014: 6'067 E./ 2'662 Wohnungen)
 - Neuenhof: ca. 2.09 Personen / Wohnung (2014: 8'566 E./ 4'098 Wohnungen)
- Die Zahl der Kinder pro Wohnung und Jahrgang bestimmt:
 - Wettingen:
Die Zahl von **0.018 Kinder pro Wohnung und Jahrgang** ergibt sich aus der aktuell durchschnittlichen Anzahl Kinder pro Jahrgang (185) geteilt durch die aktuelle Anzahl Wohnungen in Wettingen (2014: 10'132 Wohnungen; gemäss Statistik).
 - Würenlos:
Die Zahl von **0.011 Kinder pro Wohnung und Jahrgang** ergibt sich aus der aktuell durchschnittlichen Anzahl Kinder pro Jahrgang (72) geteilt durch die aktuelle Anzahl Wohnungen in Würenlos (2013: 6'067 Wohnungen; gemäss Statistik).
 - Neuenhof:
Die Zahl von **0.021 Kinder pro Wohnung und Jahrgang** ergibt sich aus der aktuell durchschnittlichen Anzahl Kinder pro Jahrgang (88) geteilt durch die aktuelle Anzahl Wohnungen in Neuenhof (2013: 4'098 Wohnungen; gemäss Statistik).

4.3 Zusammengefasste Prognose des Bevölkerungszuwachses

Ausgehend von den Einschätzungen der baulichen Entwicklung wird durch die unter Kap. 4.1.3 festgelegte Verteilung zu den verschiedenen Realisierungszeiträume von folgendem Bevölkerungszuwachs ausgegangen (siehe Anhang B):

Feststellung:

- | | |
|-----------------------------|---|
| ■ Wettingen: | ~ 4'770 zusätzliche Einwohner bis 2030 |
| - In 5 Jahren (2015-2020): | ~ 20'640 Einwohner |
| - In 10 Jahren (2020-2025): | ~ 21'975-22'545 Einwohner |
| - In 15 Jahren (2025-2030): | ~ 23'830-25'120 Einwohner |
| - <i>Wachstum:</i> | <i>ca. 298 EW/ Jahr</i> |
| ■ Würenlos: | ~ 1'133 zusätzliche Einwohner bis 2030 |
| - In 5 Jahren (2015-2020): | ~ 6'490 Einwohner |
| - In 10 Jahren (2020-2025): | ~ 6'835 Einwohner |
| - In 15 Jahren (2025-2030): | ~ 7'185 Einwohner |
| - <i>Wachstum:</i> | <i>ca. 70 EW/ Jahr</i> |
| ■ Neuenhof: | ~ 1'835 zusätzliche Einwohner bis 2030 |
| - In 5 Jahren (2015-2020): | 9'250 Einwohner |
| - In 10 Jahren (2020-2025): | 9'820 Einwohner |
| - In 15 Jahren (2025-2030): | 10'390 Einwohner |
| - <i>Wachstum:</i> | <i>ca. 114 EW/ Jahr</i> |

4.4 Plausibilisierung/ Vergleich der Bevölkerungsprognose mit den letzten Jahren

Gemäss hier vorliegender Bevölkerungsprognose ist ab 2017 mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 298 EW/ Jahr in Wettingen zu rechnen. In den letzten 10 Jahren wurden durchschnittlich effektiv 161 Einwohner pro Jahr registriert (siehe Kapitel 2.2.1). Gemäss den eingeleiteten Entwicklungsmassnahmen (innere Verdichtung, Zentrumsentwicklung, Revision BNO usw.) der Bau- und Planungsabteilung wird zukünftig der Durchschnitt an EW/ Jahr zwangsläufig erhöht werden. Die Vorgaben der Prognose sind folglich anhand der bisherigen Entwicklung nachvollziehbar. Trotzdem wird das erwartete Einwohnerwachstum als sehr sportlich beurteilt.

Würenlos verzeichnete in den letzten 10 Jahren durchschnittlich einen effektiven Bevölkerungszuwachs von 95 Einwohner pro Jahr. Prognostiziert werden zukünftig ca. 90 EW/ Jahr. Die Gemeinde Neuenhof verzeichnete im selben Zeitraum durchschnittlich zusätzlich 81 EW/ Jahr und in den nächsten 15 Jahre werden ca. 114 EW/ Jahr erwartet. In beiden Gemeinden ist der Wachstum pro Jahr stark schwankend, somit können die eher defensiven durchschnittlichen Wachstumswahlen als plausibel angesehen werden.

4.5 Schüler- und Klassenprognose

Um die künftigen Schülerzahlen zu prognostizieren, müssen folgende Faktoren berücksichtigt werden:

- Heutige Anzahl Kinder pro Jahrgang (vgl. Kap. 2.4)
- Berücksichtigung Überalterung (vgl. Kap. 3.2)
- Bau- und Schülerprognose (vgl. Kap. 4.1)
- Anteil fremdgeschulte Kinder (vgl. Kap.3.1)

4.5.1 Zusätzliche Schüler pro Jahrgang aufgrund Bauprognose/ Entwicklungsperspektiven 2030/2040

Mit diesen Rahmenbedingungen und den festgelegten Entwicklungsperspektiven wurde abgeleitet, dass daraus mit folgenden zusätzlichen Kindern pro Realisierungszeitraum gerechnet werden muss (vgl. Anhang C; Berechnungsvariante 1 und Berechnungsvariante 2):

Gebiet		Min. Kinder/ SJG/ Realisierungshorizont	Max. Kinder/ SJG/ Realisie- rungshorizont	Min. Kinder/ SJG kumuliert	Max. Kinder/ SJG kumuliert
Wettingen	In 5 Jahren (2015-2020)	2	2	2	2
	In 10 Jahren (2020-2025)	12.2	16.9	14	19
	In 15 Jahren (2025-2030)	15.3	21.2	30	40
Neuenhof	In 5 Jahren (2015-2020)	5.2		6	
	In 10 Jahren (2020-2025)	5.2		9	
	In 15 Jahren (2025-2030)	5.2		17	
Würenlos	In 5 Jahren (2015-2020)	4		5	
	In 10 Jahren (2020-2025)	4		9	
	In 15 Jahren (2025-2030)	4		13	

4.5.2 Plausibilisierung / Vergleich der Schülerzahlen mit den letzten Jahren anhand der Detailzahlen Wettingen

Der bisherige Schüleranteil (11 Jahrgänge) an der Gesamtbevölkerung in Wettingen wurde unter Kapitel 2.3 nachgewiesen. Um die vorliegende Schülerprognose zu plausibilisieren, ist das zukünftige Verhältnis eruiert worden.

	Statistik Kt. Aargau					Prognose		
	2012	2013	2014	2015	2016 (1.7)	2020	2025	2030
Bevölkerung Wettingen	20'206	20'265	20'230	20'341	20'505	20'640	21'977- 22'547	23'829- 25'119
Total Schüler (ohne BEZ-Schüler)	1'495	1'518	1'577	1'781	1'860	1'760	1'894- 1'939	2'067- 2'186
Prozentualer Anteil (%)	7.4	7.5	7.8	8.7	9	Ca. 8.5	Ca. 8.6	Ca. 8.7

Gemäss vorliegender Schülerprognose wird der Schüleranteil ca. 8.5% an der Gesamtbevölkerung betragen. Bis zum Jahr 2015 betrug dieser ca. 8.7% Jahr. Die Analyse der Langzeitzahlen zeigen, dass der Schüleranteil auch ohne grosse Bautätigkeit trotzdem gleich geblieben ist. Aufgrund der geplanten starken Bautätigkeit an attraktivem Standort wird von einem leicht zunehmenden Schüleranteil ausgegangen. Die Prognose ist folglich anhand der bisherigen Entwicklung nachvollziehbar.

4.5.3 Prognostizierte Entwicklung der Schülerzahlen pro Stufe

Aufgrund der vorhandenen Jahrgangszahlen kann für die nächsten Jahre aufgrund einer Fortschreibung unter Berücksichtigung des Einflusses der Entwicklungsperspektiven eine Schülerprognose abgebildet werden:

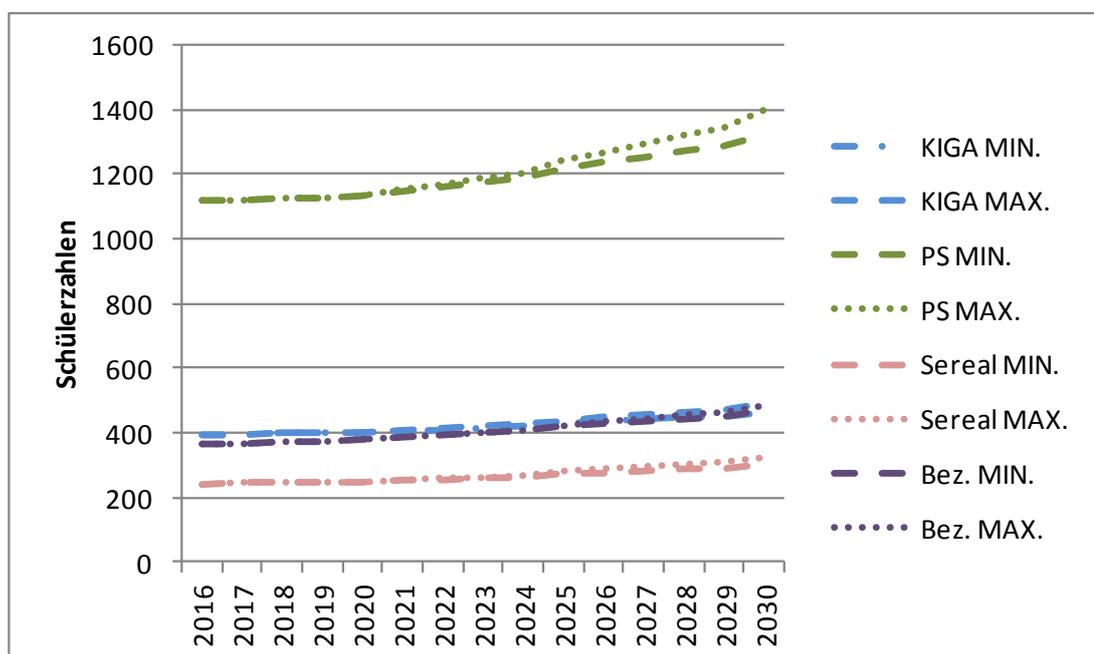


Abbildung 13 Entwicklung der Schülerzahlen auf Basis der Fortschreibung

Bis im Planungshorizont 2030 (in 15 Jahren) werden folgende Anzahl Schüler in Wettingen durchschnittlich die Schule pro Stufe besuchen.

Planungshorizont 2030:	
Kindergarten:	ca. 465-490 Schüler
Primarschule:	ca. 1'300-1'375 Schüler
Sereal:	ca. 300-320 Schüler
Bezirksschule (mit Neuenhof und Würenlos):	ca. 470-485 Schüler
Total Schüler der Schule Wettingen	ca. 2'535-2'670 Schüler

Die detaillierte Berechnung der Schülerzahlen je Schuljahr ist dem Anhang C zu entnehmen.

4.5.4 Prognostizierte Entwicklung der Klassenzahlen pro Stufe

Aus der Entwicklung der Schülerzahlen können für die nächsten Jahre aufgrund einer Fortschreibung unter Berücksichtigung des Einflusses der Entwicklungsperspektiven die durchschnittlichen Abteilungsanzahlen abgebildet werden:

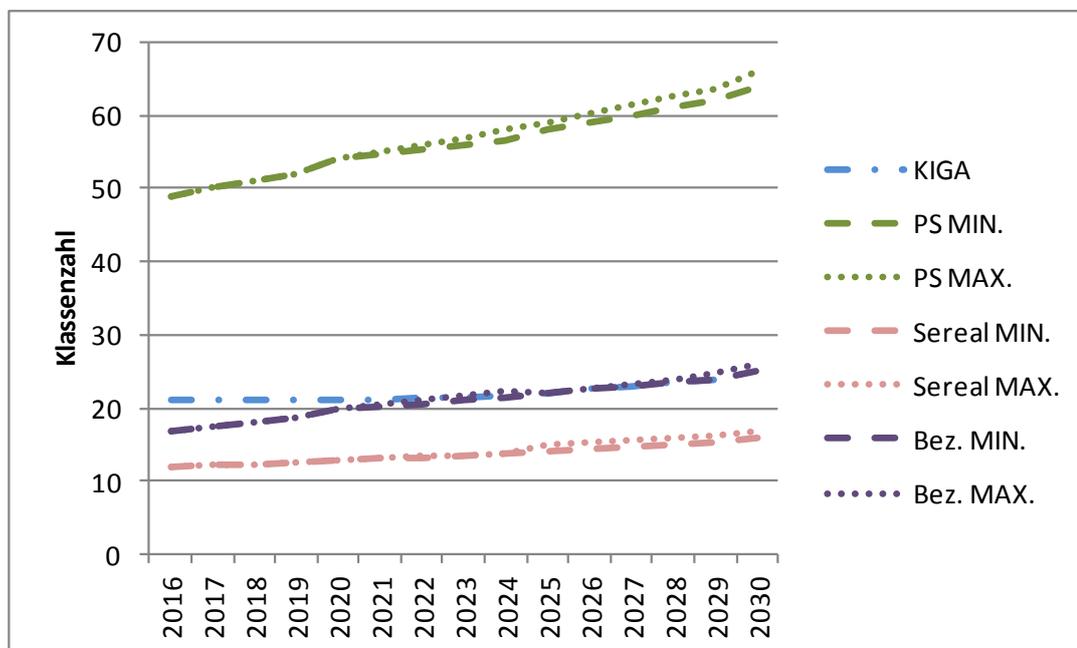


Abbildung 14 Entwicklung der Klassenzahlen auf Basis der Fortschreibung

Als Grundlage für die Bestimmung der Zahl der zu führenden Abteilungen gelten die Vorgaben der Volksschulverordnung. Die durchschnittlichen Zahlen für die Berechnung wurden unter Kapitel 2.6 festgelegt.

Mit den vorangegangenen resultierten Schülerzahlen und mit den festgelegten durchschnittlichen Klassengrößen können die folgenden durchschnittlichen Abteilungsanzahlen abgeleitet werden:

Planungshorizont		IST	2020	2025	2030
Kindergarten	Total ca.	22			
	KIGA-Klassen	(mit Rosenau II)	20*	22	23-25
Primarschule	Total ca.	49	53	56-58	62-65
	PS-Klassen				
Sereal	Total ca.	16	12*	13-14	15-16
	Sereal-Klassen				
Bezirksschule	Total ca.	17	18*	20	22-23
	Bez.-Klassen				

Die detaillierte Berechnung der Schülerzahlen je Schuljahr ist dem Anhang C zu entnehmen

* Die Reduktion der Klassenzahlen gegenüber dem IST-Zustand kommt durch die Erhöhung der durchschnittliche Anzahl Schüler pro Klasse zustande.

4.5.5 Plausibilisierung / Vergleich der Klassenzahlen

Die vorangegangenen Berechnungen der Schüler- und Klassenzahlen basieren auf folgende Faktoren, welche anfänglich im Detail analysiert wurden und die sich daraus abgeleiteten Annahmen:

- Heutige Anzahl Kinder pro Jahrgang (vgl. Kap. 2.4):
Dieser beträgt für Wettingen \varnothing 185, Würenlos \varnothing 72 und Neuenhof \varnothing 88
- Berücksichtigung Überalterung (vgl. Kap. 3.2):
Der Anteil der 0-14-Jährigen beträgt in Wettingen \varnothing 13.4 %, in Würenlos min. 15.5 bis max. 18% und für Neuenhof min. 13.5% bis max 16%
- Bevölkerungswachstum (vgl. Kapitel 4.3):
Die Entwicklungsperspektiven sehen einen Bevölkerungswachstum für Wettingen von Total ca. 4'777, in Würenlos ca. 1'133 und in Neuenhof ca. 1'835 bis zum Planungshorizont 2030 vor.
- Durchschnittliche Anzahl Schüler pro Klasse (vgl. Kapitel 2.6)

	<i>IST Jahr 2015</i>	<i>Jahr 2030</i>
<i>Kindergartenstufe</i>	<i>\varnothing 19 Schüler/ Klasse</i>	<i>\varnothing 20 Schüler/ Klasse</i>
<i>Primarstufe</i>	<i>\varnothing 21 Schüler/ Klasse</i>	<i>\varnothing 21 Schüler/ Klasse</i>
<i>Oberstufe</i>	<i>\varnothing Sek 17/ Real 12/ Bez. 21</i>	<i>\varnothing Sek 21/ Real 19/ Bez. 21</i>

Die theoretische Berechnung der Klassenzahlen sieht demnach vereinfacht folgendermassen aus:

1. 4'777 Einwohner x 13.4 % (Anteil 0-14 Jährige) = 668 Schüler (14 Jahrgänge) /Jg.
2. 668 Schüler (14 Jahrgänge) : 14 = **ca. 48 Kinder/Jg.**
3. Stufe Kindergarten:
 - 48 Kinder/Jg. x 2 (Stufen)= 95.5 Kinder
 - 95.5 Kinder : 20 (\varnothing Anzahl Schüler/ Kinder) = ca. 4.5 Klassen (zusätzlich)
4. Stufe Primar:
 - 48 Kinder/Jg. x 6 (Stufen)= 288 Kinder
 - 288 Kinder : 21 (\varnothing Anzahl Schüler/ Kinder) = ca. 14.0 Klassen (zusätzlich)
5. Oberstufe:
 - 48 Kinder/Jg. x 3 (Stufen)= 145 Kinder
 - 145 Kinder : 20 (\varnothing Anzahl Schüler/ Kinder) = ca. 7.5 Klassen (zusätzlich)

Planungshorizont 2030:

Kindergarten:	ca. 23-25 Klassen
Primarschule:	ca. 62-65 Klassen
Sereal:	ca. 15-16 Klassen
Bezirksschule (mit Neuenhof und Würenlos):	ca. 22-23 Klassen

4.6 Zukünftige Verteilung der Schülerzahlen auf Kernbereiche

Als Grundlage für das Grundmodul 5 interessiert in der Gemeinde Wettingen vor allem aus welchen Kern- und Pufferbereichen (vgl. Kap. 2.5) wie viele Schüler zukünftig zu erwarten sind. Aus diesem Grund wird die hier vorliegende Umverteilung vorgenommen.

Die folgenden Entwicklungsgebiete können klar zu 100% den einzelnen Kerngebieten zugewiesen werden (*Die detaillierte Berechnung ist dem Anhang C zu entnehmen*):

- Entwicklungsgebiet 2 „Bahnhofgebiet“: E1 Altenburg
- Entwicklungsgebiet 3 „Untere Geisswies und Sulperg“: E3 Margeläcker
- Entwicklungsgebiet 5 „Klosterbrühl“: E1 Altenburg

Die Entwicklungsgebiete 1, 4 und 6 erstrecken sich über mehrere festgelegte Kern- und Puffergebiete. Für diese sind vorgängig einige Rahmenbedingungen zu erheben / definieren.

- Entwicklungsgebiet 1 „Landstrasse (inkl. Obere Geisswies)“:

Für eine zweckmäßige Verteilung der Kinder über das unten grafisch dargestellte Gebiet wird ein Verteilschlüssel über die Anstosslänge verwendet. Die ausgewiesene Fläche des Entwicklungsgebietes wird über die Anstosslänge der jeweiligen Kern- und Puffergebiete verteilt. Die nachfolgende Liste zeigt das Verhältnis der Einheiten pro Entwicklungsgebiet, welche als Grundlage für die Berechnung dient.

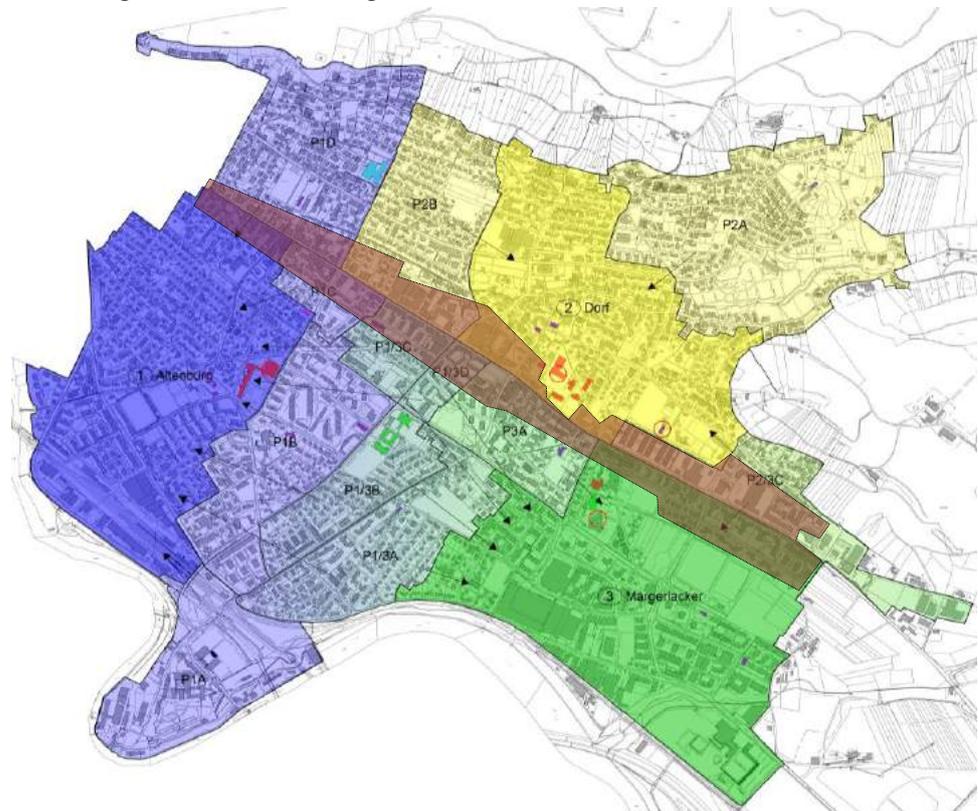


Abbildung 15 Schema Entwicklungsgebiet 1 Landstrasse

Gebiete	Kern- und Pufferbereiche	Einheiten	Total pro Gebiet
E1 Altenburg	P1D	2.3	
	P1C	1.5	5.2
	K1	1.4	
E2 Dorf	P2B	1.8	
	K2	2.4	8.8
	P2/3C	3.5	
	P1/3C	1.1	
E3 Margeläcker	K3	3.7	
	P3A	1.8	6.0
	P1/3D	0.5	
	Total	20	20

- Entwicklungsgebiet 4 „Übrige bestehende Bauzone“:

Der angewandte Verteilschlüssel für das Entwicklungsgebiet 4 wird anhand von zwei massgeblichen Kriterien beeinflusst. In einem ersten Schritt wird die Verteilung der Schülerzahlen über die Flächengrösse der einzelnen Gebiete im Verhältnis zueinander durchgeführt. Um dieser Verteilung den realen Gegebenheiten vor Ort gerecht zu werden, werden die Kerngebiete zusätzlich unterschiedlich gewichtet. Es wird angenommen, dass im Kerngebiet Margeläcker das grösste Potential der Nachverdichtung vorhanden ist. Das Kerngebiet Altenburg wird mit der gleichen Gewichtung aufgrund seiner Grösse behandelt. Das kleinste Potential an Verdichtung wird im Kerngebiet Dorf/ Zehntenhof erwarten. Dieser erstreckt sich grösstenteils entlang des Hanges und wird hauptsächlich durch Einfamilienhäuser dominiert.

Gebiete	Fläche	Gewichtung
E1 Altenburg	42%	3/8
E2 Dorf	30%	2/8
E3 Margeläcker	28%	3/8

- Entwicklungsgebiet 6 „Bewilligte Whg. und Whg in Bau (2014)“

Die Anzahl der bewilligten Whg. und Whg in Bau werden prozentual zu 1/3 den drei Kerngebieten zugeteilt.

4.6.1 Prognostizierte Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen pro Stufe und Kerngebiet

Die vorangegangenen Umverteilungen bilden die Basis für die folgenden theoretischen Berechnungen pro Kerngebiet und Stufe.

Die ausführliche Berechnung findet sich im Anhang C.

■ Kindergarten:

Zusätzlich zu den vorangegangenen Festlegungen werden die definierten neun Kindergartengebiete (vgl. Kap. 2.5) den zusammenfassenden drei Kerngebieten zugeteilt. Für die spätere Standortanalyse werden diese zusätzlich in den spezifischen Einteilungsgebieten aufgesplittet.

- Kerngebiet 1 Altenburg:
 - Kindergarten Altenburg I, II, III (Gebiet 1)
 - Kindergarten Langenstein I, II (Gebiet 8)
 - Kindergarten Lindenhof I, II (Gebiet 2)
 - Kindergarten Lindenstrasse (Gebiet 2)
 - Kindergarten Mattenstrasse I, II (Gebiet 7)
- Kerngebiet 2 Dorf/ Zehntenhof:
 - Kindergarten Dorf I, II (Gebiet 6)
 - Kindergarten Langäcker I, II (Gebiet 6)
 - Kindergarten Klösterli (Gebiet 9)
- Kerngebiet 3 Margeläcker:
 - Kindergarten Kreuzzelg I, II (Gebiet 4)
 - Kindergarten Hardmatt (Gebiet 4)
 - Kindergarten Sonnrain I, II (Gebiet 5)
 - Kindergarten Rosenau (Gebiet 3)

Auf Stufe Kindergarten ist mit folgenden Schüler- und Klassenzahlen pro Kerngebiet zu rechnen:

Schülerzahlenentwicklung																
Stufe KIGA				Prognose 2020			Prognose 2025			Prognose 2030			IST 2015/16			
Einteilungspraxis Schule	MIN. / MAX.	Total Schüler (2 Jg.)			Total Schüler pro Schulanlage	Ø Schüler pro Klasse	Anzahl Klassen	Total Schüler pro Schulanlage	Ø Schüler pro Klasse	Anzahl Klassen	Total Schüler pro Schulanlage	Ø Schüler pro Klasse	Anzahl Klassen	Total Schüler pro Schulanlage	Ø Schüler pro Klasse	Anzahl Klassen
		2020	2025	2030												
Altenburg 1	183	Min.: 2.55	6.07	13.63	186	20	9	192	20	10	205	20	10	205	19	11
		Max.: 2.55	9.42	19.84												
Dorf 2	95	Min.: 1.49	5.35	5.35	96	20	5	102	20	5	107	20	5	95	19	5
		Max.: 1.49	7.90	7.90												
Margeläcker 3	118	Min.: 1.49	16.49	16.49	119	20	6	136	20	7	152	20	8	96	19	5
		Max.: 1.49	21.50	21.50												
Total	396	Min.: 69			402	20	20	429	20	22	465	20	23	396	19	21
		Max.: 94														
				67 Schüler/Jg.				72 Schüler/Jg.				77 Schüler/Jg.				198 Schüler/Jg.

- Primarschule (nur Regelklassen)

Auf Stufe Primar ist mit folgenden Schüler- und Klassenzahlen pro Kerngebiet und Stufe zu rechnen (ohne Klein- und Einschulungsklassen):

Schülerzahlenentwicklung																
Stufe PS				Prognose 2020			Prognose 2025			Prognose 2030			IST 2015/16			
Einteilungspraxis Schule	Total Schüler (4 Jg.)	Total Schüler (4 Jg.)			Total Schüler pro Schulanlage	Ø Schüler pro Klasse	Anzahl Klassen	Total Schüler pro Schulanlage	Ø Schüler pro Klasse	Anzahl Klassen	Total Schüler pro Schulanlage	Ø Schüler pro Klasse	Anzahl Klassen	Total Schüler pro Schulanlage	Ø Schüler pro Klasse	Anzahl Klassen
		2020	2025	2030												
Altenburg 1	282	5.11	12.13	27.25	287	21	14	299	21	14	326	21	16	282	22	13
		5.11	18.83	39.67												
Dorf 2	214	2.99	10.70	10.70	217	21	10	228	21	11	238	21	11	186	21	9
		2.99	15.80	15.80												
Margeläcker 3	264	2.99	32.97	32.97	267	21	13	300	21	14	333	21	16	245	19	13
		2.99	43.00	43.00												
Zehntenhof 2	333	5.54	27.90	35.46	339	21	16	366	21	17	402	21	19	313	22	14
		5.54	38.82	49.24												
Total	760	138			1110	21	53	1193	21	56	1300	21	62	1026	21	49
		187														
				185 Schüler/Jg.				199 Schüler/Jg.				217 Schüler/Jg.				171 Schüler/Jg.

■ Oberstufe:

Stufe Sereal und Bezirksschule:

Die Grundlage für die Berechnung findet sich unter Kapitel 2.6.2. Auf der Oberstufe sind mit folgenden Schüler- und Klassenzahlen für die Sereal sowie für die Bezirksschule zu rechnen:

Schülerzahlenentwicklung															
Stufe OS			Prognose 2020			Prognose 2025			Prognose 2030			IST 2015/16			
	Einteilung spraxis Schule	Verteilschlüssel in %	MIN.	Total Schüler pro Schulanlage	Ø Schüler pro Klasse	Anzahl Klassen	Total Schüler pro Schulanlage	Ø Schüler pro Klasse	Anzahl Klassen	Total Schüler pro Schulanlage	Ø Schüler pro Klasse	Anzahl Klassen	Total Schüler pro Schulanlage	Ø Schüler pro Klasse	Anzahl Klassen
			MAX.												
Total Sereal	243		Min.: Max.:	248 248	20 20	12 12	272 280	20 20	13 13	302 322	20 20	15 16	243	15	16
Real	69	36	Min.: Max.:	71 71	19 19	4 4	79 82	19 19	4 4	90 97	19 19	5 5	69	12	6
Sek	174	64	Min.: Max.:	177 177	21 21	8 8	192 198	21 21	9 9	212 225	21 21	10 11	174	17	10
Bezirksschule	365		Min.: Max.:	381 381	21 21	18 18	419 425	21 21	20 20	470 486	21 21	22 23	365	21	17
				Min.: 59	Max.: 59		Min.: 64	Max.: 66		Min.: 71	Max.: 75				
				127	127	Sereal	140	142	Sereal	162	162	Bez	539	20	27
Total				Schüler/Jg.	Schüler/Jg.		Schüler/Jg.	Schüler/Jg.		Schüler/Jg.	Schüler/Jg.		58	122	Schüler/Jg.

5 Soll-Ist-Vergleich

5.1 Ist-Zustand (Inventar)

Die vorhandenen Inventarpläne inkl. Raumlisten wurden von der Abteilung Immobilien an Landis zugestellt. Die sich daraus ergebenden Fragen wurden an der Sitzung vom 22. Februar 2016 beantwortet.

Das Schulrauminventar, resp. die Raumliste (als Grundlage für den Soll-Ist-Vergleich) liegt vor und ist dem separaten Bericht „Schulrauminventar (Stand 07.04.2016)“ zu entnehmen.

5.2 Grundlagen

5.2.1 Kanton Aargau

Das Departement Bildung, Kultur und Sport, Abteilung Volksschule, Sektion Ressourcen, hat „Kantonale Empfehlungen“ für Schulräume und Schulbauten erlassen (Datiert mit 26.06.13). In diesem kurz gehaltenen dreiseitigen Dokument soll den „Gemeinden ein Orientierungsrahmen bei der Realisierung von Schulbauprojekten“ [Quelle: Kapitel 0. Einleitung] gegeben werden. Die „zentralen Räume“ wie auch die „speziellen Räume“ [Quelle: Kapitel 2. Primar- und Oberstufe] sind (kaum) in Abhängigkeit mit der vorhandenen Schuleinheitsgrösse definiert, sodass eine Anwendung für die Primarschule schwierig, respektive nicht möglich, ist.

Die Vorgaben der Empfehlung können dem Anhang D entnommen werden

5.2.2 Kanton Zürich

Mit dem neuen Finanzausgleich, welcher per 1. Januar 2012 in Kraft trat, erhalten die Schulbaurichtlinien des Kantons Zürich eine geänderte Bedeutung und Verbindlichkeit. Die Gemeinden erhalten für ihre Schulhausanlagen keine Staatsbeiträge mehr. Gemäss §3a Abs. 3 Volksschulverordnung, welche am 1. Januar 2012 in Kraft trat, haben Bildungsdirektion und Baudirektion nur noch gemeinsame Empfehlungen über die Mindestanforderungen, Richt- raumflächen und weitere Erfordernisse an Schulhausanlagen erlassen.

Die „Empfehlungen für Schulhausanlagen von 1. Januar 2012“ weisen jedoch einen exakten Raumbedarf in Abhängigkeit der Schulanlagengrössen aus und können daher gut auch als Grundlage für einen Soll-Ist-Vergleich für die Primarschule verwendet werden.

Die Vorgaben der Empfehlung können dem Anhang D entnommen werden.

5.2.3 Empfehlung

Grundsätzlich sollten die Schulbauempfehlungen des Kantons Zürich dem „Soll-Zustand“ zugrunde gelegt werden. Dies da:

- die Schulraumempfehlungen des Kanton Zürich einen akzeptierten Schulstandard repräsentieren. Es darf davon ausgegangen werden, dass eine Zürcher Schule – welche sich auf die Empfehlungen abstützt – bezüglich Raumbedarf funktioniert.
- dem Stimmbürger bei Einhaltung klar dargelegt werden kann, dass keine „Extravaganzen“ vorgesehen werden, sondern dass sich die Behörde am Standard orientiert.
- auch gegenüber der Lehrerschaft aufgezeigt werden kann, dass bezüglich Räumen mindestens das vorgesehen wird, was der Standard vorsieht.
- bewusste Abweichungen gegenüber den Empfehlungen durchaus Sinn machen können (beispielsweise Sitzungszimmer, Musikzimmer, etc.). Solche Abweichungen sollten gegenüber dem Stimmbürger und der Lehrerschaft aber gut begründet werden.

Diese Abweichungen (siehe Kapitel 5.3) wurden durch das Begleitgremium festgelegt und flossen in den Soll-Ist-Vergleich mit ein.

5.3 Wettingen-spezifische Abweichungen

Unter Kapitel 5.2.3 wurde dargelegt, dass ein starrer Vergleich mit den Schulbauempfehlungen allenfalls die Realität nicht ganz abzudecken vermag. Vor allem Themen wie Sitzungszimmer, Musikzimmer etc. werden je nach Schule nicht deckungsgleich mit den Schulbauempfehlungen gehandhabt.

Folgende „Wettingen-spezifischen Abweichungen von den Schulbauempfehlungen“ wurden durch die Begleitgruppe an der Sitzung vom 22.02.2016 festgehalten und letztmals am 07. Juni 2016 bestätigt:

- Wohnung Hauswart: gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = 0, keine Hauswartwohnung
- Tagesstrukturen: gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = Ist, auf jeder Schulanlage
- Büro Schulsozialarbeit: gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = auf jeder Schulanlage 1 x ausser SA Dorf (nicht stufenbezogen, sondern pro SA)
- Informatikzimmer: gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = 1 x SA Zehntenhof Stufe 5-6 / Soll = 0 für Stufe 1-4
- Fachzimmer Sprachen (Englisch ab 3 Kl./ Franz. ab 5 Kl.): gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = 2 x SA Zehntenhof Stufe 5-6 (min. 1 Zi./ 6 Klassen) / Soll = 1 pro SA Stufe 1-4 (min. 1 Zi./ 12 Kl.)
- Musikzimmer/ Singsaal: gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = Ist, auf folgenden Schulanlagen:
 - 1x ZH, zusätzlich zur Aula
 - 2x MA, künftig zusätzlich zur Aula
 - 1x ALT =Aula
 - 1x BEZ =Singsaal

- Instrumentalräume für Musikschule: gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = Ist, auf folgenden Schulanlagen (je 18 m²):
 - 2x ALT in UG
 - 5x ZH in EG,
 - 2x Bez in UG
 - In MA gibt es keinen Raum für Instrumentalunterricht (Musikräume wären im M4 möglich, wenn wieder mehr Platz ab Febr. 2017) -> Soll = 1x MA
- Fachzimmer MuB und Rhythmik; gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = 1 x SA Margeläcker für gesamte Gemeinde 72 m² (oder als Doppelnutzung)
- Sonderpädagogischer Unterricht (IF / DaZ): gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = auf jeder Schulanlage 1 x à 36 m²
- Logopädie PS: gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = auf jeder Schulanlage 1 x à 36 m²
- Logopädie KIGA: -> Soll= 2 x Logozimmer für alle KG in Langäcker und Sonnenrain
- Sitzungszimmer: gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = 0 (Sitzungen in Lehrerzimmer)
- Schulleiter und Sekretariat: gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = je 1 x SL à 18m² und 1 x Sek. à 12m² pro SA
- Werken Holz + Metall Bezirksschule: gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = 0
- Religion: gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = 0 (kein Spezialzimmer)
- Friedhofschulhaus: gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll= Religionsunterricht
- Fotolabor; gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = 0
- Büro Informatik; gemäss Begleitgremiumsbeschluss -> Soll = 1 x SA Bezirksschule für gesamte Gemeinde

5.4 Annahme Anzahl Klassenzimmer und Ausgleichszimmer für Defizitberechnung

Um die stark schwankenden Kinderzahlen pro Jahrgang „abfedern“ zu können, muss es möglich sein, bei Bedarf zusätzliche Klassen führen zu können. Hierfür sind entsprechende „Ausgleichszimmer“ einzuplanen (1 Ausgleichsklassenzimmer pro 12 Klassen). Aufgrund der unter Kapitel 4.5.4 dargelegten Klassenzahlprognose wird folgende Klassenzahl der Saldobetrachtung (Kapitel 5.5) zu Grunde gelegt:

- SA Bezirksschule:
 - Klassenzimmer: 23
 - Ausgleichszimmer: 2
- SA Sereal Margeläcker:
 - Klassenzimmer: 16
 - Ausgleichszimmer: 2 (1xSek und 1x Real)
 - Kleinklasse: 2
- SA Primar Margeläcker:
 - Klassenzimmer: 17
 - Ausgleichszimmer: 1
 - Einschulungsklasse: 2
- SA Dorf
 - Klassenzimmer: 12
 - Ausgleichszimmer: 1
 - Kleinklasse: 2
 - Einschulungsklasse: 1
- SA Zehntenhof:
 - Klassenzimmer: 19
 - Ausgleichszimmer: 1
 - Kleinklasse: 2
- SA Altenburg:
 - Klassenzimmer: 16
 - Ausgleichszimmer: 1
 - Einschulungsklasse: 1

5.5 Saldobetrachtung

Der Soll-Ist-Vergleich erfolgte anhand der Schulbauempfehlungen sowie den ergänzenden Festlegungen (siehe Kapitel 5.3 und 5.4) aufgrund des Bedarfs für das Schuljahr 2030. Der detaillierte Vergleich findet sich im Anhang E.

5.5.1 Bezirksschule

Räumliche „Abweichungen“ gegenüber dem Soll-Zustand	2030
■ Überschüsse:	[m ²]
■ Materialraum Kombiwerkstatt (BG) (3x)	+54m ²
■ Sammlung Naturkunde	+186m ²
■ Sitzungszimmer	+32m ²
■ Ungenutzte/ Leerstehende Räumlichkeiten	+190m ²
Total Flächenüberschüsse	ca. +462m²
■ Fehlende Räume:	[m ²]
■ Klassenzimmer (2x)	-144m ²
■ Gruppenraum (12x)	-216m ²
■ Handarbeitszimmer (3x)	-216m ²
■ Materialraum Handarbeit (3x)	-54m ²
■ Informatikraum	-72m ²
■ Schulküche (2x)	-216m ²
■ Aufenthalts-/ Blockzeitenraum	-40m ²
■ Bibliothek	-58m ²
■ SSA	-36m ²
■ Sonderpädagogischer Unterricht	-20m ²
■ Logopädie	-36m ²
Total fehlende Raumflächen	ca. -1'108m²
■ Weitere Defizite:	
■ 2x Ausgleichsklassenzimmer	-144m ²
Total weitere Defizite	ca. -144m²
Gesamtdefizit	ca. -790m²
■ Fehlende Flächenangaben von:	
■ Pausenfläche	
■ Aussenanlagen	

5.5.2 Sereal Margeläcker

Räumliche „Abweichungen“ gegenüber dem Soll-Zustand	2030
■ Überschüsse:	[m ²]
■ Klassenzimmer (12x)	+864m ²
■ Werkstatt Holz	+72m ²
■ Materialraum Werkstatt Metall	+18m ²
■ Schulküche	+108m ²
■ Lehrpersonenbereich	+44m ²
■ Ungenutzte/ Leerstehende Räumlichkeiten	+69m ²
■ Sitzungszimmer	+31m ²
Total Flächenüberschüsse	ca. +1'206m²
■ Fehlende Räume:	[m ²]
■ Gruppenraum (2x)	-36m ²
■ Materialraum Handarbeit (2x)	-36m ²
■ Kombiwerkstatt	-108m ²
■ Materialraum Kombiwerkstatt	-18m ²
■ Aufenthalts-/ Blockzeitenraum	-96m ²
■ Bibliothek	-17m ²
Total fehlende Raumflächen	ca. -311m²
■ Weitere Defizite:	
■ 2x Ausgleichsklassenzimmer	-144m ²
■ 2x Kleinklassenzimmer	-144m ²
Total weitere Defizite	ca. -288m²
Gesamtüberschuss	ca. +607m²
■ Nutzung von Sereal und Primar Schulanlage Margeläcker:	
■ Flächenüberschuss:	
- Mehrzwecksaal	
- Logopädie	
■ Defizit:	
- 1x Musikzimmer	
- 1x Instrumentalraum	
- > Gemäss Festlegung Begleitgremium Musikräume wären im M4 möglich, wenn wieder mehr Platz ab Febr. 2017)	
■ Fehlende Flächenangaben von:	
■ Pausenfläche	
■ Aussenanlagen	

5.5.3 Primar Margeläcker

Räumliche „Abweichungen“ gegenüber dem Soll-Zustand	2030
■ Überschüsse:	[m ²]
■ Freies Gestalten (benötigt Zugang zu Küche)	+70m ²
■ Küche	+11m ²
Total Flächenüberschüsse	ca. +81m²
■ Fehlende Räume:	[m ²]
■ Gruppenraum (2x)	-36m ²
■ Therapieraum	-36m ²
■ Psychomotoriktherapieraum	-72m ²
■ Handarbeitszimmer (2x)	-144m ²
■ Materialraum Handarbeit (3x)	-54m ²
■ Aufenthalts-/ Blockzeitenraum	-102m ²
■ Bibliothek	-102m ²
■ Lehrpersonenbereich	-59m ²
■ Fachzimmer Sprachen (1x)	-72m ²
Total fehlende Raumflächen	ca. -677m²
■ Weitere Defizite:	
■ 1x Ausgleichsklassenzimmer	-72m ²
■ 2x Einschulungsklassen	-144m ²
Total weitere Defizite	ca. -216m²
Gesamtdefizit	ca. -812m²
■ Nutzung von Sereal und Primar Schulanlage Margeläcker:	
■ Flächenüberschuss:	
- Mehrzwecksaal	
- Logopädie	
■ Defizit:	
- 1x Musikzimmer	
- 1x Instrumentalraum	
- > Gemäss Festlegung Begleitgremium Musikräume wären im M4 möglich, wenn wieder mehr Platz ab Febr. 2017)	
■ Fehlende Flächenangaben von:	
■ Pausenfläche	
■ Aussenanlagen	

5.5.4 Dorf

Räumliche „Abweichungen“ gegenüber dem Soll-Zustand	2030
■ Überschüsse:	[m ²]
■ Klassenzimmer (1x)	+72m ²
Total Flächenüberschüsse	ca. +72m²
■ Fehlende Räume:	[m ²]
■ Gruppenraum (3x)	-54m ²
■ Therapieraum	-36m ²
■ Psychomotoriktherapieraum	-72m ²
■ Materialraum Handarbeit	-18m ²
■ Mehrzwecksaal	-72m ²
■ Aufenthalts-/ Blockzeitenraum	-72m ²
■ Bibliothek	-72m ²
■ Lehrpersonenbereich	-85m ²
■ Fachzimmer Sprachen (1x)	-72m ²
■ Sonderpädagogischer Unterricht	-36m ²
Total fehlende Raumflächen	ca.-589m²
■ Weitere Defizite:	
■ 1x Ausgleichsklassenzimmer	-72m ²
■ 2x Kleinklasse	-144m ²
■ 1x Einschulungsklasse	-72m ²
Total weitere Defizite	ca. -288m²
Gesamtdefizit	ca.-805m²
■ Fehlende Flächenangaben von:	
■ Pausenfläche	
■ Aussenanlagen	

5.5.5 Zehntenhof

Räumliche „Abweichungen“ gegenüber dem Soll-Zustand	2030
■ Überschüsse:	[m ²]
■ Klassenzimmer (3x)	+216m ²
■ Gross-Gruppenraum (3x)	+108m ²
■ Mehrzweckraum	+91m ²
■ Lehrpersonenbereich	+81m ²
■ Ungenutzte/ Leerstehende Räumlichkeiten	+368m ²
Total Flächenüberschüsse	ca. +864m²
■ Fehlende Räume:	[m ²]
■ Therapieraum	-36m ²
■ Psychomotoriktherapieraum	-72m ²
■ Handarbeit	-72m ²
■ Aufenthalts-/ Blockzeitenraum	-114m ²
■ Bibliothek	-21m ²
■ Fachzimmer Sprachen (2x)	-144m ²
■ Sonderpädagogischer Unterricht	-36m ²
■ Logopädie	-36m ²
Total fehlende Raumflächen	ca.-531m²
■ Weitere Defizite:	
■ 1x Ausgleichsklassenzimmer	-72m ²
■ 2x Kleinklasse	-144m ²
Total fehlende Raumflächen	ca.-216m²
Gesamtdefizit	ca.+117m²
■ Fehlende Flächenangaben von:	
■ Pausenfläche	
■ Aussenanlagen	

5.5.6 Altenburg

Räumliche „Abweichungen“ gegenüber dem Soll-Zustand 2030

■	Überschüsse:	[m ²]	
	■ Klassenzimmer (3x)		+216m ²
	■ Mehrzweck-/ Singsaal		+95m ²
	■ Logopädie		+27m ²
	■ Ungenutzte/ Leerstehende Räumlichkeiten		+15m ²
	Total Flächenüberschüsse		ca. +353m²
■	Fehlende Räume:	[m ²]	
	■ Therapieraum		-36m ²
	■ Psychomotoriktherapieraum		-72m ²
	■ Gruppenraum (6x)		-108m ²
	■ Handarbeitszimmer (1x)		-72m ²
	■ Materialraum Handarbeit (2x)		-36m ²
	■ Materialraum Werken (1x)		-18m ²
	■ Aufenthalts-/ Blockzeitenraum		-96m ²
	■ Bibliothek		-22m ²
	■ SSA		-19m ²
	■ Sonderpädagogischer Unterricht		-36m ²
	■ Fachzimmer Sprachen (1x)		-72m ²
	Total fehlende Raumflächen		ca. -587m²
■	Weitere Defizite:		
	■ 1x Ausgleichsklassenzimmer		-72m ²
	■ 1x Einschulungsklasse		-72m ²
	Total fehlende Raumflächen		ca.-144m²
	Gesamtdefizit		ca. -378m²
■	Fehlende Flächenangaben von:		
	■ Pausenfläche		
	■ Aussenanlagen		

5.5.7 Friedhofschulhaus

Das Friedhofschulhaus wird momentan für den Religionsunterricht benutzt. Somit fließt das Schulhaus nicht in die vorangegangene Defizitbetrachtung ein. Diese Festlegung fließt zu einem späteren Zeitpunkt in die Bearbeitung der nächsten Module (Standortevaluation und Machbarkeit) mit ein.

5.5.8 Tagesstrukturen und Musikschule

Der Bedarf an Tagesstrukturäumlichkeiten und Musikschulräume wird separat im Verlauf der Schulraumplanung (Vertiefende Module) analysiert.

5.6 Saldobetrachtung Kindergärten

Landis hat die bestehenden Kindergärten räumlich überprüft. Die detaillierte Ableitung der einzelnen Defizite der Kindergärten sind dem Anhang E zu entnehmen. Zusammenfassend können die Defizite wie folgt festgehalten werden:

- Bis zum Planungshorizont 2030 werden ca. 2-3 zusätzliche Kindergärten benötigt

Besonderer Beachtung gilt es auch den ungenügenden Gruppenräumen zu schenken.

Wenn Spitzenklassen auf Stufe Kindergarten zukommen muss situativ reagiert werden. Der Wachstum pro Gebiet ist unterschiedlich gross und der Radius des Schulweges auf Kindergartenstufe kleiner als auf Stufe Primar. Diese Schwankungen können durch Mieten von Wohnungen, Umnutzungen von Schulzimmer oder Bereitstellung von Container aufgefangen werden

5.7 Saldobetrachtung Turnhallen

Mit den prognostizierten Klassenzahlen sind für den Turnunterricht folgende Anzahl Turnhallen notwendig:

Gebiet		SOLL Turnhallen gemäss Schulbauempfehlung (16m x 26m= 416m ²)	IST Turnhallen	Differenz
Bezirksschule	Kapazität Fläche	2.3 957m ² (2.3x416)	2 710m ² (355m ² +355m ²)	-0.5 -247m ²
			1 354m ²	Gymnastikhalle (ungenügend betr. Höhe)
Sereal Margeläcker	Kapazität Fläche	1.6 666m ² (1.6x416)	2 710m ² (355m ² +355m ²)	+0.3 44m ² Mitbenützung PS Marg.
PS Margeläcker	Kapazität Fläche	1.7 707m ² Mitbenützung Sereal	0 0m ² Mitbenützung Sereal	-1.7 -707m ² Mitbenützung Sereal
Dorf	Kapazität Fläche	1.2 500m ² (1.2x416)	1 327m ²	-0.2 -173m ²
Zehntenhof	Kapazität Fläche	1.9 790m ² (1.9x416)	2 706m ² (353+353m ²)	-0.1 -84m ²
Altenburg	Kapazität Fläche	1.6 665m ² (1.6x416)	2 771m ² (377m ² +394m ²)	+0.4 +106m ²
KIGA	Kapazität	1 (16m x 26m= 416m ²)	0.5 (Gymnastikhalle BEZ)	-0.5 -208m ²
Total	Kapazität Fläche			-2.3 -1'269m²

Die Primar- und Oberstufen weisen gegenüber den Schulbaurichtlinien des Kanton Zürich bereits ein Kapazitätsdefizit von rund zwei (1.8) Turnhallen aus.

Da auch Kindergärten mit 2 Lektionen in der Woche (Anlehnung an Kanton Zürich) turnen sollten, dürfte die Belegungsplanung (KIGA vorwiegend nur morgens) sehr schwierig sein. Bisher wurde den Kindergärten zu wenige „Turnhallenzeiten“ zugestanden. Zusätzlich müssen somit für den Kindergarten-Turnunterricht noch „Turnhallenzeiten“ vorgesehen werden. Pro Abteilung werden zwei Lektionen (Total 46-50 Lektionen) angenommen. Dies entspricht einem Defizit von ca. einer halben Turnhalle auf Stufe Kindergarten. Die Gymnastikhalle (entspricht ca. 0.5 TH gemäss SBE) an der Bezirksschule, welche ungenügend für Bezirksschüler ist, kann für den Turnunterricht auf Stufe Kindergarten benutzt werden.

Über die gesamte Schule gesehen (inkl. Kindergärten) besteht somit ein Defizit von **ca. 2.3 Turnhallen**.

6 Schlussfolgerung / Nächste Schritte

6.1 Fazit

Der Raumbedarf richtet sich nach den heutigen Schulbauempfehlungen sowie den „Wettinger-spezifischen Bedürfnissen“.

Gemäss der Saldobetrachtung sind auf den Schulanlagen verschiedene räumliche Abweichungen, vor allem Klassenzimmer, Gruppenräume, Ausgleichszimmer und Aufenthalts-/Blockzeitenräume, gegenüber dem Soll-Zustand vorhanden. In einem nächsten Schritt ist zu prüfen ob und wie Optimierungen in den Raumumnutzungen, Ubauten, Anbauten oder Neubauten erfolgen können. Besonderer Beachtung gilt es auch der ungenügenden Turnhallenkapazität zu schenken.

6.2 Rollende Schulraumplanung

Die Bau- und Schülerprognosen wurden im Detail auf 10 Jahre bis 2030 ausgelegt. Bezüglich Bauentwicklung wurden zusätzlich Annahmen bis 2040 (20 Jahre) getroffen. Die Prognose bis 2030 kann aufgrund der Bauentwicklung mit einer bestmöglichen Sicherheit abgeschätzt werden. Im Vergleich: die Bauzonenplanung einer Gemeinde wird jeweils auf einen Planungshorizont von 10 – 15 Jahren ausgelegt. Einen fundierten und verlässlichen Ausblick mit einem Planungshorizont von 20 – 30 Jahre ist nur schwer möglich und eher spekulativ. Es müssten übergeordnete Faktoren berücksichtigt werden, welche heute nicht abschätzbar sind:

- Stossrichtung der übergeordneten Richtplanung (regional, kantonal); z.B. indem das Siedlungsgebiet durch die Richtplanung eingeschränkt wird und keine Bauzonenerweiterungen möglich sind (Umsetzung kantonaler Richtplan).
- Findet die Nachverdichtung tatsächlich und in erheblichem Mass statt?
- Werden durch die Nachverdichtung nur mehr Wohnraum/Einwohner oder zusätzliche Wohnungen geschaffen?
- Geht die Bauentwicklung langsamer oder schneller von statten, als in der Prognose angenommen
- Welche Schulreformen stehen langfristig an (Grundstufe, Gesamtschulen, Tagesschulen, Lernateliers usw.)?
- Andere Einflüsse, die Bevölkerungsentwicklung tangieren könnten.

Die heutige Prognose entspricht einer Momentaufnahme. Um frühzeitig auf Veränderungen hinwirken zu können, kann das einzige zweckmässige Mittel eine rollende Schulraumplanung sein, welche ca. alle 5 Jahre den Ist-Zustand mit den Planungszielen vergleicht (Bauentwicklung, Entwicklung der Schülerzahlen etc.) und Handlungsbedarf aufzeigt. Dies in einem ähnlichen Sinne wie die institutionalisierte Finanzplanung.

Empfehlung Landis:

Regelmässige Aktualisierung / **Überprüfung der Schülerprognose alle 2-3 Jahre.**

6.3 Nächste Schritte

Das **Modul 5 „Standortstrategie in Varianten“** (inkl. Modul 6) umfasst die mögliche Verteilungen der Schulstufen auf die Standorte in Varianten. Die Grundmodule 1- 4 weisen die Defizite der einzelnen Schulstufen resp. der Schulanlagen aus. Ziel des nächsten Schritts ist es demnach den Variantenfelder betreffend der Zuteilung der heutigen Standorte auf die Schulstufen zu öffnen und Kriterien zur Beurteilung der Varianten zu definieren. Dieser Schritt erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der „Arbeitsgruppe Schulraumplanung“. Mittels durch die „Arbeitsgruppe Schulraumplanung“ definierter gewichteter Kriterien wird eine Bestvariante ermittelt, welche die Strategie bis ins Jahr 2030 vorgibt. Im Modul 5 ist die Empfehlung, resp. die Strategie betreffend Kindergärten, insbesondere die Platzierung der Kindergärten unter Einbezug des Ersatzes des Doppelkindergartens „Gluri-Suter-Huus“, enthalten.

Das **Modul 9 „Machbarkeit“** umfasst die Behebung der festgestellten „fehlenden Räume“ und zeigt Massnahmen und allfällige Kosten von geplanten baulichen Massnahmen auf (z.B. Um-/ Ausbau).

Aus den systematisch und transparent hergeleiteten Defiziten wird ein Raumprogramm entworfen. Mittels Machbarkeitsüberlegungen (Massstab typisch 1:200) wird aufgezeigt:

- Wie die Defizite baulich behoben / realisiert werden könnten (Schulhäuser und Kindergärten)
- Priorisierung der Massnahmen
- Benötigter Zeitrahmen
- Grobkosten für Stufe Finanzplanung

Die Überlegungen aus dem **Modul 7 „Standorte Musikschule“** (Überprüfung der Standortstrategie der Musikschulangebote und künftige Verteilung auf die Schulstandorte) sowie dem **Modul 8 „Standorte Tagesstruktur“** (Platzierung der Tagesstrukturangebote auf die Schulstandorte und mögliche Weiterentwicklungen) fliessen in die Machbarkeitsbetrachtungen (Modul 9) mit ein.

Im **Modul 10 „Wirtschaftlichkeit“** wird ermittelt, ob und in welchem Masse ein Kostensprung durch die geplanten raumplanerischen Eingriffe der Politischen Gemeinde zu erwarten ist. Diese setzen sich voraussichtlich zusammen aus den Komponenten:

- Ermittlung der Investitionskosten pro Standort (Genauigkeit $\pm 25\%$)
- Etappierungsmöglichkeiten der Massnahmen
- Terminplan
- Finanzplan
- Zusätzlich: Weitergehende Planung

Geroldswil, 8.09.2016

LANDIS AG, Bauingenieure + Planer



Felix Stephan
Geschäftsführer

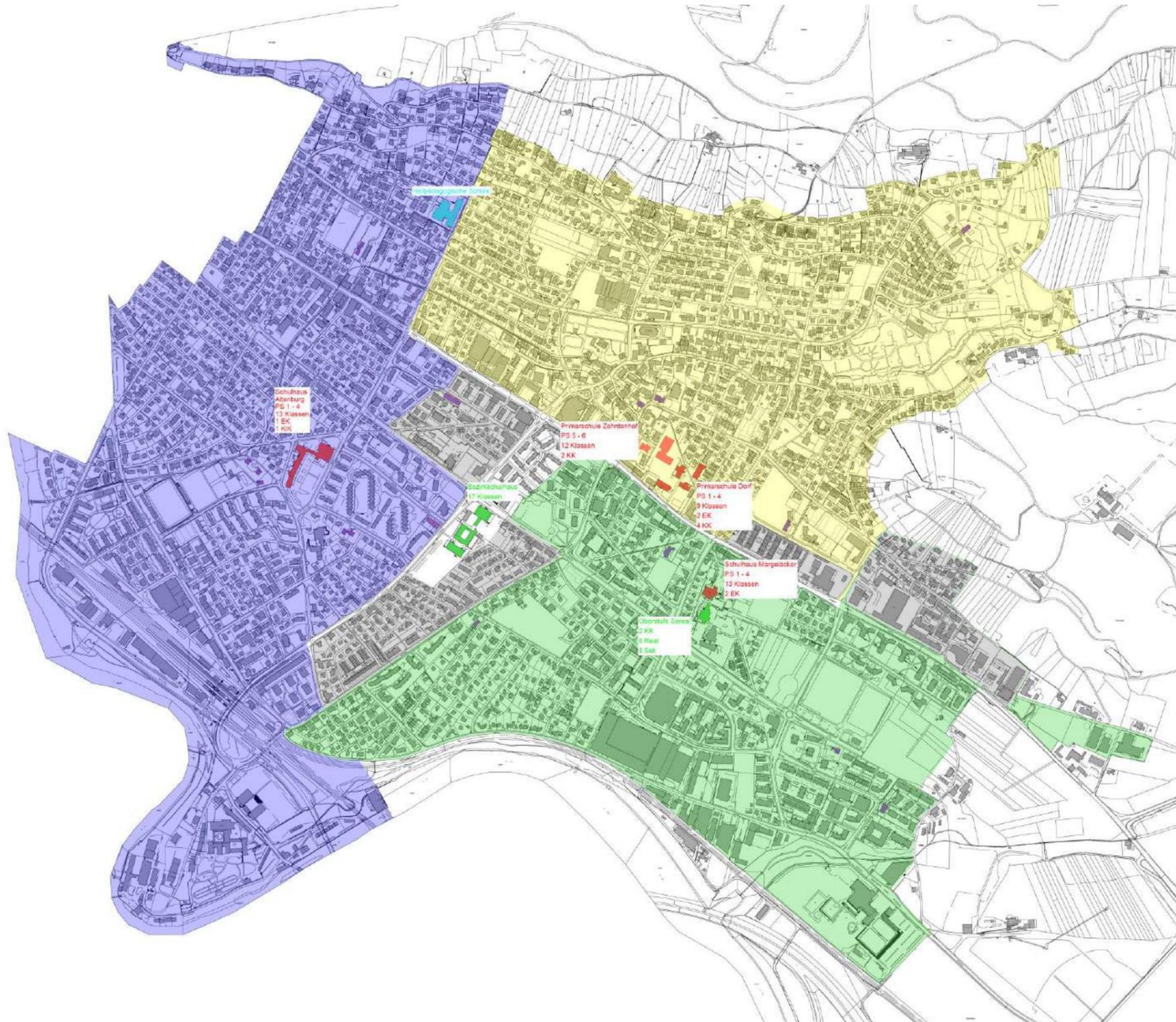


Simona Kalbermatten
Projektleiterin

Geht an:

- Begleitgremium per E-Mail (Herrn Samuel Kern, Geschäftsleiter Schule)

Anhang A: Einteilungspläne





Altenburg		Primarschule	
Dorf		Kindergarten	
Margeläcker		Oberstufe	
Pufferbereich		Sonderschule	

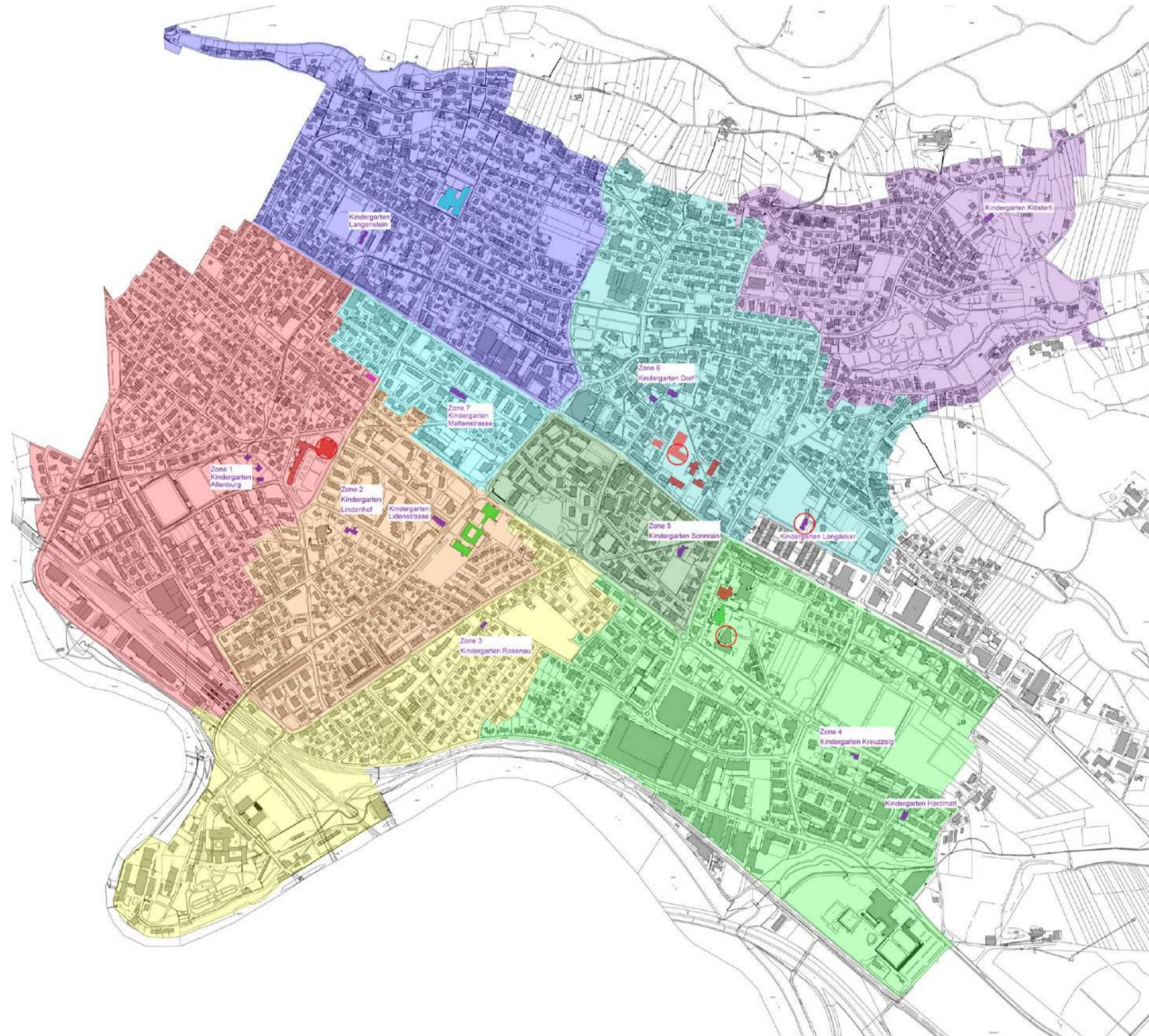




Einteilungsbereich Primarschule		Übersicht 1:5000	
Gez.: mc	Format: 75 x 98	Dat.: 18. Februar 2016	Nr.: 01



Landis AG, Bauplaner und Planer
 Huebweissenstrasse 34, 8954 Geroldswil
 Tel 044 747 82 82 Fax 044 747 82 80
 www.landis-ting.ch info@landis-ting.ch





Alteburg	
Lindenhof + Lindenstrasse	
Rosenau	
Kreuzzeig + Hardmat	
Sonnrain	
Dorf + Langgäcker	
Mattenstrasse	
Langenstein	
Klosterli	



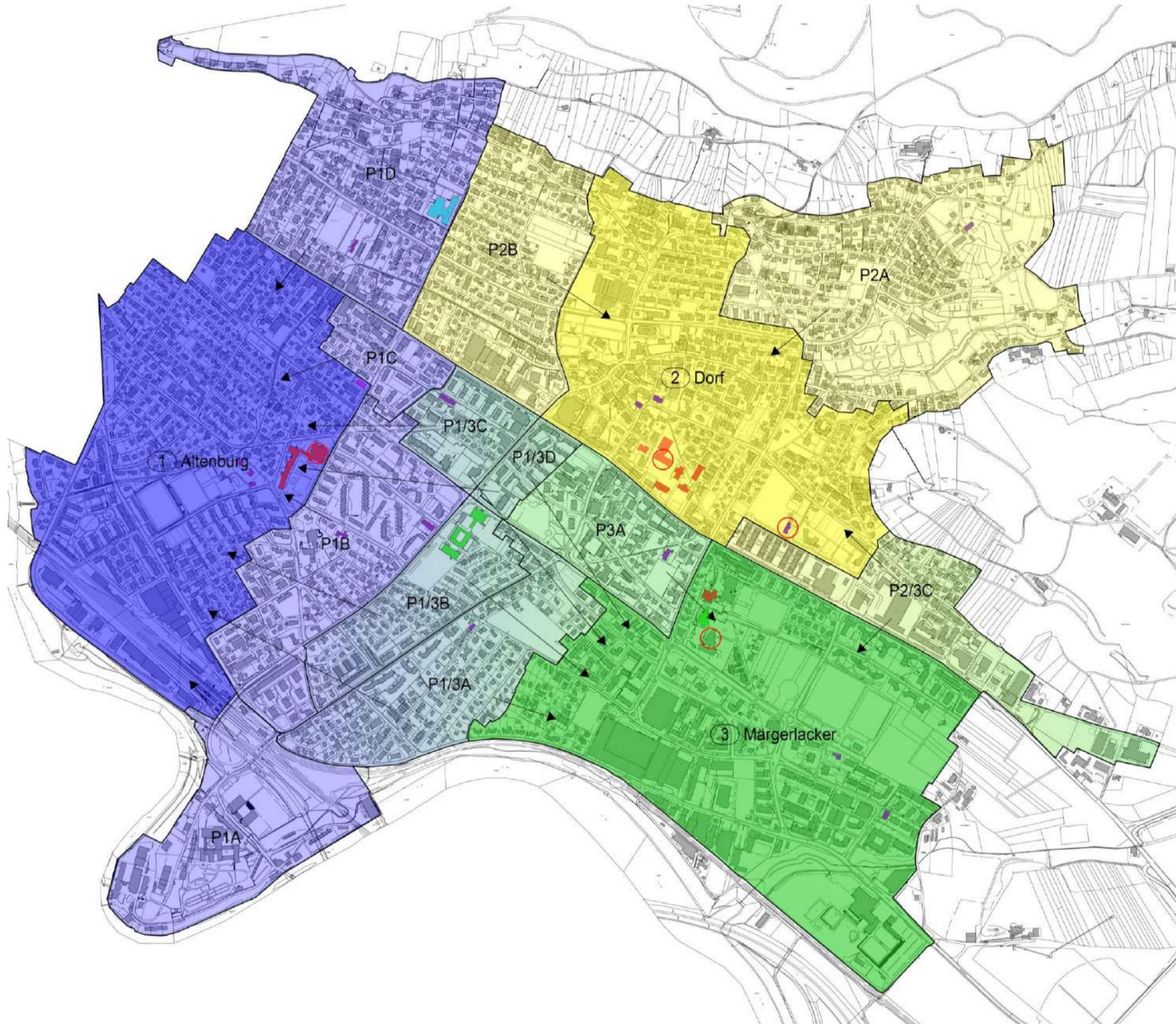


Einteilungsbereich Kindergarten Übersicht 1:5000

Gez: mc Format: 75 x 96 Dat: 18. Februar 2016 Nr: 02



Landis AG, Bauingenieure und Planer
 Hürbelwiesenstrasse 34, 8954 Geroldswil
 Tel. 044 747 93 82 Fax 044 747 82 80
 www.landis-ing.ch info@landis-ing.ch



<p>Altenburg Kerngebiet / Pufferbereich</p> <p>Dorf Kerngebiet / Pufferbereich</p> <p>Märgelacker Kerngebiet / Pufferbereich</p>	<p>Primarschule</p> <p>Kindergarten</p> <p>Oberstufe</p> <p>Sonderschule</p>
---	--

Zuordnung aus Puffergebiet

Einteilungsbereich PS + KIGA	Übersicht 1:5000
Dez. nr. Format 75 x 96 Dat. 18. Februar 2016 Nr. 03	
	Landis AG, Bauingenieure und Planer Liebwiesenstrasse 34, 8954 Geroldswil Tel. 041 717 82 82 Fax 041 717 82 80 www.landis-mg.ch info@landis-mg.ch

Anhang B: Bauprognose



Stand: 08.06.2016/ Ska

1	ENTWICKLUNG DER KINDERZAHLEN (BASIS: ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN DER BAU- UND PLANUNGSABTEILUNG, STAND: 19.02.2016)	Berechnungsvariante 1
Für die Prognose berücksichtigte Faktoren: Veränderung der Altersstruktur Wettingen: Prozentualer Anteil der 0-14-Jährigen in der Gemeinde: 2014 13.6% / Bis ins Jahre 2030: min. 12.1% - max. 14.6% -> ø 13.4% Würenlos: Prozentualer Anteil der 0-14-Jährigen in der Gemeinde: 2014 17% / Bis ins Jahre 2030: min. 15.5% - max. 18% -> ø 16.8% Neuenhof: Prozentualer Anteil der 0-14-Jährigen in der Gemeinde: 2014 17% / Bis ins Jahre 2030: min. 15.5% - max. 18% -> ø 16.8%		
Theoretische Berechnung: Wettingen: Anzahl Einwohner (2015): 20'341 Würenlos: Anzahl Einwohner (2014): 6'067 Neuenhof: Anzahl Einwohner (2014): 8'566		Anzahl Kinder/ Jg: ca. 194 Anzahl Kinder/ Jg: ca. 73 Anzahl Kinder/ Jg: ca. 91

BAU- UND KINDERPROGNOSE

		Realisierungszeiträume																								
		im Bau / Baueingabe			in 5 Jahren (2020)				in 10 Jahren (2025)				in 15 Jahren (2030)				Endausbau (2040)									
Zählkreis	Gebietsbezeichnung	Total Einwohner MIN.	Total Einwohner MAX.	Einwohner / Wohnung	Prozentualer Anteil der 0-14-Jährigen ø	Anzahl Wohnungen	Kinder/Jg "im Bau"		Kinder/Jg in 2020		EW in 2020		Kinder/Jg in 2025		EW in 2025		Kinder/Jg in 2030		EW in 2030		Kinder/Jg (nach max. Ausbau aller Bauzonen)		EW in Endausbau			
							MIN.	MAX.	ø	MIN.	MAX.	MIN.	MAX.	MIN.	MAX.	MIN.	MAX.	MIN.	MAX.	MIN.	MAX.	MIN.	MAX.			
WETTINGEN	E1	Landstrasse inkl. Obere Geisswies	1'400	1'850		13.4							4.69	6.20	490	648	4.69	6.20	490	648	4.02	5.31	420	555		
	E2	Bahnhofgebiet	600	800		13.4											4.31	5.74	450	600	1.44	1.91	150	200		
	E3	Untere Geisswies und Sulperg	2'500	3'000		13.4							5.98	7.18	625	750	5.98	7.18	625	750	11.96	14.36	1250	1500		
	E4	Übrige bestehende Bauzone	1'150	2'300		13.4							2.75	5.50	288	575	2.75	5.50	288	575	5.50	11.01	575	1150		
	E5	Klosterbrühl	110	110		13.4							0.53	0.53	55	55	0.53	0.53	55	55						
	E6	Bewilligte Whg. und Whg. in Bau (2014)	234	234	2.00	13.4	117	2.24	2.24	234																
	Total pro Realisierungszeitraum							2.2	2.2	234	0.5	0.5	55	55	14.0	19.4	1458	2028	17.7	24.6	1853	2573	22.9	32.6	2395	3405
Total kumuliert Entwicklungsgebiete							2	2	234	3	3	289	289	17	22	1747	2317	34	47	3599	4889	57	79	5994	8294	
Prognose der Bau- und Planungsabteilung Wettingen (Erhebung der Zahlen via Regionalplanung) bis 2030: Total Einwohner: 25'000, bis 2040: 27'120 (Bestand 2014: 20'230 -> Zunahme 2014-2030: 4'770 EW; 2030-2040: 2'120 EW) -> Proportionale Verteilung: bis 2030 ca.						Bezug:																				
Total kumuliert gesamte Gemeinde							187	187	20464	188	188	20519	20519	202	207	21977	22547	219	232	23829	25119	242	264	26224	28524	
WÜRENLOS	W1	Gesamte Gemeinde	70	124		15.5	18	0.78	1.59	70	3.88	4.50	350	350	3.88	4.50	350	350	3.88	4.50	350	350	13.73	15.94	1240	1240
	Total pro Realisierungszeitraum							0.8	1.6	70	3.9	4.5	350	350	3.9	4.5	350	350	3.9	4.5	350	350	13.7	15.9	1240	1240
	Total kumuliert Entwicklungsgebiete							1	2	70	5	6	420	420	9	11	770	770	12	15	1120	1120	26	31	2360	2360
	Prognose der Bau- und Planungsabteilung Wettingen (Erhebung der Zahlen via Regionalplanung) bis 2030: Total Einwohner: 7'200, bis 2040: 8'440 (Bestand 2014: 6'067 -> Zunahme 2014-2030: 1'133 EW; 2030-2040: 1'240 EW) -> Proportionale Verteilung: bis 2030 ca. 70 EW/Jahr; bis 2040 ca. 124 EW/Jahr						Bezug:																			
Total kumuliert gesamte Gemeinde							73	74	142	77	78	6487	6487	81	83	6837	6837	84	87	7187	7187	98	103	8427	8427	
NEUENHOF	N1	Gesamte Gemeinde	114	163		13.5	16	1.10	1.86	114	5.50	6.51	570	570	5.50	6.51	570	570	5.50	6.51	570	570	15.72	18.63	1630	1630
	Total pro Realisierungszeitraum							1.1	1.9	114	5.5	6.5	570	570	5.5	6.5	570	570	5.5	6.5	570	570	15.7	18.6	1630	1630
	Total kumuliert Entwicklungsgebiete							1	2	114	7	8	684	684	12	15	1254	1254	18	21	1824	1824	33	40	3454	3454
	Prognose der Bau- und Planungsabteilung Wettingen (Erhebung der Zahlen via Regionalplanung) bis 2030: Total Einwohner: 10'400, bis 2040: 12'030 (Bestand 2014: 8'566 -> Zunahme 2014-2030: 1'834 EW; 2030-2040: 1'630 EW) -> Proportionale Verteilung: bis 2030 ca. 114 EW/Jahr; bis 2040 ca. 163 EW/Jahr						Bezug:																			
Total kumuliert gesamte Gemeinde							89	90	202	95	96	9250	9250	100	103	9820	9820	106	109	10390	10390	121	128	12020	12020	

Anhang D: Auszug Schulbauempfehlungen

Auszug Schulbauempfehlungen Kt. Aargau

1. Kindergarten

Hauptunterrichtsräume	70-105 m ²	Putzraum	5 m ²
Gruppenräume	35 m ²	Aussengeräteraum	10 m ²
Kochstellen		Vorplatz gedeckt	15-20 m ²
Garderoben	20-25 m ²	Rasenplatz	100 m ²
Materialräume	10 m ²	Hartplatz	75 m ²
Arbeitsräume der Lehrpersonen	10 m ²	Sandanlage	15-25 m ²
WC Anlagen	8-9 m ²		

2. Primar- und Oberstufe

Unterrichtsräume

Klassenzimmer	70 m ²	Pro Schulabteilung wird mit einem Klassenzimmer gerechnet.
Gruppenarbeit	35 m ²	Ein Gruppenraum kann mit zwei Klassenzimmern kombiniert werden. Es können auch grössere Klassenzimmer à rund 100 m ² geplant werden.

Zentrale Räume

Mediotheken / Bibliotheken	105 m ²	
Lager für Lehrmittel	105 m ²	
Aufenthalts- und Arbeitsräume für die Schüler/-innen	105 m ²	
Büros für Schulleitungen und -Sekretariate	18 m ²	Zwei Arbeitsplätze oder ein Arbeitsplatz mit Besprechungsmöglichkeit
Aufenthaltsräume für die Lehrpersonen	105 m ²	
Sitzungszimmer	35 m ²	
Besprechungszimmer	18 m ²	

Spezielle Räume		
Singsaal, Aula	175 m ²	
Instrumentalunterricht	18 m ²	
Werken und Gestalten	105 m ²	
Hauswirtschaft	210 m ²	Kann eine Schulküche, Unterrichts- und Arbeitsräume sowie Nebenräume beinhalten.
Informatik	70 m ²	Wenn in den Klassenzimmern keine Computer zur Verfügung stehen.
Naturwissenschaften	105 m ²	Kann Biologie, Chemie, Physik mit Sammlung und Vorbereitung beinhalten.

3. Sportanlagen

Eine ausführliche Homepage vom Bundesamt für Sport (BASPO) zur Beratung für Sport-Anlagen findet sich unter: www.fachstelle-sportanlagen.ch. Bei der Anschaffung von Sportmaterial kann die Liste im Anhang behilflich sein.

Sporthalle	450 m ²	pro Halleneinheit. Masse gemäss speziellen Richtlinien
------------	--------------------	--

Auszug Schulbauempfehlungen Kt. Zürich

V Flächenmasse für Anlagen der Volksschule

Kindergarten- (KG), Primar- (PS) und Sekundarstufe (Sek)

		m ²	KG	PS	Sek
A	Klassenzimmer/Kindergartenraum	72			
B	Gruppenraum oder Grossgruppenraum	18 36		1 pro Kl. oder 1 pro 2 Kl.	1 pro Kl. oder 1 pro 2 Kl.
	Therapieraum PS	36	ab 6 PS-Kl.		
	Psychomotoriktherapieraum	72	bei Grossanlagen ab 12 Kl.		
C	Handarbeiten	72		1 pro 6 Kl.	1 pro 9 Kl.
	Materialraum Handarbeit	18	pro Handarbeitszimmer, inkl. Vorbereitung		
D	Werken	72		1 pro 6 Mittelstufe-Kl.	
	Materialraum Werken	18	pro Werkenraum, inkl. Vorbereitung		
	plus evtl. Brenn- und Materialraum	18			
E	Werkstatt Holz	72			1 pro 9 Kl.
	Material- und Maschinenraum	18	pro Werkenraum, inkl. Vorbereitung		
F	Werkstatt Metall	72			1 pro 15 Kl.
	Material- und Maschinenraum	18	pro Werkenraum, inkl. Vorbereitung		
	plus evtl. Säure- und Spritzraum	18			
G	Kombi(werkstatt)raum Zeichnen/Gestalten/Musik	108			1 ab 12 Kl.
	Material- und Geräteraum	18	pro Kombi(werkstatt)raum, inkl. Vorbereitung		
K	Naturkunde inkl. Sammlung und Vorbereitung	108			1 bis 12 Kl.
L	Informatik/Medienraum	72			1 bis 12 Kl.
M	Schulküche inkl. Vorrats- und Putzraum	108			1 bis 9 Kl.
P	Mehrzwecksaal/Singsaal	108	für 12 Kl., für 24. Kl. = 144 m ²		
	Aufenthalts-/Blockzeitenraum	72	für 12 Kl., für 6 Kl. = 36 m ²		
Q	Bibliothek/Mediothek	72	für 12 Kl.; für 6. Kl. = 36 m ² , für 18. Kl. = 108 m ²		
R	Lehrpersonen-/Leitungsbereich/ Sammlung	6	pro Klassenzimmer		
	Schulleitungsbüro	18			
	Arbeitsplätze	6	pro Klassenzimmer		
S	Archiv-, Material- und Lagerraum	9	pro Unterrichtsraum, im Keller oder Estrich		

		m ²	KG	PS	Sek
T	Pausenfläche innen (oder aussen gedeckt)	9	pro Klassenzimmer		
	Pausenfläche aussen	72	pro Klassenzimmer (mind. 600 m ²)		
U	WC		je 1 pro 2. Kl. / je 1 pro Sporthalle		
V	Sporthalle 16 x 26 m			1 pro 10 Kl.	1 pro 10 Kl.
	Sportlehrpersonen- und Sanitätszimmer	15	inkl. Duschen und 2 Umkleidekabinen		
	Garderoben/Duschen (mindestens je 2)	80	inkl. Trockenzone		
	Geräteraum innen	80	pro Sporthalle		
	Geräteraum aussen	25	pro Aussenanlage		
Z	Aussenanlage (Sport und Spielen)		Allwetterplatz, Rasenspielfeld, Sprung- und Laufanlage		

Kantonale Schulbauempfehlungen Kt. Zürich: Die Gemeinden im Kanton Zürich erhalten für ihre Schulhausanlagen keine Staatsbeiträge mehr, weshalb gemäss §3a Abs. 3 Volksschulverordnung, der am 1. Januar 2015 in Kraft trat, die Bildungsdirektion und die Baudirektion nur noch gemeinsame Empfehlungen über die Mindestanforderungen, Richtraumbereitungen und weitere Erfordernisse an Schulhausanlagen erlassen.

Kantonale Empfehlungen Kt. Aargau vom 20.05.13: Da die Schulbauempfehlungen im Kt. Zürich weiter gehen und detailliertere Vergleiche zulassen, wird der Bestand (Ist) mit dem Soll der Empfehlungen Kt. Zürich verglichen.

Richtlinien für den Bau von Kindergärten: Verband KigZH

2 SEREAL MARGELÄCKER

**Berechnung benötigte Kapazität
= Soll (massgebliche Anzahl Klassenzimmer)**

Anzahl Klasse SJ 15/16	16
Anzahl Schüler SJ 30:	
Anzahl Abteilungen SJ 30:	
Schüler / Klasse SJ 30:	
Anzahl Klassen gemäss Prognose:	17
Ausgleichszimmer:	2
massgebliche Anzahl Kl.-Z.:	16

Bemerkungen

keine

Fremdvermietete Räumlichkeiten

**zugeordnete Kindergärten
(für Lehrerbereich + Turnunterricht)**

Funktion	Kant. Empfehlungen 2013	Bedingungen	SOLL Massegebli. Einheiten 2030
A ₁ Klassenzimmer	72 m ²	Klassen	16
A ₂ Grossklassenzimmer (akt. Gruppe 72+18)	96 m ²	Klassen	
A ₃ Grossklassenzimmer (akt. Grossgruppe 72+36)	108 m ²	Klassen	
B Gruppen- / Therapieraum	18 m ²	PS pro 1 Kl-Zi	12
B Grossgruppen- / Therapieraum	36 m ²	PS pro 2 Kl-Zi	2
B Therapieraum PS	36 m ²	ab 6 PS-Klassen	0
B Psychomotoriktherapieraum	22 m ²	bei Grossanlagen ab 12 Kl.	0
C Handarbeit	72 m ²	1 pro 9 Kl	2
C Materialraum Ha	18 m ²	1 pro Handarbeitsraum	2
D Werken	72 m ²	PS: 1 pro 6 Mittelstufenklassen	0
D Materialraum We, incl. Vorbereitung	18 m ²	1 pro Werkenraum	0
E Werkstatt Holz	72 m ²	Sek. pro 9 Kl.	1
E Material- Maschinenraum WeHo	18 m ²	1 pro WeHo; incl. Vorbereitung + Maschinen	2
F Werkstatt Metall	72 m ²	Sek. pro 15 Kl.	1
F Material- Maschinenraum WeMe	18 m ²	1 pro WeMe; incl. Vorbereitung + Maschinen	1
G Kombiwerk / Zeichnen+Gestalten	108 m ²	Sek.; 1 ab 12 Kl.	1
G Material- Geräteraum KoWe	18 m ²	1 pro KoWe; incl. Vorbereitung + Geräte	1
K Naturkunde, incl. Sammlung / Vorb.	108 m ²	Sek.: 1 bis 12 Kl.	2
L Informatik / Sprachlabor / Medienraum	72 m ²	Sek.: 1 bis 12 Kl.	1
M Schulküche, incl. Vorrats- / Putzraum	108 m ²	Sek.: 1 bis 9 Kl.	1
P Mehrzweck- / Singsaal	108 m ²	für 12 Klassen (für 24 Kl. 144 m ²)	96 m ²
P Aufenthalts-/Blockzeitenraum	72 m ²	für 12 Klassen (für 6 Kl. = 36 m ²)	96 m ²
Q Bibliothek / Mediothek	72 m ²	für 12 Klassen (für 6 Kl. 36 m ² ; für 18 Kl. 108 m ²)	96 m ²
R Lehrpersonenbereich	6 m ²	pro Klassenzimmer	96 m ²
R Schulleitungsbüro	18 m ² + 12 m ²	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16, Soll = je 1x SL & 18m ² & 1x Sek. & 12m ² pro SA	30 m ²
R Arbeitsplätze	6 m ²	pro Klassenzimmer	96 m ²
S Archiv-, Material- und Lagerräume	9 m ²	Pro Unterrichtsraum, im Keller oder Estrich	162 m ²
T Pausenraum innen oder aussen gedeckt	9 m ²	Pro Klassenzimmer	144 m ²
T Pausenfläche aussen	72 m ²	Pro Klassenzimmer (mind. 600 m ²)	1152 m ²
U WC Mädchen / WC Knaben		Je 1 pro 2 Klassen / je 1 pro Turnhalle	10
U Turnhalle 16 m x 26 m	416 m ²	In der Regel 1 pro 15 Kiga, 1 pro 10 PS, 1 pro 10 Sek. Klassen	1.60
V Turnlehrer- / Sanitätszimmer	15 m ²	Incl. Dusche und 2 Umkleidekabinen	2
V Garderobe / Duschen (mind. 2)	80 m ²	Total incl. Trockenzone 2x16 Lini (Balkenlänge: 2x6-8 Duschewei)	4
V Geräteraum innen	80 m ²	Pro Turnhalle	2
V Geräteraum aussen	25 m ²	Pro Aussenanlage	25 m ²
Z Aussenanlage (Turnen / Spielen) i.d.R. für 10 Klassen	1940 m ² 1900 m ²	Allwetterplatz mind. 26m x 40m = 1'040m ² Rasenspielfeld mind. 30m x 60m = 1'800m ²	1940 m ² 1800 m ²

Schulbauempfehlungen Kanton Aargau		Defizite IST					Kommentar / Mängel / Defizit	
Kant. Empfehlungen 2013	Bemerkungen	Schulhaus 1 2017	Schulhaus 3 2017	Schulhaus 4 TH-Trakt 2017	Spezialtrakt 2017	fremdvermietet 2017		Defizit i.O./Überschuss
70 m ²		20	3	4			11	SH 4 KZ & 05-5 in UG
100 m ²							-2	
10 m ²		10					0	
10 m ²		2					0	
							0	1x SH1 (3 OG) + 1x UG & 30m ² Beide Mitbenutzung PS Margeläcker
		1		1			-2	
105 m ²	"Werken und Gestalten" "spezielle Räume"						0	
							0	
		2					1	
		1					0	
		2					1	
							-1	
							-1	
105 m ²	"Naturwissenschaften" "spezielle Räume"	2					0	SH 1 Physikzimmer & 71.8, Bio + Chemie 71.8, um 2x Sanierungen & 36m ²
70 m ²			1	1			1	1x als Klassenzimmer zählen gemäss Sitzung vom 5.7.16 -> Somit kein Überschuss an Informatik
210 m ²	"Kleinstschulfür" "spezielle Räume"		1		1		1	Küche in Spezialtrakt -> Mitbenutzung BEZ
175 m ²	"spezielle Räume"				302 m ²		-206 m ²	-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
105 m ²	Ra 8 - 16 Klassen						-96 m ²	
105 m ²	Ra 8 - 16 Klassen	79 m ²					-17 m ²	
105 m ²	Ra 8 - 10 Klassen "Aussenhof Lehrer"	89 m ²					44 m ²	
18 m ²		44 m ²					68 m ²	
105 m ²	Ra 8 - 10 Klassen "1. Lager für Lehrer"	56 m ²			88 m ²	68 m ²	-186 m ²	
							i.O.	
450 m ²	pro Halbschule			2			0.4	-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
				2			i.O.	-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
				4			i.O.	-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
							i.O.	
							i.O.	

Wettingerspezifische Abweichungen gegenüber Schulbauempfehlungen (nicht in Schulbauempfehlungen Kt. Zürich enthalten)

Funktion	Vorgabe	Bedingungen	SOLL Massegebli. Einheiten 2030
01 Wohnung Hauswart	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0
02 Mittagstisch / Tagesstrukturen	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage	1
03 Büro Schulsozialarbeit	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x ausser SA Dorf (nicht stufenbezogen, sondern pro SA) & 36m ²	36
04 Informatik PS	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1x SA Zehntenhof Stufe 5-6 / Soll = 0 Stufe 1-4	0
05 Sprachen-Zimmer (Englisch / Französisch)	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; (Englisch ab 5 Kl./ Franz. ab 5 Kl.); Soll = 2x SA Zehntenhof Stufe 5-6 (min. 1 Zi./6 Klassen) / Soll = 1 pro SA Stufe 1-4 (min. 1 Zi./ 12 Kl.)	0
06 Musikzimmer / Singsaal	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1	1
07 Instrumentalräume für Musikschule	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1	1
08 Sonderpädagogischer Unterricht (iF/DoZ)	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x & 36 m ²	36 m ²
09 Logopädie	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x & 36 m ²	36 m ²
10 Sitzungszimmer	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0 (Sitzungen in Lehrzimmer)	0
11 Religion	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = Soll = 0	0
12 Werken Holz + Metall Bezirksschule	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0
13 Fotolabor	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0
14 Büro Informatik	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1x SA Bezirksschule für gesamte Gemeinde	0 m ²
15 Ungenutzte / Leerstehende Räumlichkeiten	—	Reserven	0
16 Fachzimmer MuB und Rhythmik	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0
Putzräume / Lager Hauswart	—	In jedem Trakt notwendig	
Technik	—	Notwendiger Raum für Heizung / Verteilraum / Lüftung	
LIFT (auch für Materialtransporte)	—	Für Behindertengerechtigkeit	
Zugang EG stufenlos	—	Zugang zu mind. 1 Klassenzimmer sowie notwendigen Unterrichtsflächen	

Schulbauempfehlungen Kanton Aargau		Defizite IST					Kommentar / Mängel / Defizit	
Kant. Empfehlungen 2013	Bemerkungen	Schulhaus 1 2017	Schulhaus 3 2017	Schulhaus 4 TH-Trakt 2017	Spezialtrakt 2017	fremdvermietet 2017		Defizit i.O./Überschuss
							0	
			1				0	Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
			34				-2 m ²	Büro SSA 1x & 17,4*16,5 m ² -> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
							0	
				25			-11 m ²	Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
							-11 m ²	Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
		75 m ²					39 m ²	Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
		31					11 m ²	
							0 m ²	
							0	
							0	
						00	09 m ²	
							0	
							i.O.	



Begriffserklärungen:

Defizite IST mit den heute genutzten Räumlichkeiten best. Defizite

Legende:

- Offene Fragen
- i.O. / Überschuss
- Defizit

DEFIZITERMITTLUNG



Stand: 12.08.16 / 5ka

Kantonale Schulbauempfehlungen Kt. Zürich: Die Gemeinden im Kanton Zürich erhalten für ihre Schulhausanlagen keine Glasbeiträge mehr, weshalb gemäss §1a Abs. 3 Volksschulverordnung, der am 1. Januar 2013 in Kraft trat, die Bilanzfunktion und die Baukosten nur noch gemeinsame Empfehlungen über die Mindestanforderungen, Richtmässigkeiten und weitere Erfordernisse an Schulhausanlagen erlassen.
Kantonale Empfehlungen Kt. Aargau vom 26.06.13: Da die Schulbauempfehlungen im Kt. Zürich weiter gehen und detailliertere Vergleiche zulassen, wird der Bestand (ist) mit dem Soll der Empfehlungen Kt. Zürich verglichen.
Richtlinien für den Bau von Kindergärten: Verband KgCh

3 PS MARGELÄCKER

Berechnung benötigte Kapazität = Soll (massgebliche Anzahl Klassenzimmer)

Anzahl Klasse Si 15/16	13
Anzahl Schüler Si 30:	
Anzahl Abteilungen Si 30:	
Schüler / Klasse Si 30:	
Anzahl Klassen gemäss Prognose:	17
Ausgleichszimmer:	1
massgebliche Anzahl Kl.-Z.:	17

Bemerkungen

keine

Fremdvermietete Räumlichkeiten

zugeordnete Kindergärten (für Lehrbereich + Turnunterricht)

Funktion	Kant. Empfehlungen 2013	Bedingungen	SOLL Massegeb. Erhalten 2030	Kant. Empfehlungen 2013	Bemerkungen	IST					Defizit I.O./Überschuss	Kommentar / Mängel / Defizit	
						Schulhaus 2 2017	Schulhaus 3 2017	Schulhaus 4 TH-Trakt 2017	Spezialtrakt 2017	fremdvermietet 2017			
A1 Klassenzimmer	72 m ²	Klassen		70 m ²		17						0	SH 1 KZ als Fachzimmer Englisch
A2 Grossklassenzimmer (inkl. Gruppe 72-118)	90 m ²	Klassen	17	150 m ²								0	
A3 Grossklassenzimmer (inkl. Grossgruppe 72-98)	108 m ²	Klassen										0	
Gruppen- / Therapieraum	18 m ²	PS pro 1 Kl.-Zi	7			5						-2	GR zwischen 15m2 bis 25m2
B1 Grossgruppen- / Therapieraum	36 m ²	PS pro 2 Kl.-Zi	5	36 m ²		3	2					0	33m2
B2 Therapieraum PS	30 m ²	ab 6 PS-Klassen	1									-1	
B3 Psychomotoriktherapieraum	72 m ²	bei Grossanlagen ab 12 Kl.	1									-1	
C1 Handarbeit	72 m ²	PS; 1 pro 6 Kl	3			1						-2	
C2 Materialraum Ha	18 m ²	1 pro Handarbeitsraum	3									-3	
D1 Werken	72 m ²	PS: 1 pro 6 Mittelstufenklassen	2	105 m ²	"Werken und Gestalten" "spezielle Räume"	2						0	
D2 Materialraum We. incl. Vorbereitung	18 m ²	1 pro Werkeraum	2			2						0	Materialraum US a 58m2
E1 Werkstatt Holz	72 m ²	Sek. pro 9 Kl.											
E2 Material- / Maschinenraum WeHo	18 m ²	1 pro WeHo, incl. Vorbereitung + Maschinen											
F1 Werkstatt Metall	72 m ²	Sek. pro 15 Kl. (ev. Säure- u. Spritzraum zus.)											
F2 Material- / Maschinenraum WeMe	18 m ²	1 pro WeMe, incl. Vorbereitung + Maschinen											
G1 Kombiwerk./Zeichnen+Gestalten	108 m ²	Sek.; 1 ab 12 Kl.	0									1	Freies Gestalten -> Benötigt Zugang zu Küche
K1 Material- / Geräteraum KoWe	18 m ²	1 pro KoWe, incl. Vorbereitung + Geräte											
K2 Naturkunde, incl. Sammlung / Vorb.	108 m ²	Sek.; 1 bis 12 Kl.		105 m ²	"Naturkunde-schulbau" "spezielle Räume"								
L1 Informatik / Sprachlabor / Medienraum	72 m ²	Sek.; 1 bis 12 Kl.		36 m ²									
M1 Schulküche, incl. Voratz- / Putzraum	108 m ²	Sek.; 1 bis 9 Kl.	0	216 m ²	"Hauswirtschaft" "spezielle Räume"		11					-11 m ²	
P1 Mehrzweck- / Singsaal	108 m ²	für 12 Klassen (für 24 Kl. 144 m ²)	102 m ²	175 m ²	"spezielle Räume"			142 m ²	302 m ²			362 m ²	-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
Q1 Aufenthalts-/Blockzeitenraum	72 m ²	für 12 Klassen (für 6 Kl. = 36 m ²)	102 m ²	105 m ²	für 8 - 10 Klassen							-102 m ²	
Q2 Bibliothek / Mediothek	72 m ²	für 12 Klassen (für 6 Kl. 36 m ² , für 18 Kl. 108 m ²)	102 m ²	105 m ²	für 8 - 10 Klassen							-102 m ²	
R1 Lehrpersonenbereich	6 m ²	pro Klassenzimmer	102 m ²	105 m ²	für 5 - 10 Klassen "Stufenrat Lehrer"			74 m ²				-59 m ²	
R2 Schulleitungsbüro	18 m ² + 12 m ²	vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = je 1x SA, 1 18m2 und 1x Sek. a 12m2 pro SA	36 m ²	36 m ²				33 m ²		68.0 m ²		-99 m ²	-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
S1 Arbeitsplätze	6 m ²	pro Klassenzimmer	102 m ²										
S2 Archiv-, Material- und Lagerräume	9 m ²	Pro Unterrichtsraum, im Keller oder Estrich	198 m ²	105 m ²	für 8 - 10 Klassen "Lager SA Lehrkräfte"			81 m ²				-117 m ²	SH 2 Materialverteilung gemäss mit Sersa a 81.5m2
T1 Pausenraum innen oder aussen gedeckt	9 m ²	Pro Klassenzimmer	153 m ²										
T2 Pausenfläche aussen	72 m ²	Pro Klassenzimmer (mind. 600 m ²)	1224 m ²										
U1 WC Mädchen / WC Knaben		Je 1 pro 2 Klassen / je 1 pro Turnhalle	10										
U2 Turnhalle 16 m x 26 m	416 m ²	In der Regel 1 pro 15 Kiga; 1 pro 10 PS; 1 pro 10 Sek. Klassen	1.70	456 m ²	per Hofverbreiter				2			0.3	-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
U3 Turnlehrer- / Sanitätszimmer	15 m ²	incl. Dusche und 2 Umkleidekabinen	2						2				-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
V1 Garderobe / Duschen (mind. 2)	80 m ²	Total incl. Trockenzone (2x10 Lfm Bankläufe, 2x6-8 Duschen)	4						4				-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
V2 Geräteraum innen	80 m ²	Pro Turnhalle	2										
V3 Geräteraum aussen	25 m ²	Pro Aussenanlage	25 m ²										
Z1 Aussenanlage (Turnen / Spielen) i.d.R. für 10 Klassen	1040 m ²	Allwetterplatz mind. 20m x 40m = 1'040m ²	1040 m ²										
Z2 Rasenspielfeld mind. 30m x 60m = 1'800m ²	1800 m ²	Rasenspielfeld mind. 30m x 60m = 1'800m ²	1800 m ²										

Wettingenspezifische Abweichungen gegenüber Schulbauempfehlungen (nicht in Schulbauempfehlungen Kt. Zürich enthalten)

Funktion	Vorgabe	Bedingungen	SOLL Massegeb. Erhalten 2030	Kant. Empfehlungen 2013	Bemerkungen	Schulhaus 2 2017	Schulhaus 3 2017	Schulhaus 4 TH-Trakt 2017	Spezialtrakt 2017	fremdvermietet 2017	Defizit I.O./Überschuss	Kommentar / Mängel / Defizit
01 Wohnung Hauswart	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0								0	
02 Mittagstisch / Tagesstrukturen	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage	1				1				0	-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
03 Büro Schulsozialarbeit	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x ausser SA Dorf (nicht stufenbezogen, sondern pro SA) a 36m ²	36				34				-2 m ²	Büro SSA 1x a 17.4+18.5 m ² -> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
04 Informatik PS	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1x SA Zehntenhof Stufe 5-6 / Soll = 0 Stufe 1-4	0								0	
05 Sprachen-Zimmer (Englisch / Französisch)	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; (Englisch ab 3 Kl. / Franz. ab 5 Kl.); Soll = 2x SA Zehntenhof Stufe 5-6 (min. 1 Zi / 6 Klassen) / Soll = 1 pro SA Stufe 1-4 (min. 1 Zi / 12 Kl.)	1								-1	
06 Musikzimmer / Singsaal	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1	1								-1	-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
07 Instrumentalräume für Musikschule	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1	1								-1	-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
08 Sonderpädagogischer Unterricht (IF/DoZ)	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x a 36 m ²	36 m ²					25			-11 m ²	-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
09 Logopädie	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x a 36 m ²	36 m ²							75 m ²	39 m ²	-> Nutzung durch SEREAL und PS Margeläcker
10 Sitzungszimmer	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0 (Sitzungen in Lehrzimmer)	0								0 m ²	
11 Religion	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = Soll = 0	0								0 m ²	
12 Werken Holz + Metall Bezirksschule	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0								0	
13 Fotolabor	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0								0	
14 Büro Informatik	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1x SA Bezirksschule für gesamte Gemeinde	0 m ²								0	
15 Ungenutzte / Leerstehende Räumlichkeiten	---	Reserven	0								0	
16 Fachzimmer MuB und Rhythmik	---	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1 SA MA	72				72 m ²				0 m ²	
Parkplätze	---	Notwendiger Raum für Heizung / Verteilraum / Lüftung									I.O.	
Technik	---	Für Behindertengerechtigkeit									I.O.	
Lift (auch für Materialtransporte)	---	Zugang zu mind. 1 Klassenzimmer sowie notwendigen Unterrichtsräumen										
Zugang EG stufenlos	---	Mind. 1 IV-WC pro Trakt										
WC behindertengerecht	---											

Begriffserklärungen:

Defizite IST mit den heute genutzten Räumlichkeiten best.
Defizite

Legende:

- Offene Fragen
- I.O. / Überschuss
- Defizit

DEFIZITERMITTLUNG

Kantonale Schulbauempfehlungen Kt. Zürich: Die Gemeinden im Kanton Zürich erhalten für ihre Schulhausanlagen keine Staatsbeiträge mehr, weshalb gemäss §3a Abs. 3 Volksschulverordnung, der am 1. Januar 2013 in Kraft trat, die Bildungsdirektion und die Bauhofkette nur noch gemeinsame Empfehlungen über die Mindestanforderungen, Flächenmengen und weitere Erfordernisse an Schulhausanlagen erlassen.

Kantonale Empfehlungen Kt. Aargau vom 25.06.13: Da die Schulbauempfehlungen im Kt. Zürich weiter gehen und detailliertere Vergleiche zulassen, wird der Bestand (ist) mit dem Soll der Empfehlungen Kt. Zürich verglichen.

Richtlinien für den Bau von Kindergärten: Verband KgCh

Schulbauempfehlungen Kanton Zürich				Schulbauempfehlungen Kanton Aargau		Defizite IST				Kommentar / Mängel / Defizit	
Funktion	Kant. Empfehlungen 2013	Bedingungen	SOLL Massegeb. Einheiten 2030	Kant. Empfehlungen 2013	Bemerkungen	SH Lägern 2017	SH Sulzberg 2017	TH Bäfing 2017	Fremdvermietet 2017		Defizit I.O./Überschuss
A ₁ Klassenzimmer	72 m²	Klassen		70 m²		7	8				
A ₂ Grossklassenzimmer (inkl. Gruppe 72+18)	90 m²	Klassen	12	100 m²						1	
A ₃ Grossklassenzimmer (inkl. Grossgruppe 72+36)	100 m²	Klassen									
Gruppen- / Therapieraum	18 m²	PS pro 1 Ki-zi	4			1				-3	
B Grossgruppen- / Therapieraum	36 m²	PS pro 2 Ki-zi	4	36 m²		1	3			0	SH Lägern: Nur 1 GSR à 58m² SH Sulzberg DDR à 58m². In Gruppenräumen wird Logopädie, FO, DaZ und Musikgrundschule unterrichtet
Therapieraum PS	36 m²	ab 6 PS-Klassen	1							-1	
Psychomotoriktherapieraum	72 m²	bei Grossanlagen ab 12 Kl.	1							-1	
C Handarbeit	72 m²	PS: 1 pro 6 Kl	2			2				0	SH Lägern: Mitbenutzung Räume für FO
Materialraum Ha	18 m²	1 pro Handarbeitsraum	2			1				-1	
D Werken	72 m²	PS: 1 pro 6 Mittelstufenklassen	1	105 m²	"Werken und Gestalten" "spezielle Räume"	1				0	
Materialraum We, Incl. Vorbereitung	18 m²	1 pro Werkenraum	1			1				0	
E Werkstatt Holz	72 m²	Sek. pro 9 Kl.									
F Werkstatt Metall	72 m²	Sek. pro 15 Kl. (ev. Säure- u. Spritzraum zusa.)									
Material- Maschinenraum WeMe	18 m²	1 pro WeMe; Incl. Vorbereitung + Maschinen									
G Kombiwerk /Zeichnen+Gestalten	108 m²	Sek.: 1 ab 12 Kl.									
K Naturkunde, Incl. Sammlung / Vorb.	108 m²	Sek.: 1 bis 12 Kl.		105 m²	"Naturkundeunterricht" "spezielle Räume"						
L Informatik / Sprachlabor / Medienraum	72 m²	Sek.: 1 bis 12 Kl.		70 m²							
M Schulküche, Incl. Vorzst- / Putzraum	108 m²	Sek.: 1 bis 9 Kl.		240 m²	"Küchenbereich" "spezielle Räume"						
P Mehrzweck- / Singsaal	108 m²	für 12 Klassen (für 24 Kl. 144 m²)	72 m²	175 m²	"spezielle Räume"					-72	SH Zehntenhof: Aula (E21)
Q Aufenthalts-/Blockzeitenraum	72 m²	für 12 Klassen (für 6 Kl. + 36 m²)	72 m²	105 m²	für 8 - 10 Klassen					-72	
R Schulleitungsbüro	18 m² + 12 m²	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = je 1x SA à 18m² und 1x Sek. à 12m² pro SA	30 m²	18 m²	für 8 - 10 Klassen "Aussenhof Labor"	58 m²				-65 m²	
S Archiv-, Material- und Lagerdüme	9 m²	Pro Unterrichtsraum, im Keller oder Estrich	135 m²	105 m²	für 8 - 10 Klassen "Lager für Lehrmittel"	127 m²	190 m²		524 m²	476 m²	
T Pausenfläche aussen	72 m²	Pro Klassenzimmer (mind. 800 m²)	864 m²								
U Turnhalle 16 m x 26 m	416 m²	In der Regel 1 pro 15 Kiga; 1 pro 10 PS; 1 pro 10 Sek. Klassen	1,2	450 m²	pro Halbesweil	1.0	1.0	1.0	1.0	-0.2	TH Bäfing: 307 m²
V Turnlehrer- / Sanitätszimmer	15 m²	Incl. Dusche und 2 Umkledekabinen	1							1.0	
WC Mädchen / WC Knaben	80 m²	Total incl. Trockenzonen (2x10 Lini-Balklänge, 2x 5-8 Duschen)	2							1.0	
Z Aussenanlage (Turnen / Spielen) i.d.R. für 10 Klassen	1040 m² 1800 m²	Altwetterplatz mind. 26m x 40m = 1'040m² Rasenspielfeld mind. 30m x 60m = 1'800m²	1040 m² 1800 m²							47 m²	

DEFIZITERMITTLUNG

Berechnung benötigte Kapazität = Soll (massgebliche Anzahl Klassenzimmer)

Anzahl Klasse SJ 15/16: Dorf: 9

Anzahl Schüler SJ 30: _____

Anzahl Abteilungen SJ 30: _____

Schüler / Klasse SJ 30: _____

Anzahl Klassen SH DD: 12

Anzahl Klassen SM DK: _____

Ausgleichszimmer: 1

massgebliche Anzahl Kl.-Z.: 12

Bemerkungen

keine

Fremdvermietete Räumlichkeiten

zugeordnete Kindergärten (für Lebensbereich + Turnunterricht)



Begriffserklärungen:

Defizite IST mit den heute genutzten Räumlichkeiten best. Defizite

Legende:

- Offene Fragen
- i.O. / Überschuss
- Defizit

Wettingenspezifische Abweichungen gegenüber Schulbauempfehlungen (nicht in Schulbauempfehlungen Kt. Zürich enthalten)

Funktion	Vorgabe	Bedingungen	SOLL Massegeb. Einheiten 2030	Kant. Empfehlungen 2013	Bemerkungen	SH Lägern 2017	SH Sulzberg 2017	TH Bäfing 2017	Fremdvermietet 2017	Defizit I.O./Überschuss	Kommentar / Mängel / Defizit
01 Wohnung Hauswart	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0							0	
02 Mittagstisch / Tagesstrukturen	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage	1						1	0	
03 Büro Schulsozialarbeit	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x ausser SA Dorf (nicht stufenbezogen, sondern pro SA) à 36m²	0							0 m²	
04 Informatik PS	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1x SA Zehntenhof Stufe 5-6 / Soll = 0 Stufe 1-4	0							0	
05 Sprachen-Zimmer (Englisch / Französisch)	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; (Englisch ab 3 Kl./ Franz. ab 5 Kl.); Soll = 2x SA Zehntenhof Stufe 5-6 (min. 1 Z./ 6 Klassen) / Soll = 1 pro SA Stufe 1-4 (min. 1 Z./ 12 Kl.)	1							-1	
06 Musikzimmer / Singsaal	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1	0							0	
07 Instrumentalräume für Musikschule	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 5	0							0	
08 Sonderpädagogischer Unterricht (F/DaZ)	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x à 36 m²	36 m²							-36 m²	
09 Logopädie	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x à 36 m²	36 m²			28 m²				-8 m²	
10 Sitzungszimmer	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0 (Sitzungen in Lehrzimmer)	0							0 m²	
11 Religion	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = Soll = 0	0							0 m²	
12 Werken Holz + Metall Bezirksschule	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0							0 m²	
13 Fotolabor	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0							0	
14 Büro Informatik	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1x SA Bezirksschule für gesamte Gemeinde	0 m²							0 m²	
15 Ungenutzte / Leerstehende Räumlichkeiten	—	Reserven	0							0 m²	
16 Fachzimmer MuB und Rhythmik	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0							0	
Technik	—	Notwendiger Raum für Heizung / Verteilraum / Lüftung				1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	
Lift (auch für Materialtransporte)	—	Für Behindertengerechtigkeit									
Zugang EG stufenlos	—	Zugang zu mind. 1 Klassenzimmer sowie notwendigen Unterrichtsraum									
WC behindertengerecht	—	Mind. 1 IV-WC pro Trakt									

Kantonale Schulbauempfehlungen Kt. Zürich: Die Gemeinden im Kanton Zürich erhalten für ihre Schulbauanlagen keine Staatsbezüge mehr, weshalb gemäss Art. 3 Abs. 3 Volksschulverordnung, der am 1. Januar 2013 in Kraft trat, die Bildungsdirektion und die Baudirektion nur noch gemeinsame Empfehlungen über die Mindestanforderungen, Richtflächen und weitere Erfordernisse an Schulbauanlagen erlassen.

Kantonale Empfehlungen Kt. Aargau vom 26.06.13: Da die Schulbauempfehlungen im Kt. Zürich weiter gehen und detailliertere Vergleiche zulassen, wird der Bestand (ist) mit dem Soll der Empfehlungen Kt. Zürich verglichen.

Richtlinien für den Bau von Kindergärten, Verband KqGM

5 PS ZEHNTHOF

Berechnung benötigte Kapazität = Soll (massgebliche Anzahl Klassenzimmer)	
Anzahl Klasse St 15/16	14
Anzahl Schüler St 30:	
Anzahl Abteilungen St 30:	
Schüler / Klasse St 30:	
Anzahl Klassen SH DO:	
Anzahl Klassen SH ZH:	19
Anzahl Klassen:	1
massgebliche Anzahl Kl.-Z.:	19

Bemerkungen	keine
-------------	-------

Fremdvermietete Räumlichkeiten	
--------------------------------	--

zugeordnete Kindergärten (für Lehrenbereich + Turnbereich)	
---	--

Funktion	Kant. Empfehlungen 2013	Bedingungen	SOLL Massgeblich Erhalten 2030
A ₁ Klassenzimmer	72 m ²	Klassen	19
A ₂ Grossklassenzimmer (inkl. Gruppe 72+18)	90 m ²	Klassen	
A ₃ Grossklassenzimmer (inkl. Grossgruppe 72+36)	108 m ²	Klassen	
B Gruppen- / Therapieraum	36 m ²	PS pro 1 Kl-Zi	10
B Therapieraum PS	36 m ²	ab 6 PS-Klassen	1
B Psychomotoriktherapieraum	72 m ²	bei Grossanlagen ab 12 Kl.	1
C Handarbeit	72 m ²	PS; 1 pro 6 Kl.	4
C Materialraum Ha	18 m ²	1 pro Handarbeitsraum	4
D Werken	72 m ²	PS; 1 pro 6 Mittelstufenklassen	2
D Materialraum We, incl. Vorbereitung	18 m ²	1 pro Werkenraum	2
E Werkstatt Holz	72 m ²	Sek. pro 9 Kl.	
E Material- / Maschinenraum WeHo	18 m ²	1 pro WeHo; incl. Vorbereitung + Maschinen	
F Werkstatt Metall	72 m ²	Sek. pro 15 Kl. (ev. Säure- u. Spritzraum zus.)	
F Material- / Maschinenraum WeMe	18 m ²	1 pro WeMe; incl. Vorbereitung + Maschinen	
G Kombiwerk / Zeichnen + Gestalten	108 m ²	Sek.; 1 ab 12 Kl.	
G Material- / Geräteraum KoWe	18 m ²	1 pro KoWe; incl. Vorbereitung + Geräte	
K Naturkunde, incl. Sammlung / Vorb.	108 m ²	Sek.; 1 bis 12 Kl.	
L Informatik / Sprachlabor / Medienraum	72 m ²	Sek.; 1 bis 12 Kl.	
M Schulküche, incl. Vorab- / Putzraum	108 m ²	Sek.; 1 bis 9 Kl.	
P Mehrzweck- / Singaal	108 m ²	für 12 Klassen (je 24 Kl. 144 m ²)	114 m ²
P Aufenthalts-/Blockzeitenraum	72 m ²	für 12 Klassen (je 6 Kl. = 36 m ²)	114 m ²
Q Bibliothek / Mediothek	72 m ²	für 12 Klassen (je 6 Kl. 36 m ² ; für 18 Kl. 108 m ²)	114 m ²
R Lehrpersonenbereich	6 m ²	pro Klassenzimmer	114 m ²
R Schulleitungsbüro	18 m ² + 12 m ²	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = je 1x St. à 18m ² und 1x Sek. à 12m ² pro SA	30 m ²
S Arbeitsplätze	6 m ²	pro Klassenzimmer	114 m ²
S Archiv-, Material- und Lagerräume	9 m ²	Pro Unterrichtsraum, im Keller oder Estrich	225 m ²
T Pausenraum innen oder aussen gedeckt	9 m ²	Pro Klassenzimmer	171 m ²
T Pausenfläche aussen	72 m ²	Pro Klassenzimmer (mind. 600 m ²)	1368 m ²
U WC Mädchen / WC Knaben		Je 1 pro 2 Klassen / je 1 pro Turnhalle	11
U Turnhalle 16 m x 26 m	416 m ²	In der Regel 1 pro 15 Kiga; 1 pro 10 PS; 1 pro 10 Sek. Klassen	1 90
V Turnlehrer- / Sanitätszimmer	16 m ²	Incl. Dusche und 2 Umkleidekabinen	2
V Garderobe / Duschen (mind. 2)	90 m ²	Total incl. Trockenzone (2x15 Ltm Banklängs; 2x 6-8 Duschen)	4
Geräteraum innen	80 m ²	Pro Turnhalle	2
Geräteraum aussen	25 m ²	Pro Aussenanlage	25 m ²
Z Aussenanlage (Turnen / Spielen) i.d.R. für 10 Klassen	1'040 m ²	Allwetterplatz mind. 20m x 40m = 1'040m ²	1040 m ²
	1'900 m ²	Rasenspielfeld mind. 30m x 60m = 1'800m ²	1800 m ²

Kant. Empfehlungen 2013	Bemerkungen	SH Zehntenhof 2017	TH Zehntenhof 2017	fremdvermietet 2017	Defizit L0/Überschuss	Kommentar / Mängel / Defizit
70 m ²		22			3	
100 m ²					0	
35 m ²		13			3	
					-1	
					-1	
		3			-1	
		4			0	
100 m ²	Werken und Gestalten "gesonderte Räume"	2			0	SH Zehntenhof: Teilzeit Werken/ Tech. Gestalten/ Werken in allen Räumen gemäss ZH
		2			0	SH Zehntenhof: Materialraum Werken (127) in LG à 110 m ²
100 m ²	"Naturwissenschaften" "gesonderte Räume"					
70 m ²						
210 m ²	"Kombiwerkstatt" "gesonderte Räume"					
175 m ²	"spezielle Räume"	205 m ²			9 f	SH Zehntenhof: Aula (E21)
100 m ²	für 6 - 10 Klassen				-11 f	
105 m ²	für 6 - 10 Klassen	90 m ²			-23 m ²	
105 m ²	für 6 - 10 Klassen "Autenfall/Labore"	194 m ²			81 m ²	
18 m ²		100 m ²				
		30 m ²				
105 m ²	für 6 - 10 Klassen "Labor für Lehrende"	313 m ²		504 m ²	192 m ²	
		130 m ²				
		10	10	10	0,0	
450 m ²	pro Halbenjahr		2		0,1	TH Zehntenhof: 2x353 m ²
			2		0,0	
			4		0,0	
		116 m ²			0,0	

Wettingerspezifische Abweichungen gegenüber Schulbauempfehlungen (nicht in Schulbauempfehlungen Kt. Zürich enthalten)

Funktion	Vorgabe	Bedingungen	SOLL Massgeblich Erhalten 2030
01 Wohnung Hauswart	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0
02 Mittagstisch / Tagesstrukturen	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage	1
03 Büro Schulsozialarbeit	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x ausser SA Dorf (nicht stufenbezogen, sondern pro SA) à 36m ²	36
04 Informatik PS	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1x SA Zehntenhof Stufe 5-6 / Soll = 0 Stufe 1-4	1
05 Sprachen-Zimmer (Englisch / Französisch)	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; (Englisch ab 3 Kl./ Franz. ab 5 Kl.); Soll = 2x SA Zehntenhof Stufe 5-6 (min. 1 Zi/ 6 Klassen) / Soll = 1 pro SA Stufe 1-4 (min. 1 Zi/ 12 Kl.)	2
06 Musikzimmer / Singaal	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1	1
07 Instrumentalräume für Musikschule	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 5	5
08 Sonderpädagogischer Unterricht (IPiDaZ)	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x à 36 m ²	36 m ²
09 Logopädie	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x à 36 m ²	36 m ²
10 Sitzungszimmer	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0 (Sitzungen in Lehrerzimmer)	0
11 Religion	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = Soll = 0	0
12 Werken Holz + Metall Bezirksschule	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0
13 Fotolabor	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0
14 Büro Informatik	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1x SA Bezirksschule für gesamte Gemeinde	0 m ²
15 Ungenutzte / Leerstehende Räumlichkeiten	—	Reserven	0
16 Fachzimmer MuB und Rhythmik	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0
Technik	—	Notwendiger Raum für Heizung / Verteilraum / Lüftung	
Lift (auch für Materialtransporte)	—	Für Behindertengerechtigkeit	
Zugang EG stufenlos	—	Zugang zu mind. 1 Klassenzimmer sowie notwendigen Unterrichtsräumen	
WC behindertengerecht	—	Mind. 1 IV-WC pro Trakt	

Kant. Empfehlungen 2013	Bemerkungen	SH Zehntenhof 2017	TH Zehntenhof 2017	fremdvermietet 2017	Defizit L0/Überschuss	Kommentar / Mängel / Defizit
					0	
				1	0	
		44 m ²			0 m ²	
		1			0	
		1			-2	
		5			0	SH Zehntenhof: Musikraum à 112 m ² (E27)
						Durch Musikschule genutzt
					-36 m ²	
					-36 m ²	
					0 m ²	
					0 m ²	
					0 m ²	
					0 m ²	
		368 m ²			368 m ²	SH Zehntenhof: 1x Disziplin à 105 m ² (E25), 1x Reserve; Foliozimmer in Rhythik à 203 m ² (E01)
		10	10	10	0,0	



Begriffserklärungen:	
Defizite IST	mit den heute genutzten Räumlichkeiten best. Defizite
Legende:	
 	Offene Fragen
 	i.O./Überschuss
 	Defizit

DEFIZITMITTLUNG

Kantonale Schulbauempfehlungen Kt. Zürich: Die Gemeinden im Kanton Zürich erhalten für ihre Schulhausanlagen keine Staatsbeiträge mehr, weshalb gemäss §3a Abs. 3 Volksschulverordnung, der am 1. Januar 2013 in Kraft trat, die Bildungsdirektion und die Baurektion nur noch gemeinsame Empfehlungen über die Mindestanforderungen, Richtaumflächen und weitere Erfordernisse an Schulhausanlagen erlassen.
Kantonale Schulbauempfehlungen Kt. Aargau vom 26.06.13: Da die Schulbauempfehlungen im Kt. Zürich weiter gehen und detailliertere Vergleiche zulassen, wird der Bestand (ist) mit dem Soll der Empfehlungen Kt. Zürich verglichen.
Richtlinien für den Bau von Kindergärten: Verband KGGH

6 PS ALTENBURG

Berechnung benötigte Kapazität
= Soll (massgebliche Anzahl Klassenzimmer)

Anzahl Klasse SI 15/16	13
Anzahl Schüler SI 30:	
Anzahl Abteilungen SI 30:	
Schüler / Klasse SI 30:	
Anzahl Klassen gemäss Prognose:	16
Ausgleichszimmer:	1
massgebliche	16

Bemerkungen

keine

Fremdvermietete Räumlichkeiten

zugeordnete Kindergärten
(für Lehrerbereich + Turnunterricht)

Funktion	Kant. Empfehl. 2013	Bedingungen	SOLL Massgeblich Erhalten 2030	Schulbauempfehlungen Kanton Aargau		Defizite IST		Kommentar / Mängel / Defizit
				Kant. Empfehl. 2013	Bemerkungen	Schulhaus 2017	Turnhalle 2017	
A ₁ Klassenzimmer	72 m ²	Klassen	16	70 m ²		19		
A ₂ Grossklassenzimmer (inkl. Gruppe 72+16)	90 m ²	Klassen		100 m ²			3	
A ₃ Grossklassenzimmer (inkl. Grossgruppe 72+36)	108 m ²	Klassen						
Gruppen- / Therapieraum	18 m ²	PS pro 1 Kl-zd	10			4	-6	GR Zerschen 13 und 20 m ²
Grossgruppen- / Therapieraum	36 m ²	PS pro 2 Kl-zd	3	35 m ²		3	0	GGP à ca. 60 m ²
B Therapieraum PS	36 m ²	ab 6 PS-Klassen	1				-1	
Psychomotoriktherapieraum	72 m ²	bei Grossanlagen ab 12 Kl.	1				-1	
C Handarbeit	72 m ²	PS: 1 pro 6 Kl	3			2	-1	EG
Materialraum Ha	18 m ²	1 pro Handarbeitsraum	3			1	-2	
D Werken	72 m ²	PS: 1 pro 6 Mittelstufenklassen	2	100 m ²	"Werken und Gestalten" "spezielle Räume"	2	0	KG
Materialraum We, incl. Vorbereitung	18 m ²	1 pro Werkenraum	2			1	-1	KG
E Werkstatt Holz	72 m ²	Sek. pro 9 Kl.						
Material- Maschinenraum WeHo	18 m ²	1 pro WeHo, incl. Vorbereitung + Maschinen						
F Werkstatt Metall	72 m ²	Sek. pro 15 Kl. (ev. Säure- u. Spritzraum zus.)						
Material- Maschinenraum WeMe	18 m ²	1 pro WeMe, incl. Vorbereitung + Maschinen						
G Kombiwerk / Zerschneid-Gestalten	108 m ²	Sek.: 1 ab 12 Kl.						
Material- Geräteraum KoWe	18 m ²	1 pro KoWe, incl. Vorbereitung + Geräte						
K Naturkunde, incl. Sammlung / Vorb.	108 m ²	Sek.: 1 bis 12 Kl.		100 m ²	"Naturwissenschaft" "spezielle Räume"			
L Informatik / Sprachlabor / Medienraum	72 m ²	Sek.: 1 bis 12 Kl.		70 m ²				
M Schulküche, incl. Vorrat- / Putzraum	108 m ²	Sek.: 1 bis 9 Kl.		210 m ²	"Küchenbereich" "spezielle Räume"			
P Mehrzweck- / Singsaal	108 m ²	für 12 Klassen (für 24 Kl. 144 m ²)	96 m ²	175 m ²	"spezielle Räume"	191 m ²	95 m ²	nach Nutzung durch Musikschule
Q Aufenthalts-/Blockzeitenraum	72 m ²	für 12 Klassen (für 6 Kl. = 36 m ²)	96 m ²	100 m ²	für 6 - 16 Klassen		-96	
R Bibliothek / Mediothek	72 m ²	für 12 Klassen (für 6 Kl. 36 m ² , für 18 Kl. 108 m ²)	96 m ²	100 m ²	für 6 - 16 Klassen	74 m ²	-22 m ²	
S Lehrpersonenbereich	6 m ²	pro Klassenzimmer	96 m ²	100 m ²	für 6 - 16 Klassen "Aussenhof Lehrer"	121 m ²	14 m ²	Sekretariat à 20m ² , Schulbücherei KGA 1x à 12m ² , 1425m ²
T Schulleitungsbüro	18 m ² + 12 m ²	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = je 1x 6L à 18m ² und 1x Sek. à 12m ² pro SA + SL KIGA für ganze Gemeinde à 12+25m ²	67 m ²	18 m ²				
U Arbeitsplätze	6 m ²	pro Klassenzimmer	96 m ²			61 m ²		
V Archiv-, Material- und Lagerräume	9 m ²	Pro Unterrichtsraum, im Keller oder Estrich	180 m ²	100 m ²	für 6 - 16 Klassen "Lager für Lehrmittel"	05 m ²	-87 m ²	Schlosser an Schlosseren fremdvermietet
W Pausenraum innen oder aussen gedeckt	9 m ²	Pro Klassenzimmer	144 m ²					
X Pausenfläche aussen	72 m ²	Pro Klassenzimmer (mind. 600 m ²)	1152 m ²					
Y WC Mädchen / WC Knaben	416 m ²	Je 1 pro 2 Klassen / je 1 pro Turnhalle	10			10	10	
Z Turnhalle 16 m x 26 m	15 m ²	In der Regel 1 pro 15 Kiga; 1 pro 10 PS; 1 pro 10 Sek. Klassen	1,60	450 m ²	pro Hallenvermiet	2	1	0,4
AA Turnlehrer- / Sanitätszimmer	15 m ²	incl. Dusche und 2 Umkleidekabinen	2			1	1	1,0
AB Garderobe / Duschen (mind. 2)	80 m ²	Total incl. Trockenzone (2x10 Lfm Bekkänge, 2x 6-8 Duschen)	4			2	2	1,0
AC Geräteraum innen	80 m ²	Pro Turnhalle	2			25 m ²	25	1,0
AD Geräteraum aussen	25 m ²	Pro Aussenanlage	25 m ²			77 m ²	77	1,0
AE Aussenanlage (Turnen / Spielen) i.d.R. für 10 Klassen	1'040 m ²	Althvetterplatz mind. 26m x 40m = 1'040m ²	1040 m ²					
	1'900 m ²	Rasenspielfeld mind. 30m x 60m = 1'800m ²	1800 m ²					

Wettingerspezifische Abweichungen gegenüber Schulbauempfehlungen (nicht in Schulbauempfehlungen Kt. Zürich enthalten)

Funktion	Vorgabe	Bedingungen	SOLL Massgeblich Erhalten 2030	Kant. Empfehl. 2013	Bemerkungen	Schulhaus 2017	Turnhalle 2017	fremdvermietet 2017	Defizit I.O./Überschuss	Kommentar / Mängel / Defizit
01 Wohnung Hauswart	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0						0	
02 Mittagstisch / Tagesstrukturen	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage	1			1			0	
03 Büro Schulsozialarbeit	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x, ausser SA Dorf (nicht stufenbezogen, sondern pro SA) à 36m ²	36			17 m ²			-19 m ²	
04 Informatik PS	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1x SA Zehntenhof Stufe 5-6 / Soll = 0 Stufe 1-4	0						0	
05 Sprachen-Zimmer (Englisch / Französisch)	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; (Englisch ab 3 Kl / Franz. ab 5 Kl.); Soll = 2x SA Zehntenhof Stufe 5-6 (min. 1 Zi / 6 Klassen) / Soll = 1 pro SA Stufe 1-4 (min. 1 Zi / 12 Kl.)	1						-1	
06 Musikzimmer / Singsaal	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0						0	
07 Instrumentalräume für Musikschule	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 2	2					2	0	Nutzung durch Musikschule
08 Sonderpädagogischer Unterricht (IF/DaZ)	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x à 36 m ²	36 m ²						-36 m ²	
09 Logopädie	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = auf jeder Schulanlage 1 x à 36 m ²	36 m ²			63 m ²			27 m ²	1x 40m ² , 1x 17m ²
10 Sitzungszimmer	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0 (Sitzungen in Lehrerräumen)	0						0	
11 Religion	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = Soll = 0	0						0	
12 Werken Holz + Metall Bezirksschule	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0						0	
13 Fotolabor	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0						0	
14 Büro Informatik	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 1x SA Bezirksschule für gesamte Gemeinde	0 m ²						0	
15 Ungenutzte / Leerstehende Räumlichkeiten	—	Reserven	0			15 m ²			15 m ²	in UG (U06) à 15.5m ²
16 Fachzimmer MuB und Rhythmik	—	Vorgaben gemäss Sitzung vom 22.02.16; Soll = 0	0						0	
Technik	—	Notwendiger Raum für Heizung / Verteilraum / Lüftung							1,0	
Lift (auch für Materialtransporte)	—	Für Behindertengerechtigkeit								
Zugang EG stufenlos	—	Zugang zu mind. 1 Klassenzimmer sowie notwendigen Unterrichtsraum								
WC behindertengerecht	—	Mind. 1 IV-WC pro Trakt								



Begriffserklärungen:

Defizite IST mit den heute genutzten Räumlichkeiten best. Defizite

Legende:

- Offene Fragen
- I.O./Überschuss
- Defizit

DEFIZITERMITTLUNG

wettingen
SCHULRAUMBEDARF 2030
SOLL-IST-VERGLEICH



Stand: 12.08.16 / Ska

Kantonale Schulbauempfehlungen Kt. Zürich: Die Gemeinden im Kanton Zürich erhalten für ihre Schulhausanlagen keine Staatsbeiträge mehr, weshalb gemäss §3a Abs. 3 Volksschulverordnung, der am 1. Januar 2013 in Kraft trat, die Bildungsdirektion und die Baudirektion nur noch gemeinsame Empfehlungen über die Mindestanforderungen, Richtflächen und weitere Erfordernisse an Schulhausanlagen erlassen.
Kantonale Empfehlungen Kt. Aargau vom 26.06.13: Da die Schulbauempfehlungen im Kt. Zürich weiter gehen und detailliertere Vergleich zulassen, wird der Bestand (Ist) mit dem Soll der Empfehlungen Kt. Zürich verglichen.
Richtlinien für den Bau von Kindergärten: Verband KgCH

DEFIZITERMITTLUNG

Legende:

	Offene Fragen
	i.O. / Überschuss
	Defizit

7 KINDERGARTEN

Berechnung benötigte Kapazität
= Soll (massgebliche Anzahl Klassenzimmer)

Anzahl Klasse SJ 15/16	21
Anzahl Schüler SJ 30:	
Anzahl Abteilungen SJ 30:	
Schüler / Klasse SJ 30:	
Ausgleichszimmer:	
massgebliche Anzahl Kl.-Z.:	24-25

Bemerkungen

Gruppenräume nur wenn abtrennbar -> ansonsten Fläche zu Klassenzimmer gezählt

"Richtlinie für den Bau von Kindergärten" (Verband KgCH; Mai 2006)

Funktion	Richtlinien für den Bau von Kinder-gärten	SOLL 2030
Klassenzimmer	70-90 m2	70 m2
Gruppenraum	20-25 m2	20 m2
Lehrpersonenbereich	10-15 m2	10 m2
Materialraum	10 m2	10 m2
Gedeckter Eingang	15-20 m2	15 m2
Garderoben	20-25m2	20 m2
WC- Anlagen	zusätzl.	
Putzraum	5-10m2	5 m2
Aussengeräterraum	10-15m2	10 m2
Rasenplatz	100 m2	100 m2
Hartplatz	75 m2	75 m2
Sandanlage	15-25 m2	15 m2
Behindertengerecht		

Kant. Empfehlun-gen 2013	Bemerkun-gen
70-105 m2	
35 m2	
10 m2	
10 m2	
15-20 m2	
20-25 m2	
8-9 m2	
5 m2	
10 m2	
100 m2	
75 m2	
15-25 m2	

Anzahl KIGA IST	Bereich 1										Bereich 2					Bereich 3					TOTAL				
	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	1
Anzahl KIGA GENUTZT	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	21
Anzahl Abteilungen SJ 2030	24-25																						ca. -3		
	Altenburg I-II	Lindenhof I-II	Mattenstrasse I-II	Lindenstrasse	Rosenau I-II	Rosenau (Pavillon)	Sonnenrain I-II	Kreuzzelg I-II	Hardmatt	Klobsterli	Gluri-Suterhuus (Dorf) I-II	Langlacker I-II	Langenstein I-II												

Funktion	Richtlinien für den Bau von Kinder-gärten		IST 2017																					
	Richtlinien für den Bau von Kinder-gärten	SOLL 2030	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
Klassenzimmer	70-90 m2	70 m2	65	82	78	79	79	85	85	82	133	81	75	75	94	94	114.5	112	90	100	86	86	79	79
Gruppenraum	20-25 m2	20 m2	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt
Lehrpersonenbereich	10-15 m2	10 m2	fehlt	fehlt	fehlt	9	9	fehlt																
Materialraum	10 m2	10 m2	i.O.	i.O.	i.O.	10	10	7	8	8	fehlt	fehlt	43	i.O.	i.O.	Küche	13	9	9	17	17	12	12	
Gedeckter Eingang	15-20 m2	15 m2	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	fehlt	i.O.						
Garderoben	20-25m2	20 m2	17	18	20	13	8	41	35	27		22	35	35	18	18	15	fehlt	11	11	29	29	18	18
WC- Anlagen	zusätzl.		i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.
Putzraum	5-10m2	5 m2	4	i.O.	i.O.	fehlt	fehlt	6	6	3	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	6	6	Küche	Küche	fehlt	6	4	4	fehlt	fehlt
Aussengeräterraum	10-15m2	10 m2	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	knapp	knapp	i.O.	knapp	fehlt	knapp	fehlt	i.O.	i.O.	fehlt	fehlt	i.O.	i.O.	i.O.	i.O.	fehlt	fehlt
Rasenplatz	100 m2	100 m2																						
Hartplatz	75 m2	75 m2	1110	1110	810	1560	990	540	648	1290							228	2970	1110				1580	
Sandanlage	15-25 m2	15 m2																						
Behindertengerecht																								

Bemerkungen

Stimmung KIGA in UG/ Klassenzimmer inkl. Sanitär nur 65 m2
in UG Schulgruppenraum & 81 m2 zudem an Samstags-Veren vermietet/ Materialraum in KIGA I
UG Aggregatraum & 187 m2 extern vermietet
Schulcontainer
UG an Schliesseren Nebenvermietet
EG: Loggia/Schimmel & 20 m2-8m2
UG Lagerraum Samstags-Veren extern vermietet
in Wohnung eingemietet
in Kindergarten eingemietet
in UG 1 +Reservraum & 59.2 und Reservraum & 100.0 m2 -> Hobbau und Ver
in OG Tagesstruktur Zs Küche & 19m2